Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 2. September 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 207

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Russen räumen Liauyang

Nachdem sie es anscheinend in Brand gesetzt. — Weichen Nachts auf das nördliche Ufer des Taitseflusses zurück.—Gerade dort soll aber ihre stärkste Position sein, wie es jetzt heißt! — Russen sagen, Kuropatkin habe jetzt seine ganze Streitmacht beisammen, während die Japaner getrennt seien!—Bahnverbindung angeblich zerstört,—nach anderer Angabe der Weg nach Norden noch frei.—Neuer Kampf im Gange!

Tokio, 2. Sept. Die Verlust-Liste von Liauyang wächst noch beständig, und die Japaner haben bereits einen Gesammtverlust von über 25,000 Todten oder Verwundeten berichtet!

Soweit amtliche Meldungen gehen, schienen die Russen, Freitag früh noch immer im Besitz von Liauyang zu sein.

Es ist offensichtlich, daß sich die Russen nur langsam zurückziehen und jeden Zoll Boden vertheidigen.

Wenn Kuroki die Schlacht gegen die linke Flanke der zurückweichenden Russen gewinnt, und die Eisenbahn erreicht, so werden die Russen in eine höchst bedenkliche Lage gebracht werden!

Tokio, 2. Sept. (3 Uhr Nachm.) Es wird hierher berichtet, daß Liauyang jetzt brenne.

Tokio, 2. Sept. Die Russen begannen am Donnerstag zu früher Stunde ihren Rückzug von Liauyang auf ihr rechtes Zentrum hin. Sie wurden in große Verwirrung gebracht, als sie nach dem rechten Ufer des Taiseflusses (auf der Kriegskarte, an anderer Stelle des heutigen Blattes, mit dem einheimischen Namen „Taitszeho" bezeichnet) hinüberzukommen versuchten. Die Japaner verfolgten sie lebhaft und erbeuteten russische Geschütze, welche sie zur Befestigung des Bahnhofs von Liauyang verwandten.

Der rechte japanische Flügel unter Feldmarschall Oyama griff am Donnerstag um 11 Uhr eine starke russische Streitmacht in der Nachbarschaft von Heiyingtai, 12 Meilen nordöstlich von Liauyang an. Sein linker Flügel begann mit Tagesanbruch, die Russen nach Tatzho hin zu dringen. Man glaubt, daß er die Russen schwer züchtigen wird.

Die japanischen Verluste in der Schlacht von Liauyang sind noch nicht amtlich festgestellt; es heißt jedoch daß sie 10,000 Mann nicht überschreiten werden.

Tokio, 2. Sept. Der Stabschef der japanischen Zentrums-Armee, General Nodzu, telegraphirt heute zu früher Stunde, daß das japanische Zentrum anhaltend vorrücke, in der Absicht eine Linie von Schintschiyen bis nach Liauyang zu nehmen und eine Wiedervereinigung mit der japanischen Linken zu bewerkstelligen, welche von General Oku befehligt wird.

St. Petersburg, 2. Sept. Das russische Kriegsamt gibt zu, daß die Russen Liauyang aufgegeben haben, und daß Kuropatkin mit seiner ganzen Armee über den Taitsefluß in nordöstlicher Richtung zurückgewichen ist.

Eine neue Schlacht steht nordöstlich von Liauyang bevor, zwischen dem rechten Flügel der Japaner und dem linken der Russen. (Nach anderer Nachricht ist dieselbe bereits im Gange.)

Mukden, 1. Sept. (Verspätet.) Der Eisenbahn-Dienst zwischen Mukden und Liauyang ist unterbrochen, und die Wege sind unpassirbar!

St. Petersburg, 2. Sept. (1:25 Uhr Nachm.) Eine absolute Bestätigung der Angabe, wonach die Japaner Liauyang besetzt haben, ist noch nicht beim russischen Kriegsamt eingetroffen; doch ist es positiv bekannt, daß General Kuropatkin bereits Dienstag Abend beschloß, sich aus seiner Position, die er damals südlich von Liauyang innehatte, zurückzuziehen, und die Rückzugs-Ordre bereits gegeben war, aber wegen Verwicklung in einen neuen Kampf noch nicht ausgeführt wurde.

Daher nimmt man im russischen Kriegsamt an, daß diese Bewegung jetzt ausgeführt ist. Schon die spätesten gestrigen Meldungen besagten, daß die Ueberquerung des Flusses nicht auf Widerstand stoße.

Streng und erfolgreich geheim gehalten wurde die Thatsache, daß die **stärkste**, von General Kuropatkin auserlesene und ausgerüstete russische Stellung nicht um die Stadt Liauyang herum war, wie man das Publikum zu glauben veranlaßt hatte, sondern am rechten oder nördlichen Ufer des Taitseflusses.

Es wird jetzt erklärt, der russische Oberbefehlshaber habe die ganze Zeit über erwartet, daß die Japaner, wenn sie auf Liauyang vorrückten, dieselbe Taktik verfolgen würden, die in jeder früheren Phase des jetzigen Feldzuges so erfolgreich gewesen war, nämlich, während eines Front-Angriffes gleichzeitig versuchen würden, auf einem weiten Umweg die russische Stellung zu umgehen. Diesmal jedoch ließ sich General Kuropatkin nicht überraschen. Er war genau auf das, was sich ereignete, vorbereitet, und sobald er Kunde erhielt, daß General Kuroki den Taitsefluß 20 Meilen oberhalb Liauyang überquert habe und sich westwärts bewege, begegnete er dieser Bewegung damit, daß er über Nacht seine ganze Armee über den Fluß warf.

Durch diesen strategischen Schachzug hat General Kuropatkin nach der Meinung des russischen Generalstabes einen riesigen Vortheil gewonnen. Seine Armee ist jetzt auf **einer** Seite des Flusses konzentrirt, und der Weg für seinen Rückzug nordwärts ist immer noch offen,—während die japanischen Armeen, welche vereint operiren müssen, durch den Fluß getrennt sind.

Solcherart ist General Kuropatkin in der Lage, mit seiner ganzen Armee dem General Kuroki entgegenzutreten, während General Oku und General Nodzu auf der anderen Seite des Flusses „gestrandet" sind. Dies wird vielleicht Kuropatkin eine Gelegenheit geben, die Napoleonische Taktik nachzuahmen und die, ihm entgegenstehenden Streitkräfte einzeln zu schlagen.

Kuropatkin hat nicht den Fehler des Marschalls Bazaine, im deutsch-französischen Kriege, wiederholt, stillzusitzen, während der Feind ihn einschloß.

Nach der Meinung des russischen Kriegsamt wird Kuropatkins große Stärke an Kavallerie ihm jetzt sehr zu statten kommen.

Es ist übrigens noch nicht festgestellt, ob die **ganze** Armee Kuropatkins gestern über den Fluß gekommen ist.

Angesichts einer Depesche, die heute Vormittag aus Tokio eintraf, erscheint es möglich, daß es den Truppen, welche die russische Deckung und einen Theil der rechten Flanke der Russen bilden, nicht gelungen ist, mit über den Fluß zu kommen. Zu Liauyang führen zwei gute regelrechte Brücken über den Fluß, und diese hat Kuropatkin benutzt (die Japaner hatten für ihre Ueberquerung Pontons angewendet) und dann ist zwei Meilen stromabwärts auch noch die Eisenbahnbrücke.

Ein Tokioer Bericht läßt annehmen, daß Kurokis japanische Streitkräfte bereits von General Kuropatkin zu Heiyinghi, nördlich vom Taitsefluß, in eine Schlacht verwickelt worden sind. Man nimmt hier an, daß während des ganzen Kampfes der letzten paar Tage die Reserven Kuropatkins ihre Stellungen auf dem rechten (nördlichen) Ufer des Flusses nicht verließen.

Trotz des sehr dürftigen Einlaufens der Berichte gibt man im russischen Kriegsamt beharrlich nicht zu, daß die Telegraphen-Verbindung zwischen Liauyang und Mukden unterbrochen sei.

Tokio, 2. Sept. Ein russischer Dampfer, welcher damit beschäftigt war, die Ausfahrt von Port Arthur zu säubern, lief am Mittwoch auf eine Mine auf und wurde zerstört.

London, 2. Sept. Durch Bajonett-Angriff und einen furchtbaren Hagel von Geschosse wurde General Kuropatkin gezwungen, Liauyang zu räumen und sich hastig auf die nördliche Seite des Flusses zurückzuziehen. Während die Japaner in heißer Verfolgung nachdrängten.

Einer unamtlichen Angabe zufolge sollen sich die Verluste der Russen allein, an Todten, Verwundeten und Gefangenen, auf etwa 30,000 Mann belaufen, und die Verluste der Japaner auf 10,000 bis 15,000 Mann! Andere Angaben sprechen nur von einem Gesammtverlust von 25,000 bis 30,000.

Tokio, 2. Sept. Hier herrscht großer Jubel über die Nachrichten vom japanischen Sieg zu Liauyang. Schon gestern Abend fanden Freuden-Prozessionen mit Laternen statt. Die Baulichkeiten des japanischen Generalstabes wurden von großen Menschenmassen umlagert, welche beständig riefen: „Banzai!" („Japan siegt!")

Shanghai, 2. Sept. Dem Verlangen Japans stattgebend, hat die chinesische Regierung heute angeordnet, daß alle Reparatur-Arbeiten an dem russischen geschützten Kreuzerboot „Askold" und an dem russischen Torpedojäger „Grozowoi" eingestellt werden.

St. Petersburg, 2. Sept. Alle möglichen unverantwortlichen Gerüchte schwirren jetzt hier herum, und dieselben nehmen die ganze Stufenleiter zwischen einem glänzenden Sieg Kuropatkins und einer furchtbaren Niederlage der Russen ein!

Wie man hört, hat der Zar neuerdings ein offizielles Telegramm von Kuropatkin, aber ein sehr mageres, erhalten. Sein Inhalt ist nicht veröffentlicht worden. Kuropatkin ist wohl gegenwärtig sehr stark beschäftigt!

Tokio, 2. Sept. Der Kampf zu Liauyang dauerte bis zu später Stunde gestern Abend fort. Und heute bei Tagesanbruch wurde er auf's Neue aufgenommen! Das Schicksal des Hauptheiles der zurückweichenden russischen Armee hängt jetzt von der Tapferkeit ihres linken Flügels ab.

Tokio, 2. Sept. Ein Telegramm, das vom Generalstabs-Chef im Felde eintraf, deutet an, daß General Oku, der Befehlshaber des linken Flügels der japanischen Streitkräfte, die Oberhand über den rechten Flügel und das Zentrum der Russen durch einen Nacht-Angriff gewann!

Die Japaner setzten sich Mittwoch-Nachmittag in der Nähe von Hsinlintu fest, und, wie die neueren Meldungen besagen, gelang es ihnen am Dienstag-Morgen um 3 Uhr, Hsinlintu selbst selbst und die Höhen westlich von Shauschanpo zu besetzen, nachdem sie einen erfolgreichen Nacht-Angriff gemacht hatten, welcher die Russen überraschte.

Die Artillerie, welche die Japaner erbeuteten und gegen die Stadt Liauyang benutzten, wird als zehn-zentimetrige beschrieben.

St. Petersburg, 2. Sept. (4:40 Uhr Nachmittags:) Etwas aus dem jüngsten Telegramm Kuropatkins an den Zaren ist der Presse mitgetheilt worden und besagt, daß der Artilleriekampf bis zur Stunde der Absendung der Depesche (5 Uhr Donnerstagabend) anhielt, und die Russen sich auf ihre „Hauptstellungen" zurückzogen, ferner, daß General Kuroki die Linke der Russen nördlich vom Taitsefluß angriff, und daß die Bahnstation, welche eine Meile nordwestlich von Liauyang liegt, durch japanische Geschosse in Brand gesetzt wurde. Die Russen verlegten dann die Bahnstation nach einem Punkt an der nördlichen Seite des Flusses.

Ferner wird gemeldet, daß Kuropatkin Musterung über das 3. Sibirische Korps unter General Iwanow hielt, welches in den ersten Phasen der neueren Kämpfe an der östlichen Front am meisten gelitten hatte. Die russischen Verluste in zwei Kampftagen werden auf 5000 Todte oder Verwundete geschätzt.

St. Petersburg, 2. Sept. Um halb 5 Uhr heute Abend erklärte das russische Kriegsamt, es sei völlig ohne Nachricht über den heutigen Kampf; zugleich fügte es hinzu, daß die Eisenbahn zwischen Liauyang und Mukden noch offen sei.

Neuerliche Preß-Depeschen sind auch nicht eingelaufen, und die Spannung ist eine riesige!

London, 2. Sept. Die heutigen Depeschen lassen erkennen, daß General Kuropatkin den Haupttheil seiner Armee auf das nördliche Ufer des Taitseflusses zurückgezogen hat, und daß noch immer weitergekämpft wird; in sonstiger Beziehung aber geben sie noch keine klare Vorstellung der dortigen Lage.

Der Bericht von Marschall Oyama, daß er gestern einen Kampf mit dem russischen Zentrum hatte, läßt annehmen, daß mindestens ein Theil von Kuropatkins Armee noch immer auf der südlichen Seite des Taitseflusses ist. Es scheint nicht, daß die japanische Haupt-Armee bis jetzt den Taitsefluß überquert hat.

Feldmarschall Oyama beziffert seine Verluste in den Kämpfen vom 29. August bis zum 1. September auf 10,000. Die russischen Verluste in den Kämpfen vom 31. August und 1. September werden von den Russen offiziell auf etwa 5000 Todte und Verwundete angegeben.

Tokio, 2. Sept. Admiral Hosoya berichtet, daß die japanischen Wachtschiffe unweit Jekra, auf dem Talienwan-Bai, 26 chinesische Dschunken wegnahmen, welche versuchten, Lebensmittel nach Port Arthur zu bringen. Die Mannschaften wurden auf freien Fuß gesetzt, aber die Fahrzeuge mit Inhalt dauernd konfiszirt.

Berlin, 2. Sept. Militär-Spezialisten dahier sind der Ansicht, daß die neuesten Nachrichten von Liauyang auf eine große Niederlage der Russen deuten, und glauben, daß die Bahnverbindung nach Norden aufgehoben sei.

Unter den Zeitungen glaubt nur die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", daß General Kuropatkin seine Stellung durch einen möglichst geschickten Rückzug nach Norden rette.

Berlin, 2. Sept. Vom Kapitän von Gilgenheim, deutschem Flotten-Attache zu Port Arthur, welcher gegen Mitte August von dort in einer Dschunke abfuhr, hat man seitdem nichts gehört!

(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite).

Lokalbericht.

Im Verfolgungswahn.

In das Haus des Pfarrers Flanagan von der St. Annen-Kirche, 5521 Wentwort Ave., stürzte heute Mittag ein anscheinend am Verfolgungswahn leidender Fremder und bat den Geistlichen kniefällig um Schutz vor seinen Verfolgern. Die Polizei nahm den Unglücklichen, der sich Jerry Sheehan, 5213 Princeton Ave., nannte, in Obhut. Sheehan soll letzthin stark getrunken haben.

Willkommene Hilfstruppen.

Juden enthalten sich im Interesse der Streiker des Fleischgenusses.

Donnelly's Aufruf.

Er ersucht die Einwohner, dem Beispiele der jüdischen Mitbürger zu folgen. — Die Mitglieder des „Beef Trusts" obenauf. — Die Eisenbahner streiken nicht.

Heute früh wurde ein mit der Aufschrift: Union-Fleisch" versehener, der Firma Boyd, Lundham & Co. gehöriger Wagen auf die Viehhöfe gefahren. Er enthielt Pritschen. Da nun die Firma eine derjenigen ist, die gezwungen wurden, zu schließen, seit Präsident Donnelly auch die Unionangestellten der unabhängigen Firmen an den Streik befohlen hat, so verbreitete sich das Gerücht, daß die betreffenden unabhängigen Firmen, es sind das außer der genannten H. Boore & Co. und Roberts & Oakes, unverzüglich ihren Betrieb mit Nichtgewerkschaftlern aufzunehmen beabsichtigen. Da ihre Anlagen auf den Viehhöfen gelegen sind, würden sie gewissermaßen unter dem Schutze der Union Stock Yards & Transit Company stehen.

R. W. Lundham, ein Mitglied der Firma, wollte die Richtigkeit der Annahme weder bestätigen, noch in Abrede stellen. Die Weichensteller wollen sich angeblich dem Präsidenten Donnelly als Friedensvermittler anbieten. Sie sind angeblich überzeugt, daß die Schlachthausfirmen, da sie ihnen treu geblieben sind, ihnen Gehör schenken werden. Sollte das aber wider Erwarten nicht der Fall sein, so werden sie die Angelegenheit den Bahngesellschaften zur weiteren Veranlassung übermitteln.

Falls die Schlachthausfirmen sich auf Unterhandlungen einlassen, wollen sie empfehlen, daß der Frieden unter der Bedingung zu Stande kommt, daß diese nach Belieben auch Nichtgewerkschaftler beschäftigen können, aber gestatten, daß ihre Angestellten sich nach Wunsch organisiren.

Folgende Schankwirthe haben die Polizei in Kenntiß gesetzt, daß sie infolge der durch den Streik verursachten Geschäftsflaue gezwungen seien, ihre Geschäfte aufzugeben:

J. J. Pelz, Nr. 458 Root Str.
Peter McCabe, Nr. 5406 Halsted Str.
John McGee, 412 W. 51. Str.
McCarthy Brothers, 1311 W. 47. Str.
J. Slattery, 1251 W. 47. Str.
W. Benski, 1215 47. Str.
Mike Boyer, 1253 W. 47. Str.
William Murphy, 4712 Center Ave.
T. Ball, 700 W. 41. Str.
L. Hines, 602 W. 43. Str.

Die im Viehhofsbezirk beschäftigten Angestellten der Chicago Junction-Bahn werden keinen Sympathiestreik erklären. Die Weichensteller-Union hielt gestern Nachmittag eine Versammlung ab, in der einstimmig beschlossen wurde, nur auf einen Befehl der Vollziehungsbeamten der Union hin die Arbeit niederzulegen. Das heißt, sie werden bei der Arbeit verbleiben, da die Vollziehungsbeamten gegen den Streik sind.

Die Brüderschaft der Eisenbahner hatte keine Versammlung einberufen, aber den Großmeister P. H. Morrissey telegraphisch ersucht, unverzüglich nach Chicago zu kommen.

Die Rückantwort lautete, daß D. G. Lee, der Vize-Großmeister, heute hier eintreffen und je nach den Umständen Anordnungen treffen werde. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß die Eisenbahner an den Streik gehen werden. Sie haben zwar kein Uebereinkommen mit der Chicago Junction-Bahn getroffen, können aber, wie sich einer der Beamten der hiesigen Loge ausdrückte, nicht einsehen, wie ein Streik ihrerseits den Schlachthausangestellten zum Vortheil gereichen könnte.

Der Fleischvorrath auf dem Fulton Markt, von wo aus fast der gesammte Bedarf der Bewohner der Westseite gedeckt wird, ist fast erschöpft und die Händler erklären, weder aus- noch ein zu wissen, falls nicht in den nächsten zwei Tagen eine unvorhergesehene Aenderung eintritt.

Hunderte von Kleinhändler der außenliegenden Bezirke sind in Kenntniß gesetzt worden, daß sie keine Waaren erhalten können, falls die Streiklage sich nicht ändert.

Die zum „Beef-Trust" gehörigen Firmen bezeichnen die Gerüchte über eine Fleischnoth als albern und erklären, mühelos den ganzen Bedarf decken zu können. Sie haben aber angeblich noch nicht das Problem gelöst, in welcher Weise das Fleisch an die Kleinhändler abzuliefern ist.

Wie verlautet, sind die Viehtreiber darüber ungehalten, daß man sie an den Streik befahl, ohne sie um ihre Zustimmung gefragt zu haben. Etwa 15 Mann weigerten sich, dem Streikbefehle Folge zu leisten. Gestern bildeten diese Leute eine Anzahl Nichtgewerkschaftler aus. Ein Beamter der Union Stock Yards & Transit Company erklärte gestern Abend, daß heute 500 nicht zur Union gehörige Viehtreiber beschäftigt sein würden, und daß die Gesellschaft im Stande sein werde, in wenigen Tagen ihr Geschäft in vollem Umfange fortzusetzen.

Gestern wurden auf den Viehhöfen dreihundertfünfzig Viehwagen entladen. Die großen Schlachthausbesitzer versichern, daß die Entladung und Zutreibung von Vieh glatt von Statten ging und daß der Betrieb der Schlachthäuser nicht die geringste Stockung erlitt.

Die unabhängigen Schlachthausfirmen sind übler als je daran. Einige dieser Firmen bezeichneten den Vorschlag Donnellys, Vieh direkt von Farmern zu beziehen und außerhalb der Viehhöfe zu entladen, für unausführbar. Sie würden gezwungen werden, den Betrieb einzustellen, was einige übrigens schon gethan haben.

Otto Guth von der Firma H. Guth & Co., sagte gestern, daß ihm der letzte Erlaß der Streikleiter unverständlich sei. „Die großen Firmen wollen uns sowohl, wie auch die Gewerkschaften, an die Wand drücken," sagte er, „und die Gewerkschaften scheinen eifrig bestrebt zu sein, ihnen behilflich zu sein, ihr Vorhaben auszuführen. Wir haben die Gewerkschaften stets anständig behandelt und können nicht begreifen, weshalb man uns gerade jetzt zwingen will, das Geschäft aufzugeben."

Ein Ausschuß unabhängiger Schlachthausbesitzer und Kleinhändler wird nochmals bei den Streikleitern vorsprechen und versuchen, sie zum Widerruf des fraglichen Erlasses zu bewegen.

Die zum Trust gehörigen Schlachthausfirmen sind über die neueste Wendung der Ding hocherfreut. Ihnen, gegen die doch eigentlich der Streik gerichtet ist, fällt die Kundschaft der von den Gewerkschaften geschädigten oder gar ganz an die Wand gedrückten unabhängigen Firmen zu, und sie haben jetzt eine schöne Gelegenheit, die während des Streiks erlittene Einbuße wieder wettzumachen.

Die Firmen Libby, McNeill & Libby und Armour & Co. haben auch keine Zeit verloren und ihr bisher geschlossen gewesene Zweig-Engrosgeschäfte an S. Water Straße wieder eröffnet. Die übrigen Zweiggeschäfte der zum Trust gehörigen Firmen werden Anfangs nächster Woche mit Vorräthen ausgestattet werden. Die Fuhrleute legten ihnen nicht das geringste Hinderniß in den Weg, sondern fuhren ohne Murren Fleisch von den Bahnhöfen nach den Geschäften.

Der Verband der jüdischen Fleischwaarenhändler, zu dem etwa 150 Mitglieder gehören, hat beschlossen, zu Gunsten der Streiker die Läden zu schließen, bis der Streik beendigt sein wird. Ein Ausschuß, an dessen Spitze Abraham Yampolsky, Nr. 123 Newberry Ave., stand, erschien gestern zur Versammlung des Allied Trades' Conference Board, und setzte die Streiker von dem Beschluß in Kenntniß. Die Mitglieder des Ausschusses erklärten, daß 170,000 orthodoxe Juden sich während des Streiks jeglichen Fleischgenusses enthalten würden. Diese Erklärung wurde seitens der Versammlung mit Hochrufen aufgenommen. Präsident Donnelly erklärte, wenn die übrigen Bürger dem Beispiele der orthodoxen Juden folgen würden, so würde der Streik im Handumdrehen beigelegt werden.

* * *

Präsident Gompers von der American Federation of Labor ist aufgefordert worden, gemäß der in der letzten Sitzung der Chicago Federation of Labor gefaßten Beschlüsse eine Spezialsitzung des Vollziehungsausschusses einzuberufen, um den Streik der Schlachthausangestellten in Erwägung zu ziehen. Die regelmäßige vierteljährliche Sitzung des Vollziehungsausschusses wird am 11. September in Washington abgehalten werden. Vor diesem Termin wird in der Angelegenheit nichts geschehen, obgleich Präsident Gompers am Sonntag hier erwartet wird. Er wird am Montag in Ottawa, Ill., gelegentlich der Arbeiter-Demonstration eine Ansprache halten.

Der von mehreren Eisenbahn-Organisationen vorgeschlagene Plan, einen Ausschuß von Beamten der Eisenbahn-Brüderschaften zu ernennen und zu beauftragen, sich mit den Schlachthausfirmen zwecks Beilegung des Streiks in Verbindung zu setzen, wird für gänzlich aussichtslos gehalten. Man wird wahrscheinlich gar nicht den Versuch machen, ihn zu verwirklichen.

Präsident Donnelly erließ gestern Abend folgenden öffentlichen Aufruf:

„An das Publikum! Der Streik der Schlachthausangestellten währt nun fast acht Wochen und muß fortgesetzt werden, bis eine ehrenhafte Schlichtung erzielt worden ist. Wir haben jedes Mittel erschöpft, diesen Kampf zu beenden, aber es ist ein Unglück, daß einige Leute die Schlachthaus-Industrie kontroliren können. Wir beklagen ihre willkürliche Haltung, daß ihnen kein Vorschlag zur Beendigung des Streiks unterbreitet werden kann.

„Unser letzter Brief an die Schlachthausbesitzer beweist unseren ernsthaften Wunsch, Frieden herbeizuführen. Das Schreiben enthielt keine Forderungen, sondern das einfache Verlangen, uns eine Zusammenkunft zu gewähren, damit die Interessen des Publikums in Erwägung gezogen werden könnten. Weiter konnten wir nicht gehen, ohne uns bedingungslos zu ergeben. Wir glauben, daß das Publikum irgend ein Opfer bringen wird, ehe es von uns verlangt, das Schicksal von über 100,000 amerikanischen Bürgern einem halben Dutzend Männern auszuliefern, die nur darauf bedacht sind, ihr Monopol auf den Fleischhandel zu vervollständigen, um das amerikanische Volk um weitere Millionen zu schröpfen.

„Wir waren im öffentlichen Interesse allen Friedensvermittlungsversuchen geneigt. Die Schlachthausbesitzer haben sich stets geweigert, mit uns zu berathen, oder irgend welche Einmischung zu dulden.

„Da die Schlachthaus-Industrie das amerikanische Publikum etwas angeht, so haben wir die Interessen des Publikums stets höher gehalten, als die der Schlachthausbesitzer oder ihrer Angestellten.

„Die Schlachthausbesitzer denken nur an ihre Interessen, und die Mächte der Regierung müssen dazu verwendet werden, sie in ihrem willkürlichen Standpunkt zu fördern und es ihnen zu ermöglichen, die Gesetze und die Rechte des Publikums mit Füßen zu treten.

„Es gibt aber andere Mächte in diesem Lande, die gerade so wirksam sind wie die, deren sich die Schlachthausbesitzer bedienen, und wir beabsichtigen jetzt, unseren ganzen Einfluß aufzubieten, um den Schlachthausbesitzern ihren unverantwortlichen, den Interessen des Publikums widersprechenden Standpunkt klar zu machen.

„Heute haben die Vertreter von über 17,000 unserer Mitbürger, bestehend aus dem orthodoxen jüdischen Elemente der Stadt, beschlossen, sich jeglichen Fleischgenusses zu enthalten, bis der Streik beigelegt ist. Diese Erklärung von Leuten, die nicht in direkter Verbindung mit der Arbeiterbewegung stehen, beweist die Haltung des Publikums gegen den „Beeftrust", und von welchen Gefühlen für die Gerechtigkeit unserer Sache das Volk beseelt ist.

„Diese Leute haben lange Unterdrückung gelitten und sind willig, diesen Streich zu führen, um den Schlachthausbesitzern klar zu machen, daß außer den Fabrikanten auch Konsumenten nothwendig sind, um den Bestand einer Industrie zu sichern. Die Schlachthausbesitzer mögen sich bemühen zu produziren, das Publikum wird aber nicht konsumiren.

„Wir bitten nun das Publikum, uns zu unterstützen. Jeder amerikanische Bürger sollte sich des Fleischgenusses enthalten, bis der Streik beendigt ist. Falls das geschieht, wird das Ende des Streiks nicht lange auf sich warten lassen. Sie haben die Situation in Händen, und falls die Schlachthausbesitzer sich weigern, amerikanische Interessen anzuerkennen und amerikanische Institutionen zu dulden, können Sie sich weigern, ihren Tribut zu zahlen, indem sie sich weigern, ihre Produkte zu verzehren.

„Wir wünschen unsere Haltung betreffs schiedsgerichtlicher Schlichtung der Streitfragen aufs Neue zu bestätigen und erklären, daß wir willig und bereit sind, wie wir es stets waren, irgend eine Streitfrage zwischen uns und unseren Arbeitgebern schiedsgerichtlich schlichten zu lassen."

* * *

Agenten der zum Trust gehörigen Schlachthausfirmen sprachen gestern bei Kleinfleischern vor und nahmen Aufträge entgegen. Sie erklärten den Händlern, daß das bestellte Fleisch ihnen unter allen Umständen geliefert werden würde, selbst wenn es nöthig sein sollte, es erst aus der Stadt und dann wieder zurückzusenden, um jeden Widerstand gegen die Ablieferung zu brechen. Sie ließen nicht das geringste Risiko. Jede Bestellung würde prompt ausgeführt werden.

Durch das Vorgehen der großen Schlachthausfirmen ist der Plan der Streiker, eine künstliche Fleischnoth herbeizuführen, vereitelt.

Vierzig im Exchange-Gebäude auf den Viehhöfen beschäftigte Kellnerinnen weigerten sich gestern, nicht zur Union gehörige Viehtreiber zu bedienen, als sie von Unionleuten verhöhnt wurden, sobald sie Speisen für Nichtgewerkschaftler brachten. Die Folge war, daß die betreffenden Viehtreiber in Zukunft abgesondert in einem Zimmer der auf den Viehhöfen befindlichen Pumpstation speisen werden.

James Harriman, ein Bundes-Schafinspektor, wurde gestern an 47. Str. und Ashland Ave. von mehreren Männern überfallen und geprügelt.

Der 25jährige Albert Brown, ein in Diensten der Firma Armour & Co. stehender, zu keiner Gewerkschaft gehöriger Maschinenbauer, gerieth heute in der Anlage mit dem linken Arm in das Getriebe einer Maschine. Der Arm wurde zermalmt und wird wahrscheinlich amputirt werden müssen. Der Verunglückte fand Aufnahme im Provident-Hospital.

Zwei Viehtreiber, die eine Herde Schafe nach der Anlage einer unabhängigen Schlachthausfirma trieben, wurden heute an Exchange Ave. Eingangs der Viehhöfe von einer Horde Streikerposten thätlich angegriffen. Es hagelte Steine auf die 500 Köpfe starke Herde und auf die Treiber; außerdem fuhren Unionkutscher zwischen die Heerde, um sie zu sprengen. Vier Polizisten, welche gegen die Menge vorgingen, wurden gleichfalls mit Steinen bombardirt, bis es ihnen gelang, der Menge klar zu machen, daß die Schafe für eine unabhängige Firma bestimmt, und daß die Treiber und die Schlächter Unionleute seien. Die Firma hatte vor Verhängung des Streiks die Schafe gekauft und beabsichtigte, sie in ihrer außerhalb der Viehhöfe gelegenen Anlage schlachten zu lassen. Die Menge gab sich mit dieser Erklärung zufrieden und verkrümelte sich.

Polizist Coons verhaftete heute auf allgemeine Verdachtsgründe hin einen gewissen Bert Jackson, der in der Anlage von Swift & Co. beschäftigt ist. Der Mann gab in der Bezirkswache auf den Viehhöfen an, sich in dem Zuge der Lake Shore-Bahn befunden zu haben, von dem aus an Stewart Ave. mehrere Streiker niedergeknallt wurden. Die Polizei hofft, von ihm Näheres über den Krawall und die Mordbuben zu erfahren.

Unter der Anklage, unbefugter Weise Schnaps in Flaschen an Genossen auf den Viehhöfen verkauft zu haben, wurde heute früh J. M. Stevens, Nr. 318 N. Illinois Str., Indianapolis, ein in Diensten der Firma Nelson Morris & Co. stehender Streikbrecher, verhaftet. Ein Dutzend Flaschen Schnaps, mit denen er hausirte, wurden beschlagnahmt. Er soll einen schwunghaften Handel betrieben und gute Geschäfte gemacht haben, da er den doppelten Preis berechnete. Er erklärte, nicht gewußt zu haben, daß der unlizensirte Verkauf von Spirituosen außerhalb einer Wirthschaft strafbar sei.

George Thibo, ein in der Anlage von Schwarzschild & Sulzberger beschäftigter Streikbrecher, brach heute mit mehreren Genossen einen Streit vom Zaune. Die Folge war, daß er verhaftet und in der New City-Polizeiwache eingekäfigt wurde.

Thomas Hines, ein farbiger Streikbrecher, der von einem Zuge der Lake Shore-Bahn aus angeblich vier Schüsse auf Streiker abfeuerte, die den Zug an der 35. Straße umringten, wurde heute vor Richter Prindiville wegen Tragens verborgener Waffen um $50 und die Kosten gestraft.

Die Streikleiter haben jetzt ihre liebe Noth, rückständige Miethe für Mitglieder aufzubringen, um zu verhindern, daß die Zahlungssäumigen von hartherzigen Miethsherren an die Luft gesetzt werden. Auch die Mühe, welche es macht, Lebensmittel in den Unterstützungsbureaux zu erlangen, verursacht Unzufriedenheit unter den Streikern.

Um die Streiker fremder Nationalität der Sache der Streiker treu zu erhalten, hatte Präsident Donnelly auf heute Nachmittag eine Massenversammlung nach einer leeren Baustelle an 36. und Morgan Str. anberaumt. Die Beamten einer Anzahl Unionen hielten Ansprachen in polnischer, böhmischer, italienischer und litauischer Sprache.

Im Transit House, in dem auch Donnelly logirt, wurden in verflossener Nacht einige nicht zur Union gehörige Viehtreiber beherbergt, zum nicht geringen Aerger von Donnelly, der aber deshalb doch nicht auszog. Auch er und die übrigen Streikleiter begnügen sich übrigens jetzt ausschließlich mit Pflanzenkost.

Die Viehzufuhr bestand heute nur aus 2000 Rindern, 7000 Schweinen und 7000 Schafen.

Schwer verletzt.

Der 29jährige Ignatz Igins wurde heute von dem schwingenden Arme eines beim Brückenbau im Jackson Park benützten Hebekrahns getroffen und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte, der, wie man glaubt, einen Bruch des Rückgrats erlitten hat, befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 8336 Mackinaw Ave., in ärztlicher Behandlung. Er stand in Diensten der Brückenbauer Thomas E. Hill & Co.

Die entflohene Prinzeß

Will ihren Leutnant baldmöglichst heirathen.

Bad Elster, Sachsen, 2. Sept. — Weitere Untersuchungen über das Entweichen der Prinzeß Luise von Sachsen-Koburg-Gotha ergeben, daß die Prinzessin, nachdem sie ihre persönliche Freiheit endgiltig gesichert hat, beabsichtigt, eine Scheidung von ihrem Gemahl zu erlangen und dann ihren Geliebten, den österreichischen Leutnant Grafen Mattatitsch-Kegelwitsch zu heirathen.

Vesuv speit wieder.

Neapel, 2. Sept. Der berühmte Vulkan des Vesuvberges ist abermals in Thätigkeit. Flammen, Asche und Steine schießen in bedeutender Höhe empor, und ein weiter Lava-Strom bringt aus dem Krater.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regnerisch und wahrscheinlich Gewitterstürme; später am Abend aufklärend und morgen schön; kühler; lebhafte südwestliche, später westliche Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; kühler; frische südwestliche und westliche Winde.

Indiana: Heut Abend regnerisch, morgen im Allgemeinen schön; kühler; lebhafte südwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Nachmittag und Abend Gewitterregen, morgen schön; kühler; lebhafte südwestliche, später westliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön; kühler; lebhafte nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad, Mitternacht 70 Grad, Morgens 6 Uhr 73 Grad, Mittags 12 Uhr 73 Grad.

Lincoln
CLOTHING Co.
543-545-547 Lincoln Ave., nahe Wrightwood.

Früh-Ausstellung
von Schul-Anzügen für Knaben und Kinder.
Wunderbare Offerten in Knaben-Kleidern.

Der Eröffnungstag ist ziemlich aufregend für die Kleinen. Es ist auch ein Tag für Staatskleider, und die Mutter muß aufpassen, damit Tommy, Dickie, Harry, Willie und Bob nicht von seinen Kameraden verspottet wird. Die Jugend ist ohne Erbarmen und bewitzelt und lacht über schlechtpassende ausgeflackte Kleider.

Wir rathen daher, daß Ihr morgen die Kinder hierher bringt, um ihre Schul-Anzüge nach Belieben auszuwählen. Morgen eröffnen wir unsere erste Ausstellung von

Knaben-Schul-Anzügen

Und die Auswahl übertrifft Alles, was wir bis jetzt geboten haben, deshalb hegen wir durchaus keinen Zweifel, daß wir auch die allergenauesten Mütter der Stadt zufriedenzustellen im Stande sind. Das Assortiment ist so reichhaltig, und es befinden sich darunter so viele prachtvolle Muster, so viele hübsche Neuheiten—und alle so rein, gut und elegant, daß wir zu behaupten wagen, in keinem andern Laden kann eine solche Auslage gefunden werden.

Die Ausstellung umfaßt:

Zwei-Stücke Kniehosen-Anzüge.
Drei-Stücke Kniehosen-Anzüge.
Reefers für Knaben und Kinder.
Knie- und lange Hosen Anzüge für Jünglinge.
Eton Kragen Sailor-Anzüge.
Norfolk Jacket-Anzüge.
Buster-Anzüge.
Russische Blousen-Anzüge.

Die Preise rangiren von 1.95 bis 10.00.

Offen Samstag bis 10:30.

Yondorf's
BIG STORE

Offen Sonntag bis Mittag.

Van Buren und Halsted Str.
Die größten Kleider-Händler der Westseite.

Dies ist der Platz wo Ihr am meisten Geld sparen könnt an der Schul-Ausstattung für Euren Knaben.

2-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren, gemacht aus gutem Stoff und sind stark und dauerhaft. Für die Schul-Eröffnung 1.69

2-Stücke Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 8 bis 16 Jahre, gemacht aus schwerer ganzwollener blauer Serge, bester Besatz. Für die Schul-Eröffnung 2.95

Navyblaue Golf-Kappen für Knaben, in allen Größen — 25c Qualität.— Für die Schul-Eröffnung 15c

Waists und Blouses für Knaben, alle Größen (Mothers' Friend Marke), in allen neuesten Mustern.— Für die Schul-Eröffnung 45c

Fancy Percale-Hemden für Knaben, Größen 12 bis 14. Alle die neuesten Facons dieser Saison.— Für die Schul-Eröffnung 39c

Schul-Schuhe, die Sorte die sich gut trägt

Mädchen-Schuhe, gemacht aus gutem Dongola Leder, Sohlen und Counters, Größen 8½ bis 2.— Für die Schul-Eröffnung 85c

Knaben-Schuhe, in Kangaroo und Satin Calf Leder, solide Leder Sohlen und Counters. In allen Größen.— Für die Schul-Eröffnung 95c

Feine Schulschuhe für Mädchen, in Vici Kid- oder Box Calf-Leder, Patentleder-Spitzen, alle Größen.— Für die Schul-Eröffnung 1.25

Dauerhafte Schul-Schuhe für Knaben, in Box Calf oder Kangaroo Leder; dauerhaft gemacht und in allen Größen.— Für die Schul-Eröffnung 1.25

Speziell Samstag Vormittag von 10 bis 12 Uhr, Auswahl von unseren sämmtlichen 50c Kniehosen (2 Paar für jeden Kunden) zu 25c

Blüthenumrankte Ruinen.

Roman von Guy Chantepleure.

(4. Fortsetzung.)

Vielleicht hatte sich der arme Mann, verfolgt von den scheußlichen Mordbildern, die ihm seine Fieberphantasie vorgaukelte, mitschuldig gefühlt an den Ausschreitungen eines Ideals, für das er sich so glühend begeistert hatte? Vielleicht war dieser Name, nach dem er mit so krankhafter Ausdauer forschte, der eines Marat, Fréron oder Carrier? Vielleicht hatte sich der arme, gewissenhafte Schulmeister in seinem Fieberwahn von dem Blute mit befleckt gefühlt, das diese vom Teufel Besessenen vergossen hatte.

Was aber bedeuteten dann die seltsamen Worte: „Ich habe deine Mutter allzusehr geliebt," und die darauf folgenden Anspielungen auf eine künftige Heirath Pierres?

Sicherlich gar nichts. Sie konnten nicht einmal in Verbindung mit den vorhergehenden Worten gebracht werden. Kommt es doch so häufig vor, daß ein vom Fieber geschüttelter Mensch seltsame, unerklärliche Dinge spricht. Ein Thor, der ihnen eine besondere Bedeutung beimißt!

Und doch war es nicht allein das Pflichtgefühl, seiner alten Verwandten die traurige Nachricht zu bringen, es war nicht nur das Bedürfniß, seinen Kindesschmerz einem liebevollen Herzen anzuvertrauen, was Pierre Fargeot veranlaßt hatte, seine Reise so viel als möglich zu beschleunigen, sondern eine brennende, unbezähmbare Neugierde.

Ja, er wollte Tante Manon ausfragen, zwar nur bescheiden und ganz allmählich, aber thun wollte er es. Er mußte erfahren, was sie — vielleicht wußte.

Gleichgiltig war er an der Felsenschlucht vorübergegangen, in der sich die Chanteraine verlor und die nach Aussage des Bürgers Pouponnel eine Sehenswürdigkeit der Gegend bildete.

Ohne sich auch nur einmal aufgehalten zu haben, ging er eiligen Schrittes auf dem bezeichneten Wege weiter, als könne er es dadurch erzwingen, noch am selben Abend das in der Nähe von Moret gelegene Dörfchen zu erreichen, wo er seine ersten Kindheitsjahre verbracht hatte, und wo er die gute, ehrwürdige, inzwischen vielleicht noch etwas runzliger und gebrechlicher gewordene Tante Manon, die Mutterstelle an ihm vertreten hatte, finden würde.

Antonin Fargeot, der sich als unbemittelter, alleinstehender Wittwer der schwierigen Aufgabe durchaus nicht gewachsen gefühlt hatte, das kleine, ihm von seiner früh verstorbenen Gattin hinterlassene Kind, das noch sehr der mütterlichen Pflege bedurfte, aufzuziehen, hatte seinen Sohn, sein höchstes Gut, der unverheiratheten Schwester seines Vaters, Manon Fargeot anvertraut, die er sehr liebte und deren gutes Herz sich nur zu gern einer neuen Zuneigung erschloß.

So weit Pierres Erinnerungen zurückreichten, immer waren sie mit seiner Tante verknüpft, die ihn liebkoste, ihn ihren König, ihren Engel, ihre Sonne nannte und die ihm herrliche Gerichte auf bunt bemalten Tellern auftischte. Erst mit zehn Jahren hatte er das traute Häuschen in Roy-lès-Moret verlassen, um seinem Vater in jenes bescheidene Dorf zu folgen, wo ihr Leben in ruhigem, glücklichem Zusammensein verflossen war, trotz der aufregenden politischen Ereignisse, deren Gang der Schulmeister mit leidenschaftlichem Eifer verfolgte bis zu jenem Tage, da von einem Ende Frankreichs bis zum andern der stürmische Ruf erklang: „Das Vaterland ist in Gefahr!"

Und nun war das von Tante Manon verhätschelte Kind, der Sohn und Schüler des armen Lehrers, der Freiwillige vom Jahre 1792, im Alter von vierundzwanzig Jahren auf dem Schlachtfeld von Marengo zum Obersten ernannt worden.

Ach, diese letzte Beförderung freilich hatte im Herzen Antonin Fargeots nicht mehr jene gerührte, stolze und doch so milde Freude zu erwecken vermocht, wie die früheren. Armer Pierre! Wie traurig, nach Hause zu eilen, die Brust geschwellt von dem berauschenden Gefühl, etwas geleistet, seinem Vaterlande genützt und Ruhm und Ehre dafür geerntet zu haben, zurückzukehren mit der Gewißheit, im Herzen des Vaters dieselbe Freude, dasselbe Glücksgefühl zu erwecken, und statt dessen am heimathlichen Herde einen Sterbenden zu finden und dazu die qualvolle Gewißheit eines vielleicht unlösbaren Räthsels!

4. Kapitel.

Das schlummernde Schloß.

Oberst Fargeot wanderte unermüdlich gegen Mons-en-Bray weiter. Hätte man ihn indeß am nächsten Tage nach den landschaftlichen Reizen der Gegend gefragt, so wäre seine Antwort wohl sehr mangelhaft ausgefallen.

Der Tag neigte sich seinem Ende zu, er bemerkte es nicht; ein warmer, aber heftiger Regen strömte hernieder, er kümmerte sich nicht darum.

Weiter und weiter schritt er dahin, bis ihm plötzlich der Gedanke durch den Kopf fuhr, nach seiner Uhr zu sehen, die halb acht zeigte. Nun erst fiel ihm auch auf, daß die Straße sich in kleine Bäche verwandelt hatte, daß alles um ihn her, Bäume und Sträucher, vor Nässe triefte und daß die Feuchtigkeit durch seine Kleider zu dringen begann. Auch entdeckte er, daß er den Fuß des waldigen Hügels erreicht hatte, auf dessen Spitze, halb versteckt unter Bäumen, die Ruinen des Schlosses Chanteraine zum Vorschein kamen.

Wie der Wirth von Audrettes erzählt hatte, war der größte Theil des auf dieser Seite des Waldes liegenden Schloßflügels während der Revolution zerstört worden, und die Zeit hatte seitdem das Ihrige gethan, das Werk der Zerstörung zu vollenden. Wenn das Schloß überhaupt noch bewohnbare Räume aufwies, so mußten diese auf der dem Wege, den Pierre gekommen war, abgewandten Seite liegen.

Noch immer stürzte der Regen in Strömen hernieder, doch war er jetzt weniger warm, und laut heulte der Wind. Nachdenklich hefteten sich jetzt die Blicke des jungen Mannes auf die Trümmer des einstigen Herrschaftssitzes.

„Die Hoffnung, Mons-en-Bray noch zu anständiger Zeit erreichen zu können, ist ausgeschlossen," dachte er, „und dieser Marsch gegen Regen und Sturm wird immer unerträglicher. Zudem triefe ich vor Nässe, und in kurzer Zeit werde ich die Hand nicht mehr vor den Augen sehen. Warum sollte ich die Gelegenheit nicht benutzen, in dieser verödeten Wohnung einen Unterschlupf zu suchen? Im Morgengrauen mache ich mich wieder auf den Weg, dann wird die kurze Strecke, die mich noch von Mons-en-Bray trennt, bald zurückgelegt sein."

Trotzdem die Ersteigung des steinigen, mit wildem Gestrüpp überwucherten Hügels bei dem strömenden Regen manche Schwierigkeit bot, hatte Pierre Fargeot das Schloß doch in einer starken Viertelstunde erreicht. Dort galt es indes, neue Hindernisse zu besiegen. Die eingestürzten Steinmassen erschwerten den Zugang zu dem noch stehenden Flügel des Schlosses, den überdies ein dichter Kranz von Gebüsch aller Art umschloß, dessen Wurzeln im Laufe der Zeit die Steine fest umklammert hatten und dessen Zweige im Verein mit den jedes Jahr üppiger wuchernden Schlingpflanzen eine dichte, selbst in diesem trüben grauen Regenwetter wunderbar malerische Mauer bildeten.

Dieser blüthenüberfäete, von jungem Grün strotzende Wall, der den Zutritt zu der verlassenen Wohnung zu wehren schien, erinnerte Oberst Fargeot an eines der Märchen Tante Manons, denen der kleine Pierre damals mit weit aufgerissenen Augen und angehaltenem Athem gelauscht hatte, um ja kein Wort davon zu verlieren — er erinnerte ihn an das Märchen vom Dornröschen. Da indeß aller Wahrscheinlichkeit nach kein Zauberstab das Schloß Chanteraine behext hatte, und da wohl keine schöne Prinzessin in den von diesem wilden Schutzwall umgebenen Mauern schlief, so wich das hohe Gestrüpp bei dem Herannahen Oberst Fargeots auch nicht von selbst zurück, er mußte im Gegentheil auf jede übernatürliche Hilfe verzichten und sich wohl oder übel eine Bresche durch den Wirrwarr der Schlinggewächse bahnen.

Es gelang ihm auch endlich, die dichtbelaubte Einfriedigung zu überschreiten, und nachdem er verschiedene Säle, von denen nur noch die Wände standen, und dann einen großen, mit Trümmern bedeckten Hof durchwandert hatte, befand er sich vor einer altersgrauen Hauptfassade, die, wie die anderen Theile des Schlosses dicht bewachsen, aber von der allgemeinen Zerstörung verschont geblieben war. Die sorgfältig verschlossenen Läden schienen nur darauf zu warten, bis die Hand eines Herzogs von Chanteraine ihre Schlösser und Riegel öffnen würde.

Pierre, der nicht umhin konnte, der rührenden Fürsorge der augenblicklichen bescheidenen Besitzer seine Anerkennung zu zollen, kannte jetzt nur den einen Wunsch, einen sicheren Zufluchtsort in dieser Ruine zu finden. Eine Treppe ohne Geländer, deren Stufen noch stand zu halten schienen, führte in's erste Stockwerk. Während er sich dort beim matten Schein der hereinbrechenden Dämmerung nach einem Plätzchen umschaute, wo er keinen nächtlichen Zusammensturz zu befürchten brauchte, gelangte er zufällig in einen Gang, der quer durch's Schloß führte und in einen großen Saal mündete, dessen Decke und Täfelung unversehrt geblieben waren. Auch eine Thüre entdeckte er dort, die er öffnete. Allein in dem Raume, den er jetzt betrat, herrschte vollständige Dunkelheit, und er sagte sich, daß er auf Umwegen in jenen verschlossenen Theil des Gebäudes eingedrungen sein müsse, den er noch eben von außen betrachtet hatte.

Er fühlte einen Teppich unter den Füßen, und mit der Hand stieß er an eine Möbelecke. Ein modriger Geruch von altem Holz und von verblichenen Stoffen, die dumpfe Luft eines lange vom Sonnenlicht abgesperrten Raumes umgab ihn. Nun zündete er ein Wachs-Streichhölzchen an und sah sich um.

Der Saal, den er soeben betreten hatte, war sehr groß. Schränke aus Rosenholz mit einer Unmenge von Schubladen, seidenbezogene Sitze von verschiedenen Formen bildeten die ziemlich spärliche Einrichtung. An den Wänden hingen Ahnenbilder in reichen goldenen Rahmen, die wie die Möbel aus dem achtzehnten Jahrhundert zu stammen schienen.

Beim mangelhaften, unsicheren Schein der Streichhölzer trat das Lächeln, der flüchtige Ausdruck, den die Kunst um all diese gemalten Lippen festgebannt hatte, auf Augenblicke mit täuschender Wahrheit hervor, und es war, als lösten sich plötzlich die hellen Gestalten von ihrem dunklen Hintergrund und neigten sich aus ihren Goldrahmen heraus, wie über die Brüstung eines Balkons. Alle diese zu kurzem Scheinleben erwachten Augen der vornehmen Herren und Damen aber sahen den einstigen Freiwilligen der Republik mit erstauntem Wohlwollen an, als wüßten sie nichts von dem, was sich während ihres dreißig- bis vierzigjährigen Schlummers in Frankreich Alles zugetragen hatte.

Pierre begann einige dieser Porträts näher zu betrachten. In einer auf einen großen Park gehenden Loggia stand in Lebensgröße gemalt eine brünette Frau mit gepudertem Haar, regelmäßigen Zügen und wundervollen, sammtartigen Augen, aus denen Verstand und Herzensgüte strahlten, die dem ihr gegenüberhängenden Bilde, dem eines jungen, blonden Mannes mit blassem, aber glückstrahlendem Gesicht zuzulächeln schien.

Lange blieb Oberst Fargeot in den Anblick dieses Frauenbildnisses versunken, und er pries Diejenigen glücklich, die in dem Strahlenkreise dieses liebevollen, treuherzigen Lächelns gelebt hatten.

Dagegen weckten andere Porträts zierlich aufgeputzter, koketter Herren und Dämchen auch wohl seine Spottlust, bis sein Blick endlich auf ein lebensgroßes Bildniß fiel, das allein an der Hauptwand des Saales hing und den Vorsitz über die ganze gemalte Versammlung zu führen schien. Es war dasjenige eines Greises, dessen milde, reine Züge durch den langen Bart, den er entgegen der herrschenden Mode trug, noch veredelt wurden. Dieser Greis saß vor einem offenen Buche, seine Augen aber schweiften weit darüber hinweg, als hingen sie irgend einem Traume nach.

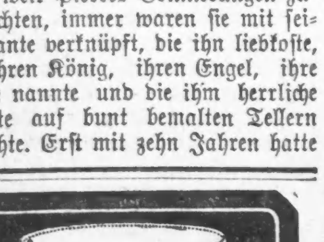
„Sicherlich der alte Herzog von Chanteraine," dachte Pierre, sich der Erzählung des Wirthes erinnernd.

Außer der Thüre, durch die Pierre eingetreten war, befanden sich noch zwei weitere im Saal. Die eine führte zu einer Gallerie, wo noch mehrere Ahnenbilder aus älterer Zeit hingen, die andere in einen behaglich ausgestatteten Raum, der wohl als allgemeines Wohnzimmer gedient hatte, denn ein Spinett, Musikhefte, große Bücherregale, ein noch offenes Tricktrackspiel und ein Stickrahmen mit einer unvollendeten Arbeit erzählten von dem Zusammenleben der Familie Chanteraine während der für sie gewiß traurigen, angstvollen Zeit, die dem Tode des Herzogs gefolgt und dem Entschluß ihrer Auswanderung vorangegangen sein mochte.

Kurze Zeit noch setzte der Offizier seinen Forschungsgang im Schlosse Chanteraine fort. Er besichtigte noch einige auf die Gallerie mündende Gemächer, die alle dieselbe alterthümliche, etwas verblichene Pracht aufwiesen. Unverkennbar aber war die zarte Pietät, mit der jedes einzelne Stück an seinem alten Platze gelassen worden war; es machte den Eindruck, als ob die Bewohner dieses geheimnißvollen, von den Bäumen der umliegenden Wälder eifersüchtig behüteten Schlosses es soeben erst verlassen hätten und jeden Augenblick wieder erscheinen könnten.

Unwillkürlich gedachte Pierre der von Pouponnel erzählten Sage. Ja so lebhaft stand sie vor seinem Geiste, daß er beinahe darauf gefaßt war, jenen Herzog von Chanteraine vor sich auftauchen zu sehen, auf dessen Rückkehr die Bewohner von Mons-en-Bray hofften, und der den Ruhm und Glanz des alten Namens wieder herstellen sollte.

(Fortsetzung folgt.)



BOKARA
In CLUETT BRAND
QUARTER SIZES, QUARTER EACH
CLUETT, PEABODY & CO.
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

Lokalbericht.

Sie will geheirathet sein.

Annie Kuehln, 904 School Str., ließ gestern den Artilleristen Charles Graefen, von der 47. Batterie in Fort Sheridan, einstecken, weil er sein Heirathsversprechen gebrochen haben soll. Der Beschuldigte stellte eine Anzahl von Kameraden vor, welche angeblich ebenfalls der hübschen Annie die Heirath in Aussicht gestellt haben sollen. Richter Martin überwies den jungen Krieger den Großgeschworenen.

Jetzt.

Je heißer der Tag, desto schlimmer fühlen wir, wenn wir an irgend einer

Unordnung des Magens

leiden; und wie viel besser fühlen wir, wenn wir sofort

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen

gebrauchen, das wohlbekannte deutsche Heilmittel. Es giebt nichts besseres.

Sichere Kur.

Gegen Madden.

Die unabhängigen Republikaner werden ihn bekämpfen.

Zweifelhafte Kandidaten.

Auch der „Deutsche" Rodenberg wähnt sich gefährdet. — Gegen die Budler in der Legislatur. — General Howard entrüstet über die Kontinentalpartei.

Die Nomination Martin B. Maddens, des republikanischen Kongreßkandidaten im ersten Distrikt, stößt bekanntlich unter den Gegnern der Lorimer'schen Maschine auf bitteren Widerstand. Dieselben erklären auch die Aufstellung des früheren Vertreters der alten fünften Ward im Stadtrath, John Oehmen, zum demokratischen Kongreßkandidaten, für eine sehr schwache, und darauf berechnet, der Masse der unabhängig denkenden Stimmgeber nur die Wahl zwischen zwei „Uebeln" zu lassen, mit anderen Worten, im Interesse von Madden. Der demokratische Vollstreckungsausschuß soll nun ersucht werden, Herrn Oehmen zum Rücktritt zu veranlassen und einen starken Kandidaten aufzustellen, auf den sie Alle ihre Stimmen vereinigen können, um so Madden zu schlagen. Sollte sich der demokratische Parteiausschuß weigern, diesem Wunsche zu entsprechen, so soll ein unabhängiger republikanischer Kandidat aufgestellt werden. Madden trifft inzwischen Vorbereitungen zur Veranstaltung von Mittagsversammlungen im Hauptgeschäftsviertel. Sprecher Cannon, Finanzsekretär Shaw, Senator Dolliver und andere Größen der republikanischen Partei sollen dort für den stark angefeindeten Kandidaten Reden halten.

Auch im sechsten Distrikt werden diese Parteiführer Reden halten, zu Gunsten von Wm. Lorimer. Dieser behauptet, durch seine St. Louiser Weltausstellungsgeschäfte so in Anspruch genommen zu sein, daß er nicht wie vor zwei und vier Jahren selbst energisch in den Wahlfeldzug eingreifen kann, sondern sich auf seine „Adjutanten" verlassen müsse. Von einem republikanischen Gegenkandidaten des „Maschinenbosses" hört man nichts mehr.

Außer diesen beiden Distrikten macht dem republikanischen Parteiausschuß die Sachlage im 22. und 24. Illinoiser Kongreßdistrikt große Sorge. In ersterem, welcher die Städte Ost St. Louis, Belleville, Mascoutah u. A. m. und eine stark deutsche Farmergegend umfaßt, ist der in Wahlzeiten stets wieder als „Deutscher" auftretende Ost St. Louiser Politiker W. A. Rodenberg von Neuem Kandidat. Die Demokraten haben ihm einen starken Mitbewerber gegenüber gestellt, und Rodenberg kam daher mit dem Rufe „Samiel hilf!" nach hier in's republikanische Hauptquartier. Der Vizepräsidentschaftskandidat Fairbanks soll ihm zu Hilfe kommen. Im 24. Illinoiser Distrikt ist P. T. Chapman von den Republikanern aufgestellt worden. Dort siegte vor zwei Jahren der Demokrat J. R. Williams, obwohl der Distrikt gewöhnlich eine starke republikanische Mehrheit abgiebt, und Herr Williams ist von seiner Partei wieder auf den Plan gesandt worden. Auch hier soll der republikanische Parteiausschuß rettend eingreifen.

Sprecher Cannon wird in Chicago außer im ersten und sechsten Distrikt auch im Marquette Klub sprechen. Auf seinem Zirkelschwung durch den mittleren Westen wird er von Jas. A. Watson und später von J. Adam Bede von Minnesota begleitet sein. Cannon ist für die Tour ein Sonderzug zur Verfügung gestellt worden.

* * * *

Wie schon gemeldet, werden am 8. September die demokratischen Redakteure des ganzen Landes, soweit sie der Einladung zu folgen vermögen, Richter Parker in Esopus einen Besuch abstatten. Am Vorabend wird ihnen zu Ehren in New York ein Festessen veranstaltet werden.

Sowohl der demokratische wie der republikanische Wahlausschuß sind ersucht worden, am 20., 21. und 22. September keine politischen Versammlungen abzuhalten, weil der 21. September der Illinois-Tag auf der Weltausstellung ist und der Besuch derselben unter politischer Thätigkeit leiden möchte.

Die Legislative Voters' League hat J. Medill McCormick, W. B. Moulton und Hoyt King mit der Ausbreitung der Bewegung zur Säuberung der Legislatur von käuflichen und unfähigen Elementen auf andere Gemeinwesen im Staat betraut.

General Chas. H. Howard, der Präsidentschaftskandidat der Kontinentalpartei, hat diese Nomination entrüstet abgelehnt. Er wolle, schreibt er aus St. Louis, wo er die Weltausstellung besucht, mit den „Kontinentalen" nichts zu thun haben; er werde für Roosevelt stimmen.

Deutscher Besuch.

Eisenbahn- und Kanal-Kommissäre auf der Durchreise nach St. Louis.

Chicago wird morgen oder übermorgen den Besuch eines Komites aus Deutschland erhalten, das von Staatsminister Budde ernannt, das Eisenbahn-Wesen Amerikas studiren und sich die Weltausstellung in St. Louis ansehen soll. Dasselbe besteht aus den Herren Chef-Hofrath Blum, Chef-Hofrath Hoff, Eisenbahn-Inspektor Bomschke von Berlin, Bahndirektor Zachariae von Elberfeld und Bahninspektor Denicke von Hannover. Die Herren, welche vor zwei Wochen landeten, haben seither östliche Städte bereist. Hier werden sie Gäste des deutschen Konsuls Wever sein. Eine deutsche Kommission, welche das Kanal- und Binnen-Schiffahrtssystem Amerikas studirte, hat gestern ihren zweitägigen Aufenthalt hier beendigt und ist nach St. Louis abgereist. Es waren die Herren: Chef-Ober-Hofrath und Unterstaatssekretär Schultz; Chef-Hofrath Sympher, Geh. Rath Eger und Regierungsrath Nakonz. Sie sprechen sich höchst schmeichelhaft über unsere Kanalisirungsanlagen aus.

* Richter Brentano wird morgen entscheiden, ob die städtische Schulverwaltung berechtigt ist, für die Unterhaltung der Zwangsschule Geld auszugeben.

Unsere Auswahl von
Schulschuhen
für Knaben und Mädchen
ist eine der größten in der Stadt. Unsere Preise sind positiv die niedrigsten. Kommt und besichtigt unser Lager.

Carber & Futransky,
Nachfolger von Sinsheimer,
239 Ost North Avenue.

Feine Geschenke für Kinder jeden Samstag.

Rettete einen Knaben.

Ein „Tramp", der zum Glück nicht wasserscheu war, ein bescheidener Held.

Der arbeitslose Michael Lamb, in einem billigen Logirhaus, 334 Clark Straße, wohnend, rettete gestern am Fuße der 26. Str. den 13 Jahre alten Albert Newberg, 4313 Wentworth Ave., vom Tode des Ertrinkens. Lamb vergnügte sich im Wasser mit Baden, als der Junge von der Mole aus in den See stürzte. Er sah den des Schwimmens Unkundigen sinken und erwischte ihn noch rechtzeitig an den Haaren, um ihn an's Land bringen zu können. Dem Beifall der Zuschauer und Dank des Geretteten entzog sich Lamb durch schleunigste Entfernung.

Mädchenschule.

Am Dienstag, den 6. September, wird die von den Benediktiner-Schwestern geleitete höhere Mädchenschule, Nr. 321 Orleans Straße, ihr neues Schuljahr beginnen. Es werden hier alle Fächer der Elementar-, Mittel- und Hochschule in deutscher und englischer Sprache gelehrt. In der Musik, im Zeichnen und Malen ist die Ausbildung eine sorgfältige. Ebenso wird gründlicher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten ertheilt, vom einfachen Nähen und Stricken bis zu allen Arten von Phantasie- und Kunststickereien. Um weitere Auskunft wende man sich an die Vorsteherin der Schule.

Kohlen werden theurer.

Die Kohlenhändler Chicagos haben den Preis der Hartkohle um 10 Cents pro Tonne erhöht. Von jetzt an bis zum Frühjahr hat das Publikum $7.75 pro Tonne zu zahlen. Die Händler haben jetzt fünf Monate lang jeden Monat einmal den Preis erhöht, sodaß Diejenigen, welche ihre Kohlen am 1. April kauften, 50 Cents an der Tonne sparen konnten. Stück- und rauchlose Kohlen sind zu seitherigen Preisen, $4.50 bis $5.50, zu haben, werden aber wahrscheinlich während des Winters 25 Cents bis 50 Cents mehr kosten. Die höheren Hartkohlen-Preise betreffen nur die Kohlen aus Pennsylvanien, nicht solche aus Tennessee und Virginien.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

6 Todte, 4 schlimm Verletzte.

Hausbrand und Petroleum-Bassin-Explosion.

Yellow Creek, O., 2. Sept. Durch ein Feuer und eine Erdöl-Explosion sind heute zu früher Stunde 6 Personen verbrannt, und 4 andere erlitten schreckliche Verletzungen.

Die Todten sind: Frau Henry Fling, 2 Kinder derselben, und 3 Männer unbekannten Namens. Schlimm verletzt sind: Rev. Stidd, Robert Alexander, Henry Fling (Gatte der Obengenannten) und — Fish.

Das Fling'sche Haus gerieth durch eine Lampe in Brand, und durch die riesige Hitze entzündete sich auch die Aufwinde-Leitung eines benachbarten Petroleumbrunnens und wurde zerstört. Die Flammen verbreiteten sich auch auf das Oel-Bassin, welches mit Petroleum gefüllt war. Ehe die Insassen des Hauses sich ihrer Gefahr vollbewußt waren, erfolgte eine furchtbare Explosion; das brennende Petroleum spritzte auch über das Haus, und das Entkommen war abgeschnitten! Erst nachdem das Feuer bewältigt worden war, konnten die Leichen geborgen werden.

Peck wieder Gouverneurskandidat

Oshkosh, Wis., 2. Sept. Einstimmig stellte die demokratische Staatskonvention für Wiskonsin den früheren Gouverneur George W. Peck wieder als Kandidaten für dieses Amt auf. Außerdem wurden nominirt: Staatssekretär — James P. Nolan; Schatzmeister—Andrew Jensen; Generalanwalt — Wm. F. Wolfe; Eisenbahn-Kommissär — Edward L. Hanton; Versicherungs-Kommissär—Henry Fetzer. Zum Vorsitzer des demokratischen Staats-Ausschusses wurde A. F. Warden gewählt.

Kohlengruben-Streik im Süden.

Coal Creek, Tenn., 2. Sept. Ungefähr 900 Kohlengräber in diesem Distrikt haben die Arbeit niedergelegt; damit ist die Zahl der Streiker auf 1250 vermehrt worden. Mit Ausnahme einer einzigen, sind jetzt alle Gruben in diesem Distrikt geschlossen. Die Grubenarbeiter weigerten sich, auf eine 15prozentige Lohn-Herabsetzung einzugehen. In 10 Kohlengruben (worunter 4 Nicht-Gewerkschafts-Gruben) stockt jetzt der Betrieb.

Onkel Sam's Schuldbuch.

Washington, D. K., 2. Sept. Der monatliche Bericht über die öffentliche Schuld besagt, daß dieselbe um $6,611,967 zugenommen hat und am 31. August $987,393,382 betrug. Der Baarbestand im Schatzamte belief sich an diesem Tage auf $297,975,364.

Ausland.

Große Truppen-Revue

Zum Andenken an die Schlacht von Sedan.

Berlin, 2. Sept. Der heutige Tag (Gedenktag der Schlacht von Sedan) wurde durch eine Parade der Potsdamer und der Berliner Garnison — im Ganzen 30,000 Mann — beobachtet.

Diese ganze Truppenmacht paradirte vor dem Kaiser, in dessen Geleite sich auch Prinz Heinrich und 20 andere Mitglieder der königlichen Familie sowie eine Anzahl sonstiger fürstlicher Personen und ausländischer Militär-Attachés usw. befanden.

Berlin, 2. Sept. Bei der erwähnten Revue der Berliner und der Potsdamer Garnison führte die Kaiserin, in weißer Uniform, die Königin-Füsilire, deren Ehren-Oberst sie ist.

Der Kaiser unterhielt später die kommandirenden Generäle und die ausländischen Gäste bei einem Imbiß.

Krankheit nur vorgeschützt?

Berlin, 2. Sept. Jetzt sagt die „Nordd. Allg. Zeitung" halbamtlich, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, welcher sich nach dem Kuropatkin'schen russischen Hauptquartier als deutscher Militär-Attaché begeben sollte, habe seine Abreise auf den Wunsch der russischen Regierung selbst „verschoben," da Gefahr der Zerstörung der Mandschurei-Eisenbahn durch Tschungtschusen (chinesische Banditen) vorhanden sei. Im Publikum aber glaubt man, daß dieser Wunsch der russischen Regierung auf den lebhaften eigenen Wunsch des, angeblich nervenkranken Prinzen zurückzuführen sei.

Noch Hofmarschall, aber —

Berlin, 2. Sept. Auf sein wiederholtes Ansuchen ist Freiherr v. Mirbach, der „Sammelpolitiker", als Kabinetssekretär der Kaiserin und Verwalter des Wohlthätigkeits-Fonds derselben verabschiedet worden, obwohl er noch immer Hofmarschall der Kaiserin bleibt. Er legte zugleich die Vertrauensstellungen nieder, die er in privaten Gesellschaften einnahm. Dies Alles steht bekanntlich mit seiner Verwickelung in die Pommernbank-Affäre in Verbindung.

Belgische Glasarbeiter ausgesperrt.

Charleroi, Belgien, 2. September. Sämmtliche Glasfabriken im Charleroi-Distrikt, mit Ausnahme von einer, löschten gestern ihre Feuer, entsprechend einem Beschluß der Arbeitgeber, die Leute auszusperren, als Antwort auf die Vereinigung der Leute behufs Besserung ihrer Lage. Man erwartet, daß die Arbeiten auf drei Monate eingestellt bleiben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Savoie von Havre.
Christiania: Adria, von New York nach Kopenhagen.
Venedig: Giulia von New York.
Liverpool: Armenian von New York; Bohemian von Boston.
Plymouth: Bluecher, von New York nach Hamburg.
Cherbourg: Phoenicia, von New York nach Hamburg.
Bremen: Trave von New York.

Abgegangen.

Queenstown: Cymric, von Liverpool nach Boston; Kensington, von Liverpool nach Philadelphia.

Zu Prinzeß Luisens Flucht.

Bad Elster, Sachsen, 2. Sept. Des Weiteren wird über das Verschwinden der Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg-Gotha noch berichtet:

Obwohl schon früher Flucht-Pläne im Werk waren, wollte die Prinzessin derzeit vermuthlich hauptsächlich wegen der trüben Aussicht, in zwei bis drei Tagen wieder nach der Nerven-Heilanstalt bei Dresden gebracht zu werden und dann wohl auf lange Zeit keine Hoffnung auf Entkommen mehr zu haben, schleunig entfliehen. Sie soll auch vor zwei Wochen in Dresden, während der dortigen Kunstausstellung, mit dem Leutnant Mattasitsch-Kegelwitsch zusammengetroffen sein.

Am Montag-Abend war sie noch im Theater, — obwohl, wie immer, unter Aufsicht. Dienstag frühmorgens entfloh sie aus dem Hotel in den Garten, wo zwei andere Damen und ein Mann auf sie warteten und mit ihr eine Kutsche bestiegen. Indeß vertauschten sie sehr bald diese Kutsche mit einem Automobil, dessen Lenker mit ungeheuer Geschwindigkeit durch eine Anzahl Straßen fuhr, vermuthlich gerade zu dem Zweck, Verfolger irrezuführen; das Automobil sah dem eigenen der Prinzessin sehr ähnlich. Es wird als möglich bezeichnet, daß die Flüchtlinge mit der Eisenbahn nach München fuhren, jetzt aber schon viel weiter weg sind. Manche wollen sie zu Asch, Böhmen, bemerkt haben; Andere sagen, die Prinzessin habe in Paris Zimmer bestellt. Ein Kammerkätzchen soll Beihilfe dazu geleistet haben, daß die Flucht trotz der strengen Bewachung stattfinden konnte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Lawndale, unweit Bloomington, Ill., wurden Perry Lundy und Frau Woods von einem Zug überfahren und getödtet.

— Zu Clearfield, Pa., wurde der Neger Henry C. Fitch wegen Ermordung John Williamsons in gesetzlicher Form gehängt.

— Die Harvard-Sternwarte bekommt demnächst das größte Teleskop der Welt, mit einem fünffüßigen Reflektor.

— Der Ausrufer der Hagenbeck'schen Menagerie in St. Louis, Thomas Rankin, wurde von einem Tiger schrecklich zerfleischt.

— Der populistische Präsidentschafts-Kandidat Thomas E. Watson eröffnete seine südliche Kampagne in Atlanta, Ga.

— Frank Schaffer, ein wohlhabender Geschäftsmann in Dayton, O., wurde unter der Anklage verhaftet, sich mit dem Hausarzt zur Vergiftung seiner Gattin verschworen zu haben!

— 300 Studenten der Normal-Universität von Ohio, zu Ada, wollen nicht mehr den Unterricht besuchen, weil ein Neger zum Studium zugelassen wurde.

— Wegen Kränklichkeit machte die 23jährige Braut Rosa Stern, Tochter des Rabbiners Lewis Stern in der Bundeshauptstadt, einen Selbstmord-Versuch mit einem Rasirmesser. Ihr Aufkommen ist zweifelhaft.

— Der Streik an den Wiskonsin-Zentral-Erzdocks zu Ashland wurde beigelegt; die Leute erhalten eine Lohn-Erhöhung um 10 Cents pro Stunde. Der Streik an den Northwestern Docks daselbst dauert fort.

— Eugene V. Debs, der sozialdemokratische Präsidentschafts-Kandidat, eröffnete seine Kampagne mit einer Rede in Indianapolis, worin er die republikanische und die demokratische Partei in jeder Beziehung herunterriß.

— Die Smoker Cigar Co. in Des Moines, Ja., verklagte den bekannten Kongreßmann Hull, Vorsitzer des Ausschusses für Militär-Angelegenheiten, auf Zahlung von $18 für Zigarren, die ihm während der Primärwahlen-Kampagne geliefert wurden.

— In einem leeren Haus bei Hammond, N. Y., fand man zwei Töchterlein von Frederick Widdis von Brookville, Kanada, die vor zwei Wochen von einem italienischen „Freund" der Familie, Namens Raggasino, entführt worden waren. Letzterer wurde in Haft genommen.

— Zu Bloomington, Ill., wurde die Durchbrennerei des jungen Landmannes Perry Graves und der Frau Maud Brann, Gattin eines benachbarten Farmers, dadurch vereitelt, daß das Pferd an ihrem Fuhrwerk todt umfiel. Das Paar ging dann nach einem Hotel, wo es verhaftet wurde.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 3, Brooklyn 0; St. Louis 5, Philadelphia 2; Cincinnati 0, New York 0. — „American League" — Washington 1, Chicago 0; Boston 1, Cleveland 4; Boston 5, Cleveland 1 (zweites Spiel); New York 4, Detroit 2; Philadelphia 0, St. Louis 2.

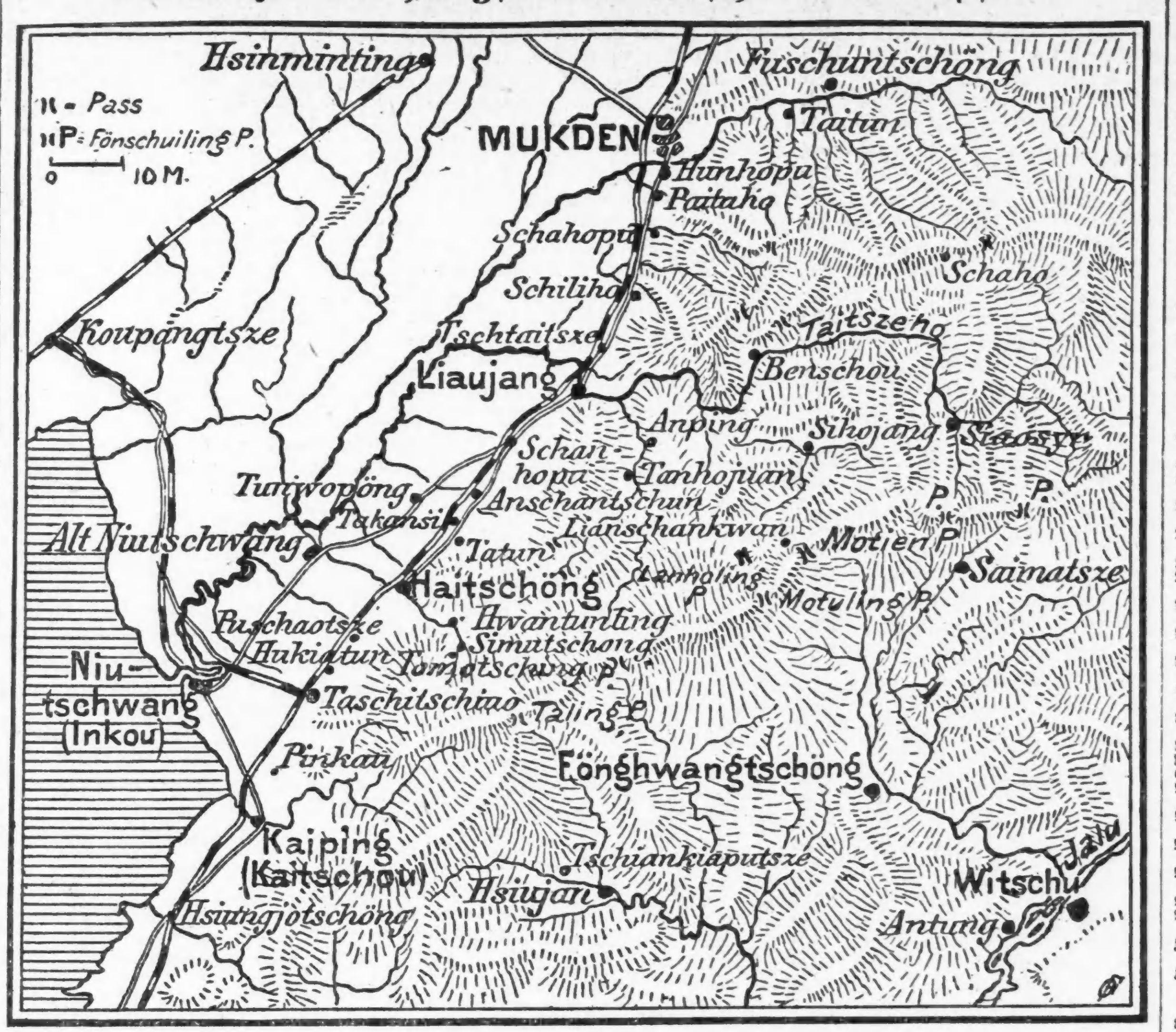
— Halbverhungert und geistesgestört wurde im Zentral-Park in New York, wo sie zwei Wochen gelebt hatte, die 23jährige beschäftigungslose Maschinenschreiberin Hattie Barnes gefunden. Sie war von vielen Moskito-Bissen aufgeschwollen und sah überhaupt schrecklich aus. Einmal in der ganzen Zeit hatte sie 5 Cents erbettelt und Bananen dafür gekauft.

Ausland.

— König Edward von England bestätigte die Ernennung des Earl of Gray zum General-Gouverneur von Kanada, als Nachfolger des Earl of Minto.

— Die Rebellen von Paraguay eroberten Villa Conception und nahmen 400 Mann mit Waffen und Munition gefangen. Jeden Augenblick erwartet man einen Angriff auf die Hauptstadt Asuncion.

Karte zu den jüngsten Mandschurei-Kämpfen.



Nach einem dreitägigen, außerordentlich blutigen Kampfe, der im Ganzen mindestens 25,000 Todte und Verwundete kostete, (Manche sprechen von dem doppelten oder mehr!) haben die Russen die, jetzt brennende Stadt Liauyang aufgegeben, als sie an ihrem linken Flügel von den, auch über den Taitsefluß (Taitszeho) kommenden Japanern umgangen wurden. Die Befestigungen von Liauyang werden zwar als Meisterwerke der Ingenieurskunst bezeichnet; indeß wurde schon gestern mitgetheilt, daß General Kuropatkin nur im äußersten Nothfalle innerhalb derselben sich zur Wehre setzen wollte. Er versucht jetzt mit seiner Armee, nach Norden, d. h. nach Mukden hin, zu entkommen, um dort weitere Verstärkungen abzuwarten; alle oder seine meisten Streitkräfte sind bereits über den Taitsefluß (westlich von Liauyang) nordwärts gegangen, wie neuerliche Nachrichten besagen. (Die Japaner hatten bei ihrer Umgehungs-Bewegung diesen Fluß auf der östlichen Seite von Liauyang nach Norden überquert.) Wie es scheint, bieten aber jetzt die Japaner Alles auf, Kuropatkin den Rückzug nach Norden zu verlegen und ihn einzuschließen; schon heißt es, sie hätten die Bahnverbindung nördlich von Liauyang zerstört. Ob ihnen die Ausführung dieses Planes gelingen, oder ob Kuropatkin seine Armee, oder den Haupttheil derselben nach Norden bringen wird, müssen die demnächstigen Entwickelungen zeigen. Jedenfalls gibt es dabei noch weitere Kämpfe, und nach einer der neuesten Depeschen ist bereits wieder eine Schlacht zwischen Kuropatkin und den nachdrängenden Japanern im Gange!

Die obige Karte zeigt das ganze Mandschurei-Gelände vom Jalufluß, mit dessen Ueberschreitung durch die Japaner der Mandschurei-Feldzug begann, bis hinauf nach Mukden und hinüber nach Niutschwang. Die Eisenbahn, welche über Mukden und Liauyang geht, führt südwärts, resp. südwestlich, bis hinunter nach Port Arthur.

— Der leidende, nahezu 84jährige Prinzregent Luitpold von Baiern ist nach Hohenschwangau übergesiedelt.

— Prinz Georg von Griechenland, Kommissär der Mächte für Kreta, traf inkognito in Rom ein. Er sondirt das Terrain wegen des Gesuches kretensischer Bürger um seine Absetzung.

— Eine Untersuchung stellte endgiltig fest, daß das Feuer, welches die amrikanische Knabenschule zu Erzerum, Armenien, zerstörte, nicht vorsätzlich gelegt war.

— Von 34 Insassen einer französischen Fischerbarke sollen 31 in den Neufundländer Gewässern beim Fischen mit ihren Booten umgekommen, und schließlich die Barke selbst untergegangen sein!

— Der Zeitungsmann C. B. Spahr, zuletzt Redakteur der Zeitschrift „Current Literature" in New York, auch Verfasser vieler Bücher über wirthschaftliche Fragen, ist vom Dampfer „Prinz Albert", ehe derselbe Dover erreichte, spurlos verschwunden.

Lokalbericht.

Oelinspektons-Gebühren.

Die Standard Oil Co. soll helfen. — Feuerwehrmann zu starker „Löscher".

Der Kloakenbau-Prozeß.

Der Korporationsanwalt versucht von der Standard Oil Co. Beweise zur Benutzung in dem Prozeßverfahren zu erlangen, welches der frühere Oelinspektor Robert E. Burke angestrengt hat, um die von ihm an die Stadtkasse abgeführten Gebühren im Betrage von $30,000 wieder zu bekommen. Angestellte der Standard Oil Co. sagten, wie es heißt, seiner Zeit vor den Großgeschworenen aus, daß die Firma im Jahre 1900 und in den ersten neun Monaten des folgenden Jahres an Burke als Oelinspektor über $36,000 Gebühren bezahlt hätte, mittels Bankanweisung.

Der Hilfs-Korporationsanwalt Hoyne bemüht sich jetzt, eine genaue Aufstellung über die an Burke in der Zeit seiner Amtsverwaltung, vom 16. April 1897 bis zum 10. Oktober 1901, von der Standard Oil Co. gezahlten Summen zu erlangen.

Feuerwehrchef Musham hat heute Kapitän Michael McCabe von dem Spritzenzuge 52 an der West 46. Straße und Center Ave. suspendirt, und vor der Feuerwehr-Disziplinarbehörde Anklagen wegen Betrunkenheit und schlechter Aufführung gegen ihn erhoben. Dem Chef war gemeldet worden, daß McCabe mit einem Freunde, beide in seligem Zustande, am Mittwoch Abend nach der erwähnten Brandwache zurückkehrte und mit Leutnant Henry A. Johnson in Streit gerieth. Dabei soll dem Kapitän ein Auge blau gefärbt worden sein, auch erlitt er einen Rippenbruch. Johnson beklagt den Verlust eines Hemdes, das ihm zerrissen wurde.

Oberbaukommissär Blocki hat heute den Buchhalter Michael B. Hayes suspendirt und vor der Zivildienstkommission gegen ihn die Anklage erhoben, ohne Erlaubniß sich von seinem Posten entfernt zu haben.

Vor Richter Mack ist seit heute Morgen die Verhandlung über das Einhaltsverfahren im Gange, welches Frau Ellen F. Blake, eine Hausbesitzerin, gegen den Rath für örtliche Verbesserungen angestrengt hat, um zu verhindern, daß die M. P. Byrne Construction Co. den Bau des Jackson Park-Kloakensystems erhält. Die Klägerin behauptet, andere Firmen hätten weniger verlangt, auch habe die Behörde kein Recht gehabt, nach Erlaß der Angebot-Ausschreiben, nur mit Zustimmung der Bieter, die Angebote zu verändern. Die Verklagte erwiderte darauf, daß die genannte Firma ein Angebot auf den ganzen Bau gemacht, die anderen Bieter aber nur auf Theile desselben geboten hätten.

Infolge der Beschwerde von Bürgern von Austin, daß die Zugführer auf der elektrischen Linie Aurora-Wheaton-Chicago die Bahnsignale an der Austin Ave. nicht beachten, wie durch Ordinanz vorgeschrieben, ist die Bahngesellschaft auf Veranlassung des Korporationsanwaltes heute darauf aufmerksam gemacht worden.

Polizeichef O'Neill traf heute seine Vorkehrungen für den Arbeitertag. Er gewährte Gesuche um Entsendung von Leuten nach mehreren Festplätzen, und wird auch an der Marschlinie Polizisten aufstellen. Diese erstreckt sich von der Ashland Ave. und dem Jackson Boulevard östlich zum Michigan Boulevard, südlich zur zwölften und dann wieder westlich zum Ashland Boulevard.

Hat kein Glück.

Patrick H. O'Donnell muß mit seinem Prozeß warten.

Richter McEwen lehnte heute den Antrag des früheren öffentlichen Nachlaßverwalters Patrick H. O'Donnell um sofortige Neuverhandlung unter der Anklage der Geschworenenbestechung ab, indem er die Verhandlung über den Antrag bis zum Septembertermin verschob, wann auch der O'Donnell'sche Prozeß auf dem Kalender steht. O'Donnell behauptete, daß Cyrus S. Simon, sein Mitangeklagter und Anwalt der Union Traction Co., und der Obmann der in Frage kommenden Stecknadel-Geschworenen, Homer E. Michaels, welche als Staatszeugen auftreten sollen, nicht verschwunden, sondern in der Stadt seien. Simon habe er selbst seit dem 31. August mehrere Male in der Nähe der Anwaltszimmer von Clarence C. Darrow im Ashland-Gebäude gesehen. Das Verschwinden gerade dieser beiden wichtigen Zeugen am Vorabend der zweiten Prozeßverhandlung veranlaßte die Staatsanwaltschaft, auf Verschiebung des Prozesses zu bringen.

* Im Hintertheil des dreistöckigen Miethshauses 93 Fullerton Ave. brach heute Morgen Feuer aus, welches die Bewohner zu eiliger Flucht veranlaßte. Frau Minnie Losse erlitt etwas Schaden, ehe die Flammen gelöscht waren.

Glückliche Frauen

sind immer gesunde Frauen, denn Glück und gute Gesundheit gehen Hand in Hand. Kränkliche Frauen brauchen jedoch nicht länger zu leiden, denn in Hostetters Magenbitters finden sie positiv gute Gesundheit und Glück. Es stärkt ihre verschiedenen Organe, bringt funktionelle Regelmäßigkeit, gesunden Schlaf und beseitigt Rückenweh, Krämpfe, Migräne, Erbrechen, Nervösität, Unverdaulichkeit, Dyspepsie und Verstopfung. Versucht es und seht

Hostetter's Magen-Bitters.

Aus den Polizeigerichten.

Streitigkeiten zwischen Nachbarn vom Kadi geschlichtet.

Der Farbige Charles Clayton, 509 Weiland Str. wohnhaft, wurde heute von Polizeirichter Mayer zu $50 Geldstrafe und Zahlung der Kosten verurtheilt, weil er seine Frau Leah angeblich getreten und gehauen haben soll.

Dem Streit zwischen den klägerischen Nachbarfamilien, James Bruba, 165 High Str. und Frank Labuda, 167 High Str., machte Richter Mayer heute dadurch ein Ende, daß er beide Parteien, die sich zuerst mit Worten und dann mit Eisenstangen und Fleischermessern befehdet hatten, eine Friedensbürgschaft unterzeichnen ließ. Wer jetzt wieder anfängt, wird eingelocht.

John Schroeder sollte eine Polizeistrafe zahlen, weil er einen Hund beherbergte. Der Angeklagte sagte Richter Mayer, daß der Hund nicht sein Eigenthum sei, sondern nur zu Besuch komme. „Wenn Sie eine Hundelizens erwirken, soll Ihnen die Strafe geschenkt sein," meinte der Kadi. Schroeder versprach dies zu thun und durfte gehen.

John O'Keefe, 108. und Herie Ave., wollte sich von einem Blaurock, Peter Trodden, der South Chicago Bezirkswache nicht einspinnen lassen und vermöbelte ihn mit seinem eigenen Knüppel. Dann ging er zur Bezirkswache und stellte sich. Richter Callahan vertagte heute das Verhör des Mannes auf den 9. September.

Frau Charles Ryden, 4306 Wentworth Ave., welche, wie die Klägerin, Frau Lannah McGrant, 4302 Wentworth Ave., ihren Mann „Scab" genannt und ihren Kindern Geld aus den Fingern gerissen haben soll, wurde verhaftet und auf die Hyde Park-Bezirkswache gebracht. Die Anklage lautet auf unordentliches Betragen.

Professionelle Glücksspieler bekamen einen Schreck, als Polizeirichter Caverly heute den des Buchmachens beschuldigten Thomas Daly, Nr. 125 Clark Str., wegen Herumstrolchens zu $50 Geldstrafe und Kosten verurtheilte. Dies ist das erste Mal, daß der Kadi die Anklage wegen ungebührlichen Betragens auf das „Strolchen" angewandt hat. Bei der Urtheilsverkündigung warnte er die Glücksspieler, daß er das nächste Mal $100 nach der Stadtverordnung und $200 nach dem Staatsgesetz, als Strafe für das „Strolchen" bei Buchmachen in Anwendung bringen werde.

Da der Vertreter der Chicago & Northwestern-Bahn am Erscheinen verhindert war, so wurde im Polizeigericht an der Sheffield Ave. heute vorläufig die Verhandlung gegen Freddie Mueller und Helene Schultz, zehn und elf Jahre alt, verschoben und die Kinder auf freien Fuß gesetzt. Sie wollten angeblich 'mal eine Zugentgleisung sehen, und sollen einen Frachtzug der genannten Bahn am Diversey Boulevard zum Entgleisen gebracht haben.

Ihr Verhängniß.

Die 56jährige Frau Maggie Morazki, Nr. 11748 Indiana Avenue, wurde heute Nachmittag in Kensington von einem Personenzuge der Chicago & Eastern Illinois-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

— Begründung. — „Ist der Alte da Dein Onkel?" — „Oh nein, ich nenne ihn nur so, weil er mir pumpt!"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry Herm., Apotheker, 161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
Fry, Herman, Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Healey & Rennen, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladisch, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom und Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Martens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Roßmaeßler, A. B., Apotheker, 80 Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Wahlteich, J. R., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Voigt, John, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Voiß, Artavius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Weireter Pharmacy, 316 Sedgwick Str.
Wieland Pharmacy, 418 Ost North Ave., Ecke Wieland Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Benz, Chas. W., Apotheker, 1002 Belmont, Ecke Southport Ave.
Berger, F. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Branns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brauns & Co., Theodore, Apotheker, 405 Lawrence Ave., Ecke Robey Str.
Browa, R. L., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Brightwood, Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fish, W. F., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave.
Fisker, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, F. B., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hoffmann, C. R., Apotheker, 1930 N. Hermitage Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Krick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 School Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmidt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Wolne, John, Apotheker, 4368 N. Clark Str.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 1901—1903 Milwaukee Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Freund, A. C., Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll. W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grazly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 317 W. Belmont Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 859 W. North Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig Bros., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. E., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Hottinger Drug Co., 465 Milwaukee Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kasbaum, C. J., Apotheker, 617 W. Erie Str.
Kann, Ric., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Lange, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Mapps & Hoke, Apotheker, 1727 W. 12. Str.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Matthei, E., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Merten, H. M., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan, Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Rick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, F. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robinson, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roth, Joseph A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1389 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 587 W. Chicago Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkau, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Winholt, Theo., Apotheker, 610 W. North Ave., Ecke Irving Ave.
Xelowsky, A. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 467 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Busch, F. C., 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 26. Str.
Forsyth, W. K., Apotheker, 3100 State Str.
Franks Pharmacy, 39. Str. und Calumet Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman, Eugen, von, Apotheker, 228 31. Str., Ecke Indiana Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Kiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Kaerwer, J. A., Apotheker, 61. Str und Indiana Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. Str. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Kuoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Krebsler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. A., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Sisson, D. U., Apotheker, 5034 Cottage Grove Ave.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str., Ecke Lake Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Tucker, G. W., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Wheeler Drug Co., Apotheker, 3156 Wallace Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeidner, Fred, Apotheker, 2600 Wallace Str.

Fahrstuhl-Unfall.

Der Führer getödtet; mehrere Passagiere verletzt.

In dem von Sears, Roebuck & Co. benutzten Monarch-Gebäude, Nord Halsted und Fulton Straße, riß heute Vormittag um halb acht Uhr das Drahtseil des Fahrstuhles, was zur Folge hatte, daß dieser aus der Höhe des achten Stocks in die Tiefe stürzte und zerschellte. Der Fahrstuhlführer Philip Caldwell wurde getödtet; eine Anzahl Passagiere erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Unter Anderen verunglückten:
Frau Kate Hayes.
Benjamin Lorch.
Wm. Silverberg.
Charles Mente.

Sie fanden Aufnahme im Francis Willard-Hospital, wo Frau Hayes einige Stunden später ihren Verletzungen erlegen ist. Die Frau war etwa 40 Jahre alt und wohnte Nr. 372 Washington Str.

Generalgeschäftsleiter Scott gab an, daß die Firma eine eingehende Untersuchung angestellt habe. Der Fahrstuhl sei vom städtischen Inspektor und einem Inspektor einer Unfallversicherungsgesellschaft erst kürzlich besichtigt und in Ordnung befunden worden. Die Firma habe erst vor Kurzem das Gebäude bezogen, welches von ihr als Lagerspeicher benutzt werde. Der Fahrstuhl habe für Personen- und Frachtbeförderung dienen müssen, da der Personen-Aufzug außer Ordnung war.

Lebensüberdrüssig.

Einer schneidet sich den Hals ab, ein Anderer trinkt zu viel Arznei.

Des Lebens überdrüssig, weil ihn Krankheit plagte, schnitt sich gestern Abend der 23 Jahre alte Zigarrenmacher Morris Brooks, 92 Clinton Straße in seinem Zimmer mit einem Rasirmesser den Hals ab. Man fand heute früh die Leiche im Blut schwimmend. Eine Todtenschau wird im Bestattungsgeschäft, 239 W. Madison Straße abgehalten werden.

John Berber, 65 Jahre alt starb gestern in seiner Wohnung, 201 W. 21. Straße. Er hatte eine Medizin ausgetrunken, die er nur theelöffelweise hätte einnehmen sollen. Der Koroner wird eine Untersuchung anstellen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wirthe sollen zahlen.

Haben einen Mann berauschende Getränke verkauft, der mordete.

Frau Amelia Weber von Lemont hat vier Schankwirthe im Superior-Gericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Dieselben sollen dem angeblichen Mörder ihres Mannes, John Joszkowski, der im Gefängniß seinen Prozeß abwartet, berauschende Getränke verkauft haben. Die Namen der Wirthe sind: Peter Rupperts, Ellen Rupperts, George F. White und Peter Simmers. Frau Weber hat acht Kinder zu ernähren.

Der Mord geschah am Wahltag in Kruegers Wirthschaft in Lemont. Joszkowski war sinnlos betrunken, als er den ihm ganz unbekannten Weber niederschoß.

Einhaltsbefehl bewilligt.

Richter Mack hat der Manhattan Brewing Company einen zeitweiligen Einhaltsbefehl bewilligt, durch den die United Zink & Chemical Company gezwungen werden soll, entweder die von ihr benutzte, an die Brauerei grenzende Fabrik zu räumen, oder aber für ein gründliches Drainage-System zu sorgen. Die Kläger machen geltend, daß Säuren, die nicht abgeleitet werden, aus der Fabrik sickern und das Fundament der angrenzenden Gebäude, sowie die Mauern und Flure zersetzen, so daß die Befürchtung naheliege, daß die betreffenden Gebäude einstürzen werden, falls nicht dem Uebelstande Einhalt geboten werde.

Unheilvoller Wirbelsturm!

Nebst Gewitter im nördlichen Wiskonsin.

La Crosse, Wis., 2. Sept. Im südlichen Theil der Stadt wurden acht Personen während der Nacht durch einen Wirbelsturm, welcher von Gewitter begleitet war, verletzt.

Der Blitz schlug in ein Haus, und sechs Personen erlitten Brandwunden.

In einem andern Wohnhaus wurden durch umherfliegende Trümmerstücke zwei Personen schlimm, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Ein heftiger Regen folgte dem Sturm und verursachte viele Ausschwemmungen an den Eisenbahnen. Sämmtliche hier angelangte Bahnzüge hatten Verspätung um eine bis zwei Stunden.

Neues kanadisches Bahnunglück!

Winnipeg, Man., 2. Sept. Auf einem, westwärts fahrenden „Imperial Limited" Zug, welcher in eine offen gelassene Weiche lief und dann mit einem Güterzug zusammenstieß, wurden 5 Personen getödtet.

Der bisherige Generalgouverneur von Kanada, Lord Minto, war mit Gefolge auf dem verunglückten Zuge, entkam aber unverletzt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Leicht zu beantworten.

Redegewandter, geistreicher und witziger, als der sozialdemokratische Präsidentschaftskandidat ist sein populistischer Kollege Thomas E. Watson, aber viel mehr Stimmen, als Herr Debs wird wohl auch er nicht ziehen. Denn die Farmer, an die sich Watson mit Vorliebe wendet, während Debs hauptsächlich die städtischen Lohnarbeiter zu erreichen sucht, sind größtentheils zu der spießbürgerlichen Zufriedenheit zurückgekehrt, die allen handwerksmäßigen Weltverbesserern mit Recht so verhaßt ist. Da sie verhältnißmäßig gute Preise für ihren Weizen und Mais, oder für ihre Baumwolle und ihren Reis erhalten, so sind sie im Augenblicke nicht der Ansicht, daß die bestehenden gesellschaftlichen Zustände von Grund aus schlecht sind. Herr Watson sieht denn auch ein, daß mit den „Beweisgründen", die ihm früher vorzügliche Dienste leisteten, zur Zeit nichts auszurichten ist. Deshalb beschränkt er sich darauf, die beiden „alten" Parteien gleich heftig anzugreifen und seinen Zuhörern vorzureden, daß zwischen den Republikanern und den Demokraten thatsächlich gar kein Unterschied ist. Warum, wenn das wirklich wahr wäre, die Wähler sich nun gerade zum Populismus bekennen sollten, geht aus den Ausführungen des Herrn Watson allerdings nicht hervor.

In Georgia, also vor einem südlichen Publikum, hat der populistische Kandidat vorwiegend die sogenannte Negerfrage erörtert. Auch in dieser, behauptet er, decken sich die Ansichten des republikanischen mit denen des demokratischen Präsidentschaftskandidaten. Die Südstaatler, die so sehr über die angebliche Niggerfreundschaft Roosevelts aufgebracht sind, sollten nur einmal an Parker die folgenden Fragen richten: „Würden Sie sich weigern, mit Booker Washington an demselben Tische zu speisen? Würden Sie im Falle Ihrer Erwählung hervorragende Neger als gleichberechtigt im Weißen Hause empfangen? Würden Sie Neger als Bundesbeamte im Süden anstellen? Billigen Sie die „gemischten" Schulen im Staate New York, in denen die gesellschaftliche Gleichstellung gewissermaßen erzwungen wird, und würden solche Schulen, wenn sie in Ihrem Heimathsstaate "eine gute Sache" sind, nicht auch in Georgia und Süd-Karolina einzuführen sein?"

Wenn sich aber Herr Watson einbildet, daß er mit diesen Fragen Herrn Parker eine Falle gestellt hat, so dürfte er seines Irrthums bald gewahr werden. Weder wird der demokratische Präsidentschaftskandidat der Beantwortung auszuweichen brauchen, noch wird es ihm schwer fallen, die richtigen Antworten zu geben. Er hat bereits in seiner Annahmerede erklärt, daß für ihn nur die Verfassung und die Gesetze maßgebend sind. Da nun nach der Bundesverfassung die Neger politisch den Weißen vollständig gleichgestellt sind, so kann es gar keinem Zweifel unterliegen, daß jeder Präsident der Ver. Staaten, gleichviel welcher Partei er angehört, in seiner amtlichen Eigenschaft die „farbigen" Bürger ebenso behandeln muß, wie die weißen. So wenig, wie Grover Cleveland, würde Alton B. Parker Neger aus dem Weißen Hause herauswerfen lassen, die in amtlichen Geschäften bei ihm vorsprechen wollten. Auch würde er sich wahrscheinlich nicht fürchten, dem Beispiele des demokratischen Präsidenten Cleveland hinsichtlich der Anstellung von Negern im Bundesdienste zu folgen. Dagegen würde er keinen Versuch machen, in die Rechte der Einzelstaaten einzugreifen, die allein für das öffentliche Schulwesen zu sorgen haben, und demgemäß würde er von den Staaten Georgia und Süd-Karolina nicht die Einrichtung „gemischter" Schulen verlangen, weil solche im Staate New York bestehen. Ob er persönlich auch die „gesellschaftliche Gleichberechtigung" der Farbigen für wünschenswerth hält und mit wohlerzogenen Negern zusammen speisen würde, geht Niemanden etwas an. Ebenso gut könnte man ihn fragen, ob er an die Darwin'sche Lehre glaubt, oder die klassische Kunst der modernen vorzieht. Als Privatmann hat er unzweifelhaft das Recht, nicht nur gebildete Neger, sondern sogar ungewaschene Botokuden in sein Haus einzuladen, und als Präsidentschaftskandidat hat er nur auf politische Fragen Rede zu stehen.

Den geradezu unvernünftigen Vorurtheilen und Gehässigkeiten des weißen südlichen Mobs gegen die Neger könnte nicht einmal ein im Süden geborener Präsident Rechnung tragen, ohne seinen Amtseid zu brechen. Die südstaatlichen Stimmgeber werden auch wohl selbst nicht glauben, daß Herr Parker, wenn er das höchste Amt des Landes zu verwalten hätte, ihrer grausamen Negerhetze Vorschub leisten würde. Daß sie sich von Herrn Parker abwenden werden, weil dieser nach Watsons Ansicht über die „Negerfrage" im Großen und Ganzen ebenso denkt, wie Herr Roosevelt und jeder halbwegs gebildete Nordländer, ist durchaus unwahrscheinlich. Das geistreichelnde Gefasel des populistischen Kandidaten ist also vollständig zwecklos.

Der reine Hohn!

Der republikanische Vizepräsidentschafts-Kandidat Senator Fairbanks hat in seiner gestern in Marion, Kas., gehaltenen „Eröffnungsrede der westlichen Kampagne" fast ausschließlich die wirthschaftlichen Fragen besprochen, und da wird im Besonderen die „Trustfrage" behandelt. Die republikanische Partei hat, so erklärte er, die Anti-Trust-Gesetze erlassen, und sie ist es auch, die dafür gesorgt hat, daß sie nicht zu „todten Buchstaben" wurden. Niemand könne wahrheitsgemäß behaupten, daß die Gesetze nicht getreulich durchgeführt wurden. Besonders unter Präsident Roosevelts ganz außerordentlich erfolgreicher (eminently successful) Administration sei dies gegenüber allen, welche die Gesetze verletzten, mit völliger Unparteilichkeit geschehen.

Man hört die Botschaft; man hört sie auf's Neue, denn man hat sie schon früher gehört, und Herr Roosevelt hat von seinen Bewunderern ja schon den schönen Beinamen „der Trustzerschmetterer" erhalten, und dennoch kann man den Glauben nicht finden, wenn man sich beim Zeitungslesen und auch sonst keine Scheuleder vorgebunden hat, so daß man auch noch anderes liest und sieht, als die begeisterten Lobreden der republikanischen Politiker auf ihren Herrn und Meister, und die von diesem, behufs Unterhaltung des lieben Volkes, auf den politischen Brettern, die die Welt bedeuten sollen, zur Aufführung gebrachten Possen und Lustspiele. Denn neben den Berichten über jene schönen Reden stehen in den Zeitungen doch noch allerhand Meldungen und Mittheilungen, die es als leiblich gewiß erscheinen lassen, daß trotz der allgemeinen und völlig unparteiischen Durchführung der Gesetze — und der Anti-Trust-Gesetze im Besonderen — unter der so „außerordentlich erfolgreichen Administration" Herrn Roosevelts doch noch einige Trusts und „Combines" am Leben geblieben sind und sich fortdauernd mit Eifer und Fleiß der Schröpfung des Publikums hingeben.

Der heilige Eifer und Zorn, mit welchem Herr Roosevelt sich seiner Zeit gegen den „Fleischtrust" wandte, waren ja recht schön anzusehen, aber man wußte doch gleich im Voraus, daß dabei nichts herauskommen konnte und das Ganze nur ein Manöver war, bei dem mit Platzpatronen, bezw. nur auf einen markirten Feind, geschossen wurde, und man sich im Voraus versichert hatte, daß Niemandem würde wehgethan werden können. Es fehlte der ganzen Aufführung so an „Realistik," daß auch die Galerie, für die sie bestimmt war, in ihr bald nur eine Posse erkannte. Und wie eine Posse endete diese gewaltige Kraftanstrengung der herrlich erfolgreichen Administration; es kam schlechterdings nichts dabei heraus, und wenn vorher ein ungesetzlicher Fleischtrust bestand, so besteht er auch heute noch — nicht mehr und nicht weniger. Das Publikum war enttäuscht, aber die Theatergesellschaft weihte ihrem Direktor einen schönen Kranz: „dem Trustbekämpfer." Auf die Fleischtrust-Posse folgte das „Northern Securities"-Lustspiel. Das war erfolgreicher. Diesem Moloch wurde der Hals umgedreht, da es aber nur ein Trust auf dem Papier war, that das Niemandem weh. Es nützte allerdings auch Niemandem etwas, aber das gute Publikum amüsirte sich doch, und der Held kriegte seinen Lohn: einen großen Lorbeerkranz — mit breiter Schleife, darauf die Worte: „Dem Trustzerschmetterer von seinen Bewunderern."

So wurden jene schönen Titel erwerben und die Kränze mit den schönen Schleifen, auf die das Publikum jetzt fortwährend hinstarren soll. Unterdessen gedeihen die eigentlichen Trusts ausgezeichnet gut, und sie werden üppiger als je.

* * *

Da ist beispielsweise der Hartkohlen-Trust. Seite an Seite mit jener Lobhudelei des Herrn Fairbanks auf die wundervoll erfolgreiche (im Bekämpfen der Trusts) Administration des Herrn Roosevelt findet sich die Ankündigung, daß die Kohlenhändler den Hartkohlenpreis auf Befehl des Trusts vom 1. Sept. ab auf $7.75 erhöhten. Es wird gar nicht der Versuch gemacht, diese Preiserhöhung als eine Folge der gesteigerten Nachfrage hinzustellen, sondern darauf hingewiesen, daß der Trust schon im Frühjahr die Preise für das ganze Jahr festsetzte und jedermann wußte, daß mit dem 1. September eine abermalige Preissteigerung eintreten werden würde. Richtiger muß man sagen, daß der für den Monat August noch gewährte Rabatt von 10 Cents nach dem 1. September nicht mehr bewilligt werden würde, denn es wurde gezeigt, daß der Trust im Frühjahr den Preis für das ganze Jahr auf $6.50 („Wholesale" — gleichbedeutend mit $7.75 „Retail") festsetzte, aber für die Sommermonate einen Rabatt zu bewilligen beschloß, um die Händler zu frühzeitiger Abnahme zu veranlassen und so der Nothwendigkeit, große Massen Kohle zu lagern, zu entgehen.

Warum sorgt Herr Roosevelt nicht für die Anwendung der Gesetze gegen diesen Trust? Daß man es hier wirklich mit einem den Gesetzen Hohn sprechenden Trust zu thun hat, unterliegt wohl keinem Zweifel. Von privater Seite wurde nachgewiesen, daß eine durchaus ungesetzliche Verbindung zwischen dem Hartkohlengeschäft und den sogenannten Anthrazitbahnen besteht; der Trust liefert fortdauernd selbst die Beweise, daß er wirklich ein ungesetzlicher Trust ist, und wenn Herr Roosevelt, der Trustzerschmetterer, und alle seine Rechtsgelehrten das nicht selbst sehen können, so brauchen sie nur bei den Kohlenhändlern nachzufragen, die werden ihm mit Freuden Auskunft und die überzeugendsten Beweise von der Unverschämtheit und Niedertracht des Trusts geben.

Es ist geradezu unverständlich, wie man angesichts des Treibens des Hartkohlentrusts und anderer Trusts den Muth haben kann, den Präsidenten Roosevelt als Trusttödter zu preisen, und zu behaupten, daß unter seiner „herrlichen" Administration alle Gesetze gegen alle, die sie übertraten, in völlig unparteiischer Weise in Anwendung kamen. Angesichts der possenhaften „Verfolgung" des Fleischtrusts und dem papiernen Siege gegen die papierene Northern Securities Co. auf der einen und der völligen Unthätigkeit gegenüber dem Hartkohlentrust und anderen „Combines", deren Ungesetzlichkeit und Schädlichkeit ganz offensichtlich ist, auf der anderen Seite, klingen jene Lobpreisungen wie eine beißende Satire — wie blutiger Hohn, der darauf abzielt, die Administration und ihre „Errungenschaften" in den Augen des Volkes lächerlich und verächtlich zu machen.

Streik und „Verbrechen-Karneval"

Neben dem Karneval in der West Madison Straße ist zur Zeit in Chicago noch ein anderer „Karneval" im Gange. Welcher? — Die Antwort ist nicht schwer. Jeder, der Zeitungen liest — und das heißt, Dank unserem fortschrittlichen Geist und unserer vorzüglichen Jugenderziehung Alles im Alter von etwa acht Jahren und darüber — kann sie beantworten, denn schon seit längerer Zeit bringen diese wieder täglich die vertraute Ueberschrift „Carnival of Crime" — das Verbrechen hält seinen Karneval in Chicago: Am Dienstag vier „Holdups" (Straßenraub, bezw. Ausplünderung von Geschäftsleuten in ihren Läden) und ein Einbruch; am Mittwoch 5, bezw. 3, und gestern wieder 3 „Holdups" und 2 Einbrüche. Der „Karneval" ist wieder einmal da, darüber kann gar kein Zweifel bestehen, und die Sicherheitsbehörde gibt es auch unumwunden zu, ja freudig sogar, denn sie hat eine Erklärung dafür und eine Entschuldigung für sich.

Jawohl, sagt Herr O'Neill, der Polizeichef, das Verbrechen hält wieder einmal seinen Karneval in Chicago, aber die Polizei kann nichts dafür. Es ist ihr einfach physisch unmöglich, die Stadt vor dem Verbrecherthum zu beschützen, denn der Stock Yards-Streik nimmt sie ganz in Anspruch.

„Ich habe nicht weniger als 745 Mann nach den Stock Yards abkommandiren müssen, dort Dienst zu thun, und das ist die Hälfte der für den eigentlichen Sicherheitsdienst verfügbaren Mannschaften. Thatsache ist, daß wir aufhörten zu thun, was wir bisher thaten — nämlich das Eigenthum der Bürger (er hätte hinzusetzen sollen „und Leben") in der gewohnten Weise zu beschützen. Heute handeln wir als Kampfrichter zwischen Kapital und Arbeit." Mit der Abkommandirung der 745 nach dem Streikschauplatz hat es seine Richtigkeit, auch das stimmt, daß die Polizei infolge dessen so gut wie völlig aufhörte, etwas zum Schutz von Leben und Eigenthum der Bürger zu thun, aber wenn Herr O'Neill meint, die Polizei sei jetzt Kampfrichter (oder Spielrichter, englisch „Umpire") zwischen Kapital und Arbeit, so faßt er seine Stellung doch wohl falsch auf. Dem gewöhnlichen Menschenverstande will es scheinen, als sei die Polizei einzig und allein dort unten, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, bezw. die sogenannten Streikbrecher und das Eigenthum der „Packer" vor Gewaltthätigkeiten seitens der Streiker zu schützen. So sehr man die Handlungsweise der Packer verdammen mag, so wird doch wohl Niemand behaupten können, daß ihre Handlungen die Anwesenheit einer so großen Polizeimacht nothwendig machten. Sie mögen ungesetzliche Handlungen begehen, darüber haben aber nicht die Polizisten zu entscheiden. Denn mit Revolvern und Todtschlägern werden sie Niemanden zur Arbeit zu zwingen suchen und Niemanden forttreiben haben, wenn die Leute, die aus diesem oder jenem Grunde in ihren Anlagen nicht arbeiten wollen, diesen fernbleiben. Auch wird man nicht behaupten wollen, daß die starke Polizeimannschaft dort unten nöthig ist, die Streikbrecher im Zaume zu halten, denn so niederträchtig und verächtlich deren Thun auch in den Augen der Streiker und Anderer sein mag, so werden doch alle zugeben, daß sie ausnahmslos froh sind, wenn ihnen nichts passirt, und sie gar nicht daran denken, friedliche Streiker anzugreifen.

Es ist Thatsache, daß die Hälfte der verfügbaren Polizeimannschaften zur Zeit in den Stockyards Dienst thun muß, aber es ist auch sicher, daß sie nicht dort ist als Kampfrichter zwischen Kapital und Arbeit zu fungiren, sondern nur Gewaltthätigkeiten von Seiten der Streiker und deren sogenannten Freunden zu verhüten, bezw. zu unterdrücken, und das stellt bei Lichte besehen den Streikern ein sehr schlechtes Zeugniß aus. Wenn der Polizeichef O'Neill im Rechte ist, indem er den derzeitigen „Karneval" von Straßenraub, Einbruch usw. damit erklärt, daß die Polizei dank dem Schlachtbezirk-Streik ihren gewöhnlichen Sicherheitsdienst einstellen muß, dann sind die Streiker für die Unsicherheit von Leib und Leben in der Stadt verantwortlich; wenn man von der Annahme ausgeht, daß die Sicherheitsmannschaften dahin geschickt werden, wo sie am nothwendigsten sind, d. h. wo Ruhe und Ordnung, Leben und Eigenthum am meisten bedroht, also deren Feinde am zahlreichsten und gefährlichsten sind, dann sind die Streiker im Schlachthausbezirk zur Zeit gefährlicher als die berufsmäßigen Verbrecher — Straßenräuber, Einbrecher u. s.w. — deren unsere Stadt leider so viele hat.

Den Streikern und Allen, die mit ihnen sympathisiren, wird eine solche Charakterisirung nicht gefallen, und sie ist auch übertrieben. Denn die einzelnen Streiker sind in der erdrückenden Mehrzahl zweifelsohne gute Bürger und nichts weniger als verbrecherisch gesinnt. Es ist nur die Aufregung des Kampfes und die Menge, die sie gefährlich machen. Aber die Thatsache bleibt doch bestehen, und die bei Beginn des Streiks und seither wiederholt gegebenen Versicherungen, daß man selbst Gewaltthätigkeiten verabscheue, nehmen sich angesichts des großen Polizeiaufgebots etwas sonderbar aus. Die Erklärung der Polizei, daß sie des Streiks wegen den Sicherheitsdienst in der Stadt so gut wie aufgeben und die Bürger den Verbrechern gegenüber schutzlos lassen mußte, wird nicht dazu beitragen, den Streikern unter dem Publikum Freunde zu werben.

Im Uebrigen ist der Zweifel berechtigt, ob es ohne dem Streik der Polizei gelingen würde, dem „Karneval des Verbrechens" Einhalt zu thun. Wenn man sie nach ihren Leistungen in den Stockyards beurtheilt, würde das nicht gelingen. Denn trotzdem sie dort in so starker Macht steht, ist von Ruhe und Ordnung wenig zu spüren. Die Bewegung ist dort unten so frei wie in einer belagerten Festung. Trotzdem also die Streiker die Entblößung der Stadt von Polizisten nothwendig machten, darf man doch nicht ohne Weiteres sagen, sie seien verantwortlich für die Ueberhandnahme des Verbrechens — vielleicht blühte das Verbrechen eben so üppig, wenn die 745 Mann nicht in den Stockyards Dienst thun müßten. Den Beweis hervorragender Befähigung zur Unterdrückung des Verbrechens und Aufrechterhaltung der Ordnung ist uns die Polizei noch schuldig. — — —

Die skandinavische Neutralität.

Von einer deutschen Zeitung wurde kürzlich gemeldet, daß die Frage der Neutralität der skandinavischen Länder durch einen bedeutsamen völkerrechtlichen Akt in ein neues Stadium geireten sein solle, indem Dänemark, Schweden und Norwegen sich selbst für dauernd neutral erklärt und sich im April dieses Jahres durch Vertrag gegenseitig verpflichtet hätten, in allen etwaigen Kriegen ihre Neutralität zu wahren. Wer die Ereignisse genauer verfolgt hatte, mußte sich sofort sagen, daß dies nicht ganz den Thatsachen entspricht, und von Kopenhagen aus ist auch bereits das Bestehen eines Vertrages dementirt worden. Dem Dementi hätte noch hinzugefügt werden können, daß es sich hier auch gar nicht um eine Neutralität handelt, wie diejenige ist, zu der sich die Schweiz oder Belgien verpflichtet haben.

Die skandinavischen Länder wissen sehr wohl, daß eine „ewige Neutralität" nur unter Garantie der Großmäch durchführbar ist, und ebenso, daß zur Zeit kaum eine Aussicht besteht, eine solche Garantie zu erlangen. Ihr Zweck mit den im Frühling erlassenen Neutralitätsbestimmungen ist nur gewesen, die feste Absicht vor aller Welt zu dokumentiren, sich in Kriege zwischen anderen Mächten nicht einmischen zu wollen, um so selbst unbehelligt zu bleiben. Daß die gleichzeitig in den drei Ländern erlassenen Bestimmungen hierzu nicht genügen, sondern daß man dort vor allem auf die eigene Kraft sich zu verlassen haben wird, braucht nicht erwähnt zu werden. Zu diesem Zweck hat man auch eine Reihe von Neutralitätsrüstungen vorgenommen und andere Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Beispielsweise ist in Schweden unter den Lootsen und Leuchtfeuerwärtern ein regelrechter Kundschafterdienst eingerichtet worden, wobei jede Bewegung ausländischer Kriegsschiffe sofort telegraphisch gemeldet wird. Durch Regierungsverordnung ist auch das Einlaufen fremder Kriegsschiffe in schwedische Kriegshäfen (Stockholm, Karlskrona, Faröfund und Slite) ohne vorherige, wenn möglich auf diplomatischem Weg einzuholende Erlaubniß verboten worden. Als kürzlich das deutsche Kadettenschulschiff „Stosch" den Hafen von Stockholm besuchen wollte, mußte es sich der Weigerung des Lootsen, das Schiff in den Hafen zu bringen, fügen, bis die Genehmigung zum Einlaufen eingetroffen war. Andere Häfen dürfen nur von höchstens drei Schiffen derselben Nationalität gleichzeitig besucht werden, und länger als 14 Tage darf kein Schiff liegen bleiben. Zur besseren Kontrolle ist auch der Lootsenzwang für fremde Kriegsschiffe mit Ausnahme der norwegischen eingeführt worden.

Russische Sorgen.

Die Stuttgarter „Oswoboschdenje" veröffentlicht ein paar geheime Instruktionen über die Bekämpfung der revolutionären Bewegungen in der russischen Armee, die einerseits zeigen, wie große Besorgnisse die revolutionäre Propaganda den militärischen Befehlshabern einflößt, andererseits aber einen sprechenden Beweis dafür abgeben, wie rücksichtslos und hart die russischen Behörden sind, wenn es sich um einen, wenn auch gar nicht begründeten Verdacht politischer Unzuverlässigkeit handelt. Ein Erlaß des Oberbefehlshabers des Militärbezirks Wilna lautet folgendermaßen:

In der letzten Zeit wurden in der Garnison der Stadt N. und in der Eisenbahnbrigade Fälle der revolutionären Propaganda unter den Soldaten entdeckt. Als Schuldige haben sich dabei hauptsächlich Juden und theilweise Einjährigfreiwillige herausgestellt. Um die Wiederholung derartiger Fälle im Bezirk zu vermeiden, bestätige ich, daß die Chefs der einzelnen Abtheilungen mit aller Strenge die Regeln des inneren Dienstes durchführen sollen; insbesondere die diensthuenden Offiziere und die Wachhaltenden in Kompagnien, Schwadronen, Batterien und sonstigen Kommandos müssen auf der Hut sein. Außerdem ordne ich an: 1) Die Chefs der Truppentheile müssen die strengste Aufsicht über die Soldaten der ihnen anvertrauten Truppentheile, insbesondere über die Juden und Letten üben. 2) Die Bataillonchefs und die mit ihnen gleichgestellten Chefs in der Artillerie, Kavallerie und Ingenieurabtheilungen müssen persönlich plötzliche nächtliche Besuche machen, um die Mannschaften, ihre Koffer und Sachen zu inspiziren. 3) An Feiertagen müssen erbauliche Vorträge für die Mannschaften veranstaltet werden. Ein äußerliches, formelles Verhalten zu dieser Angelegenheit wird nicht von Nutzen sein; infolgedessen müssen die Chefs dafür sorgen, daß die Vorträge sich möglichst interessant gestalten. Außerdem empfehle ich allen höheren Befehlshabern, die ihnen unterstellten Truppentheile möglichst oft zu besuchen und die genaue Durchführung des inneren Dienstes zu inspiziren. Dabei bringe ich zur Kenntniß, daß im Falle der Entdeckung der revolutionären Propaganda in irgend einem Truppentheile deren Befehlshaber schwere Verantwortung tragen werden."

Ein anderer, gleichfalls in der „Oswoboschdenje" veröffentlichter Geheimerlaß beschwert sich darüber, daß in der letzten Zeit geheime Aktenstücke aus den militärischen Kanzleien wiederholt in den auswärtigen Blättern veröffentlicht wurden, und schreibt vor dagegen energische Maßnahmen zu treffen.

Lokalbericht.

Von Räubern mißhandelt.

Frau Emma Willis' unliebsames Abenteuer.

Frau Emma Willis, Nr. 381 Irving Ave., meldete in der Hauptwache, daß sie gestern Abend gegen neun Uhr an Polk und Clark Straße von vier Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen und um eine Handtasche beraubt wurde, in der sich $30 befanden. Sie sei erst heute früh um drei Uhr aus ihrer Betäubung erwacht. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Frl. Emma Ottendorf, Nr. 381 91. Straße, fuhr gestern Abend an 93. Straße und Marquette Avenue einem Banditen, der ihren Begleiter Wm. Young niedergeschlagen hatte, mit ihren Nägeln über das Gesicht, wurde aber von dem Räuber gleichfalls niedergeschlagen und dann um $30 und eine goldene Uhr beraubt. Der „geschundene" Raubgeselle bewerkstelligte seine Flucht. Der Beschreibung nach ist er der Bursche, der in den letzten Tagen schon zwei andere Frauen in South Chicago überfallen und um ihre Baarschaft und Werthsachen erleichtert hatte. Bisher fahndete die Polizei vergeblich auf ihn.

Zwei Männer betraten gestern Abend kurz vor Thoresschluß die Wirthschaft von John B. Murray, Loomis und Harrison Straße, zogen Schießeisen, zwangen den Wirth und einen Gast, die Hände hochzuhalten, plünderten den Kassenapparat um den aus $17.50 bestehenden Inhalt und verkrümelten sich. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Bald darauf überfielen zwei Banditen den Schankkellner Wm. Dodbins in der Wirthschaft von Charles Emmans, Nr. 404 S. Kedzie Avenue. Doddins setzte sich zur Wehre und wurde durch einen Schuß in das Bein niedergestreckt. Die Räuber entkamen und wußten bisher sich ihrer Verhaftung erfolgreich zu entziehen.

Bernard Guring von St. Louis wurde heute früh gegen ein Uhr in der Nähe von 43. und Halsted Str. von einem Manne mißhandelt, der in eine an jener Ecke gelegene Wirthschaft flüchtete. Während ein Polizist ihm nachsetzte, wurde Guring von einem Manne, der ihm seinen Schutz angetragen hatte, um seine Uhr beraubt. Der Dieb wurde nach kurzer Jagd, in deren Verlauf mehrere Schüsse abgefeuert wurden, verhaftet. Er gab seinen Namen als John Hunter an. Die Uhr wurde in seinem Besitz vorgefunden.

Innerhalb 14 Tagen haben Einbrecher dreimal den Versuch gemacht in das Heim Henry Jürgenson's, 4753 Loomis Str. zu bringen. Gestern gelang es ihnen, Kleidungsstücke im Werth von $50 daraus zu entwenden. Die Polizei im Viehhof-Bezirk ist angegangen worden, auf die Burschen zu fahnden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin
Anna Christina Ruettinger
im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 3. September, um 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 74 Lytle Str., nach der St. Franziskus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.
dfr **Michael Ruettinger**, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn
Johann
im Alter von 9 Jahren und 5 Monaten nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. September, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4816 S. Ada Str., nach der evangelischen Friedenskirche und von dort nach dem Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:
Henry und **Christina Blum**, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater
Hermann Eberlein
am 1. September, 10 Uhr Vorm., in Rockford, Ill., im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 4. September, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 92 Lull Place, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Eberlein, Gattin.
Nettie, Joe, Harry, Walter, Albert, Alma und **Frieda**, Kinder.
Johanna und **Jacob Hüther**, Schwester und Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, kleine Tochter
Florence
im Alter von 7 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 4. September, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 1027 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker.
Math. Tinnes, Vater.
Mary Tinnes, Mutter.

North Ave. & Larrabee Str. — THE STERN CLOTHING CO. — 63ste & Halsted Str.

NEW FALL SCHOOL SUITS

Einige bemerkenswerthe Werthe für die Schul-Eröffnung:

Kinder-Anzüge
Sehr schöne Kleidungsstücke in Sailor- und Norfolk-Mustern— dauerhafte Stoffe, gut genäht — ein sehr begehrenswerther Werth zu nur....... $1.89

Kinder-Anzüge
Zwei-Stück und Sailor-Norfolk-Effekte — sortirte Shades und Muster in zuverlässigen Stoffen — gute Werthe zu.................. $2.45

Knaben-Anzüge
Kniehosen, zwei Stück Muster— gefertigt von Cassimeres, Worsteds und Cheviots sich gut tragende Kleidungsstücke — speziell für....... $2.95

Knaben-Anzüge
Sehr schöne drei Stück Muster — gut geschneidert — die allerneuesten Shades und Stile — beachtenswerthe Werthe zu.................. $3.95

Kniehosen für Knaben
Ein Spezial-Verkauf — vollständig 50c werth — sehr hübsche Muster—nur 39c. Eine weitere Partie in Halbwolle Worsteds, gut genäht, gute Werthe. 25c

Schuhe für Knaben und Mädchen
Starke, nützliche Schulschuhe, dauerhaft gemacht—sogut wie $1.50 Werthe, die anderswo gezeigt werden— unser Preis ist.................. $1.23

Knaben-Blusen
Nettes Sortiment von hübschen Stoffen und Mustern—eine reizende Partie zu solch' niedrigem Preis........ 39c

Knaben-Kappen
Golf- und Jacht-Muster—nette Muster — sehr gute Werthe zu 15c. Große Auswahl von Knaben-Kappen in Flanellen und Worsteds—speziell....... 25c

Damen! Wir bereiten eine angenehme Ueberraschung für Euch vor—Sehet die Anzeige in der nächsten Woche.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter
Bertha Behrens
im Alter von 46 Jahren, 8 Monaten und 20 Tagen am Dienstag, den 30. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 64 Macedonian Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Henry Behrens, Gatte, und Kinder.

Ein treues Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen,
Gestillt ist all' ihr Schmerz,
Verstummt sind ihre Klagen.
Die müde Seel' ist nun
Daheim im Vaterhaus.
Die fleißigen Hände ruh'n
In stiller Kammer aus.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater
William F. Hunsinger
im Alter von 49 Jahren am 1. September gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1203 Lincoln Ave., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten:
Louisa Hunsinger geb. **Kienzle**, Gattin.
William u. **Flossie Hunsinger**, Kinder.

Todes-Anzeige.
Gegenseitiger Unterstützungs-Verein „Humboldt"
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder
August Hoffmann
infolge eines Unglücksfalles plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 3. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 988 N. Western Avenue, nach Waldheim. Beamte und Mitglieder sind hiermit ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Gerhard Logemann, Präsident.
Robert Kern, Sekretär.

Zur Erinnerung.
an unseren lieben Vater
Detloff Reimer,
der vor einem Jahre, am 2. September 1903, gestorben ist.

Schon ist ein Jahr, daß Du von uns geschieden,
Heut' ist der Tag, an dem der Herr Dich rief.
Du ruhest sanft im ungestörten Frieden,
Doch wir empfinden heut den Trennungsschmerz noch tief.
Der Kinder Thränen fließen jedoch vergebens,
Sie rufen den Schläfer nicht mehr wach.

Gewidmet von den tiefbetrübten Kindern:
Lillie, Frank, Charles, Henry, Anna, Arthur Reimer.

Interessante Lektüre!
Thatkraft
Novelle v. Wilhelm Arens, Chicago. Geb. $1.20.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

WM. EISFELDT
Leichenbestatter,
umgezogen nach
175 Southport Ave.
(Früher No. 86 und 88 Racine Avenue.)
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und sorgfältig ausgeführt. — Tel. North 270.
15jl,frmomi,3m

Eden-Friedhof
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station, 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3.00.
Eisenbahn: Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus: Verbindung von Dunning, Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens u. 1:30 Nachmittags. Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago-Office:
W. H. Giesecke & Bro.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.
12ag,fr,son,di,1m

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Lebensgefährlicher Rutsch, Hoch-Tauchen.
Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Bredfield's Militär-Kapelle.
Allgemeiner Eintritt: 10 Cts.; Kinder 5 Cts.
Sonntags und an speziellen Pikniktagen 25 Cts.
Samstag.......................Chicago Zuaven.

Außergewöhnliches Engagement!
Nächsten Sonntag.—Nur einen Tag.
Direkt von der Weltausstellung.
Philippine Band!
82 eingeborene Musiker 82
2 grosse Konzerte 2
Die erste Weltausstellungs-Attraktion, die außerhalb St. Louis erscheint.
25 Cents. Kinder, 10 Cents.
mi—sa

Gestorben: Elisabeth Mandernach, 86 Jahre alt, geliebte Mutter von Mathias, John, Peter Mandernach und Frau Margarethe Steinhoff. Beerdigung am Samstag, den 3. September, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 995 N. Fairfield Ave., nach der St. Aloysius Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

HARLEM JOCKEY CLUB.
Rennen von 29. Aug. bis 10. Sept. Eintritt $1. Sechs Rennen täglich, beginnend 2:15 Nachm. Musik von Banks Cregiers Orchester.
Illinois Zentral Spezialzüge um 12:20, 12:45, 1:00 u. 1:30 Nm., halten an Van Buren Str., Park Row und Halsted Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem fünften Rennen. Chicago und Oak Park Hochbahn fährt von Lake u. Clark Str. um 12:23, 12:41, 12:53, 12:59, 1:05, 1:11, 1:17, 1:29 u. 1:53 Nachm., halten an allen Loopstationen. Rückfahrt, 1. Zug nach dem fünften Rennen, andere nach letztem Rennen, halten an Austin, California, Ashland Ave. u. Halsted Str. Metropolitan-Hochbahn—Abfahrt von Pacific u. Van Buren um 12:56, 1:06 u. 1:16 Nm., halten an allen Loopstationen, Anschluß an 52. Ave. mit Suburban Electric direkt zum Rennplatz. 12. Str. elektr. Cars—Speziell von Van Buren u. State Str. von 12:30 bis 1:15 Nm in kurzen Zwischenpausen. Madison Str. Cable hat Anschluß an 40. Ave. mit elektrischen Straßenbahnen. 28ag—10sep,t,X

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß die Einweihung meines neuen, aufs Modernste eingerichteten
Buffets und Restaurants
am Samstag, Sonntag und Montag, den 3., 4. und 5. Sept.
stattfindet. Für das Beste, was Küche und Keller liefern kann, ist auf das reichlichste gesorgt. Für Kutschen und Buggies steht ein großer, überdachter Platz zur Verfügung.
JOSEPH GEBELE,
Ecke Desplaines Ave. und 12. Str. Harlem.
30ag,1m,X

American Conservatory
Kimball Hall 239—253 Wabash Ave. Chicago, Ill.
Die erste Schule für Musik und Schauspielkunst. Sechzig tüchtige Lehrer. Unübertrefflicher Studien-Kursus. Spezielles Lehrer-Ausbildungs-Dept. und Vortrags-Kurse. Unerreichte freie Vortheile. Spezielle Raten für talentvolle Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbst-Semester beginnt 12. Sept. 1904. Illustrirter Katalog frei versandt. 19ag—23sep,frmomi
JOHN J. HATTSTAEDT, Präsident.

ST. JOHN'S Military Academy
Das amerikanische Rugby. Delafield, Wis.
Vorbereitung für College und für Geschäft.
Wegen Katalog etc. adressirt
Dr. S.T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha County, Wis.
mifrmo

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 27. September 1904.
Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
ag26—spt9,t,X Nr. 191 North Ave.

Preparatory & Collegiate School
672 LaSalle Avenue.
Schuljahr beginnt am 19. September. Telephon Black 3212.
ag15,momifr,1m Miß Dormeyer, Vorst.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20ma,1jX

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jp1X

Diese Preise gelten nur für Samstag — und — Dienstag.

PHONE DEARBORN 5431 · Knoop · DRY-GOODS. · 245-247 NORTH AVE. · COR. VINE ST.

Unser Laden ist am Montag, Arbeitertag, den ganzen Tag geschlossen.

Erster Floor Bargains.

Ueber 3000 — $1.00 Kabo-Korsets, in weiß, Drab und schwarz, kurze, mittlere und lange, ungefähr 10 verschied. Styles, nie verkauft für weniger als 1.00, alle Größen, für.......... 50c

Silbergraue und schwarze u. weiße waschwaschbare Kalikos, die reg. 7c-Sorte, die Yard zu.......... 3½c

2,800 Yards neue Herbst-Kleiderstoffe — die neuesten Homespun Muster in vielen verschiedenen Farben, passend für Kinder-Schul-Kleider, werth 20c per Yard — für.......... 12½c

Reinwoll. Tricots, 27 Zoll breit, in allen besten einfachen Schattirungen, wth. 35c per Yard, für.......... 25c

Weiße gerippte Damen-Unterhemden — lange oder kurze Aermel — mittelschwer, alle Größen, werth 38c, für.......... 25c

Schlicht schwarze baumwoll. gerippte Damen-Strümpfe — werth 20c das Paar, für.......... 12½c

Baumwoll. Roller-Handtuchzeug, extra breit, 22 Zoll, werth 8c per Yard, für.......... 4½c

Zweiter Floor Bargains

2.00 Damen-Schuhe, Schnür- od. Knöpf-Schuhe, alle Größen und Breiten, für.......... 1.48

1.25 Little Gents Schuhe, ganz solide — Gr. 9 bis 13, jedes Paar garantirt, für.......... 98c

2.50 Promenaden-Damen-Skirts, von f'cy Mischungen, besetzt m. f'cy Straps u. unten gesteppt, für. 1.48

3.50 Damen-Dreß-Skirts, gemacht in verschiedenen Styles, um unser Lager zu reduziren, markirt zu.......... 2.39

1.50 Herbst-Comforters, gute f'cy Farben, beide Seiten gleich gemacht, mit feiner weißer Watte gefüllt — volle Größe — für.......... 98c

12½c Muslin Kinder-Unterhosen, alle Größen, für.......... 8½c

1.50 Damen-Wrappers, gemacht mit Sailor-Kragen, sehr hübsche Muster, alle dunklen Farben, für.......... 98c

2.50 Herbst-Comforters, garantirt echtfarbiger Bezug, eine Seite schlichtes türkisch-rothes Kaliko, beste Watte Füllung, ein gr. Bargain für. 1.95

Groceries zu sehr niedrigen Preisen.

Washburn's Gold Medal oder Golden Horn Patent-Mehl, 24½-Pfund-Sack.... 69c

Kokosnuß — werth 18c — das Pfund für.......... 10c

Neue kalifornische Feigen — werth 15c das Pfund für.......... 5c

Silver Seal Salmon — werth 20c die Büchse, für.......... 14c

Maple Flake Breakfast Food — werth 15c, das Pfund für.......... 10c

10c Büchse solide Meat Tomaten — für.......... 7c

Santa Claus Seife — 10 Stücke für.......... 25c

Fairy Seife für Laundry oder Bad — 3 Stücke für.......... 10c

Chicago Family Seife — 6 Stücke für.......... 24c

Gold Dust, großes Packet — Für diesen Verkauf.......... 15c

Proctor & Gambles German Mottled Seife — 6 Stücke für.......... 25c

Wrigleys Scourene Seife — das Stück für.......... 2½c

Haushalt-Artikel.

Pint Frucht-Jars — zu 2½c

Nr. 8 Kupfer-Rand Waschkessel, werth 1.25, zu 79c

Frucht-Pressen — werth 25c — zu 15c

Mitbewerber.

Außergewöhnlich niedrige Angebote auf Asphaltpflasterung.

Der Jammer mit der Polizei.

Jagdscheine massenweise ausgestellt. — Das hiesige Hauptgeschäft der Honduras Lotterie ausgeräumt. — Börsenspekulation und richterliche Entscheidung.

Joseph Hanreddy, der Straßenbau-Unternehmer, hat sich erboten, an der Townsend Str., zwischen der Erie und Division, ein neues Asphaltpflaster zu $2.18 für die Quadratyard zu legen. Bislang mußten die Bürger $2.45 bis $2.50 für die Quadratyard bezahlen. Die Barber Asphalt Co. forderte $2.42 und die R. F. Conway Co. $2.37 für jene Arbeit. Sein niedriges Angebot erklärt Hanreddy mit dem billigeren Preise des Konkrets und damit, daß das Pflasterbett so gut erhalten sei, daß die Vorarbeit nicht viel koste, auch begnüge er sich mit bescheidenen Gewinnen.

Ferner erhielt die Behörde für örtliche Verbesserungen Angebote auf folgende Asphaltpflasterungen:

West Taylor Str., von Paulina bis Kedzie: Barber Asphalt Co., $2.29; R. F. Conway Co., $2.55. Joseph Hanreddy, $2.47.

12. Str., von Michigan bis Indiana Ave.: R. F. Conway Co., $3.90. Vergebens hat die Behörde wiederholt versucht, hierfür billigere Angebote zu erlangen.

Burton Place, von Dearborn Ave. bis zum Lake Shore Drive: Barber Asphalt Co., $2.34; Joseph Hanreddy, $2.35; R. F. Conway Co., $2.38.

Dickens Ave., von Ballou Str. bis Hamlin Ave.: Joseph Hanreddy, $2.45.

Diese Straßenbauten werden etwa $225,000 kosten. Die Ausführung soll noch diesen Herbst erfolgen.

* * *

Bürgermeister Harrison macht das sonderbare Zugeständniß, daß die Polizei dem Verbrecherelement gegenüber machtlos sei, da sie ihre ganze Kraft dem Ausstande der Schlachthausarbeiter widmen müsse, und infolge dessen alle anderen Stadttheile des Polizeischutzes entbehren müßten. Die Aussichten auf eine Vermehrung der Polizeimacht seien gleich Null, weil die Steuerrevisionsbehörde die Einschätzung des steuerpflichtigen Eigenthums nicht erhöht habe, es sei sogar eine Mindereinnahme von $90,000 zu erwarten. Die Stadt schließe jedes Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von $1,000,000, der auch im neuen nicht fehlen werde. Hätte man vor zwei Jahren, statt die Gehälter der Polizisten um je $100 zu erhöhen, mehr Leute angestellt, so wäre die Polizei um 240 Mann stärker.

Polizeichef O'Neill ist, wie üblich, mit den Leistungen seiner Truppe sehr zufrieden. „Der Streik," sagt er, „beschäftigt allein 745 Mann, die Hälfte unserer Gesammtmannschaft. Wir beschützen nicht mehr das Privateigenthum in der üblichen Weise, sondern wir treten als Schiedsrichter zwischen Kapital und Arbeit. In der Polizei sind hundert Stellen zu besetzen, doch kann ich wegen der kläglichen Finanzverhältnisse der Stadt nicht daran denken, und die Aussichten bleiben trübe."

* * *

Die Jagd ist in bestem Gange, bereits im August hat der Stadtschreiber Bender 514, und der Countyschreiber Olsen 522 Jagdscheine ausgestellt, und dazu kamen gestern und heute noch 120. Olsen rechnet $1.45, und Bender $1.35 für jeden Schein, genau wie im Vorjahre. Von dieser Gebühr muß ein Dollar an die Staatskasse abgeliefert werden; das Uebrige ist Schreiber- und Notargebühr. Nicht im Staat ansäßige Jäger müssen $15 das Jahr bezahlen, bislang hat sich aber noch keiner hier gemeldet. Auf dem Jagdschein ist, um dessen Verleihen zu verhindern, eine genaue Beschreibung des Besitzers angegeben. Dieser muß denselben auf der Jagd stets bei sich führen, andernfalls setzt er sich Verhaftung und Strafe aus. Mit jedem Jagdschein erhält der Gesuchsteller eine Abschrift über die Jagdgesetze. Diese verbieten, an einem Tage mehr als fünfzig Gänse oder Enten, und über 25 Wachteln und andere Wildvögel zu schießen, und enthalten die jedem Jünger St. Hubertus bekannten Vorschriften über die Schonzeit. In der Umgegend von Fox Lake wimmelt es bereits von Jägern. Die Jagd soll heuer außerordentlich vielversprechend sein.

* * *

Die polizeilichen Glücksspiel-Jäger haben zwei Thüren von Friedensrichter Dooleys Gerichtshof, und drei Straßengeviert von der Bezirkswache an der Desplaines Straße das hiesige Geschäft der Honduras'er und merikanischen Lotterie entdeckt. Jake Chrysler und Wm. Ashford wurden dort als Geschäftsführer verhaftet, eine Wagenladung Drucksachen und $305.75 Baargeld wurden beschlagnahmt, den sehr bedeutenden Kasseninhalt sollen aber Vertrauensmänner durch einen geheimen Ausgang in Sicherheit gebracht haben. Auf der Treppe zu der Lotteriebude wimmelte es von Loosehändlern und Käufern. Die Geheimpolizisten mischten sich unter diese, und gelangten so nach anderthalb Stunden bis vor den Kassenschalter. Dieser war durch dicke Eisenstangen und Drahtgeflecht abgesperrt. Da die Geschäftsführer die Thür nicht öffnen wollten, wurde sie mit Aexten eingeschlagen. Mehrere Frauen in der Menge fielen bei der allgemeinen Flucht der Kunden in Ohnmacht, und einer der letzteren besaß „Geistesgegenwart" genug, um mit einem Bündel noch unbezahlter Loose zu entweichen. Die Loose sind für die am 10. September in Puerto Cortez, Honduras, stattfindende Ziehung bestimmt.

* * *

In Börsenkreisen erwartet man binnen vierzehn Tagen Richter Großcups Entscheidung über den 99 Jahr-Freibrief der Union Traction Co., und bis dieselbe im Wortlaut verliegt, wird das Syndikat Großkapitalisten, welches sich um die Kontrole der City Railway Co. bemüht, um dann beide Straßenbahnnetze zu verschmelzen, keine weiteren Schritte thun. Das Syndikat soll Willens sein, $350 für jeden Antheilschein zu bezahlen.

Anfänglich hatte es nur $200 geboten, der neue Preis wird aber von der Tragweite der richterlichen Entscheidung abhängig gemacht. Daß letztere zu Gunsten der Straßenbahngesellschaft lauten wird, gilt als ausgemacht.

An der 5. Ave. und 46. Pl. haben gestern Abend Vertreter von Verbesserungsgesellschaften und anderer Bürgervereine auf der Südseite Vorkehrungen zu einer Massenversammlung am 13. September getroffen; in dieser sollen der Stadtrath und der Bürgermeister angegangen werden, den Straßenbahngesellschaften der Südseite weitere Vorrechte nur unter der Bedingung einzuräumen, daß diese alle Straßen, durch welche ihre Geleise führen, mit Asphalt pflastern, das Pflaster in gutem Zustande halten und jene Straßen beleuchten.

* * *

Auf $14,955,404, oder $292,929 mehr als im Vorjahre hat die Revisionsbehörde den Werth der Eisenbahnen von Cook County angesetzt. Mit dem Bahneigenthum beziffert sich der gesammte Steuerwerth im County auf $406,000,000. In die Einschätzung des Bahneigenthums ist die des Rollmaterials und des Aktienkapitals nicht einbegriffen, diese ist Sache der Staats-Steuerausgleichungsbehörde. Die Assessoren hatten das Bahneigenthum auf $16,836,792 eingeschätzt.

* * *

Am nächsten Montag wird die neue Stadthalle von Oak Park in Gebrauch genommen werden. Dieselbe wird zur Zeit geputzt, und die Umgebung von Gärtnern verschönert. Im oberen Stockwerk wird sich die Hochschule der Vorstadt befinden.

* * *

Kreisrichter Donnelly von Lake County hat gestern in Woodstock Franklin P. Smith von Lake Forest einen zeitweiligen Einhaltsbefehl gegen die dortige Ortschaftsbehörde gewährt und damit dieser verboten, Smith ferner zu belästigen, wenn er mit seinem Kraftwagen schneller als acht Meilen die Stunde fährt, eine Fahrgrenze, welche von Smiths Anwalt als unvernünftig bezeichnet wurde. Dieser legte auch eine beschworene Aussage des städtischen Elektrikers Ellicott vor, wonach die Grenze der Fahrgeschwindigkeit achtzehn bis zwanzig Meilen die Stunde sein sollte. Der hiesige Automobil Club hofft, daß der Stadtrath im Herbst sich jener Ansicht anschließen und „mildere" Bestimmungen treffen werde, andernfalls will man sich hier ebenfalls an die Gerichte wenden.

* * *

Der Apotheker Jas. P. Ginna sah endlich nach sieben Jahren seine damals in einer Zivildienstprüfung bewiesene Tüchtigkeit für das Fach mit Erfolg gekrönt, indem er gestern mit $75 Monatsgehalt als Untersucher von Milchproben im Gesundheitsamte angestellt wurde. Aber schon zwei Stunden später hatte er die Arbeit satt, und legte den Posten nieder. Die nächsten auf der Anwärterliste sind Thos. Litzenberg, 2663 Halsted Str., und Joseph Weis, 1645 W. 63. Straße.

* * *

Kämmerer McGann hat seinen Oberschreiber O'Connor beauftragt, den Spezialsteuerbericht der Sachverständigen Haskins & Sells, welcher Millionen von Eintragungen seit dem großen Chicagoer Feuer bis zum Jahre 1900 umfaßt, gründlich zu prüfen, um den Wirren in diesem Verwaltungszweige ein Ende zu machen.

Sehr billige Raten

Süd und Südwest.

Die Wabash-Eisenbahn verkauft spezielle Heimstättesucher-Exkursion-Tickets von Chicago via St. Louis nach einer großen Anzahl Plätze im Süden und Südwesten zu der sehr niedrigen Rate von $20 für die Rundreise. Tage des Verkaufs, 13. und 27. September. Schreibt für Fahrpläne und volle Auskunft an F. A. Palmer, A. G. P. A., 311 Marquette Bldg., Chicago, Ill. 2i,30ag2fo

* Mayor Harrison hat 200 Bürger zu Mitgliedern eines Empfangs-Ausschusses ernannt, welcher die Delegaten zu dem in New York abzuhaltenden Internationalen Friedenskongreß begrüßen und bewirthen soll, wenn dieselben am 18. September hier eintreffen.

* Die Druckereifirma P. J. Monaghan & Co., 144 Monroe Straße, sucht im Superior-Gericht um ihre Auflösung nach. Zur Begründung des Gesuches wird in der betreffenden Eingabe gesagt, die Firma, habe infolge des Buchbinderstreiks so große Einbußen erlitten, daß sie ihr Geschäft nicht fortsetzen könne.

Lokalbericht.

Schule beginnt.

Nächsten Dienstag hat die schöne Ferienzeit ein Ende.

Am Dienstag beginnt die Schule wieder. Damit eröffnen folgende neuen oder umgebauten Schulen ihre Pforten:

Wendell Phillips-Hochschule, 39. Str. und Prairie Ave.; Platz für 1800 Schüler; kostet $360,000.

William McKinley-Hochschule, Western Ave. und Flournoy Str.; kostet $300,000.

John Fiske-Schule, 12 Klassenzimmer; kostet $88,000.

Holden-Schule, Loomis und 31. Str., umgebaut; kostet $17,000.

Kinzie-Schule, Ohio Str. und LaSalle Ave., umgebaut, 12 neue Klassenzimmer; $23,000.

Langland-Schule, Cortland Str., 16 Klassenzimmer zugefügt, $59,000.

Linné-Schule, Sacramento Ave. und School Str., 12 Zimmer und Aula angebaut, kostet $85,000.

Chicago Normalschule, kostet $370,000.

John Worthy-Schule, S. California Ave. und W. 26. Str. Anbau eines Turnsaales und Badehauses.

Die Ueberfüllung, die noch vor den Ferien geherrscht und der Zwang, Schulkinder in gemietheten Ladenlokalen unterzubringen, hört auf, sowie alle vorstehend genannte Lehrgebäude in Benutzung genommen werden können. Bei fast allen ist dies jetzt gleich der Fall, nur zwei werden erst im Oktober beziehbar sein.

Vom „Buildings & Grounds Commitee" sollen heute Angebote für den Anbau an die Austin-Hochschule und nächste Woche für einen Anbau an die Loomis-Schule entgegengenommen werden.

Am 3. Oktober beginnen die Abendschulen. Der Schulrath erläßt Rundschreiben in vierzig verschiedenen Sprachen, um den Besuch derselben hauptsächlich auch Denjenigen zu empfehlen, die mangelhaft oder gar nicht englisch sprechen. Hilfs-Schulsuperintendent Charles P. Megan sagt, daß $57,000 zur Verwendung für die Abendschulen zur Verfügung stehen. 23 Schulen werden eröffnet und man hofft auf einen noch größeren Besuch als letztes Jahr, wo sich die Durchschnittszahl auf 8641 Lernende stellte. Von morgen an werden in allen Schulen neue Schüler-Anmeldungen entgegengenommen.

Dankbares Gemüth.

Im Gefängnißhospital zu Baltimore ist kürzlich ein auch hierorts bekannt gewesener berufsmäßiger Einbrecher gestorben. Derselbe hat der Frau Maud Ballington-Booth von den „Freiwilligen von Amerika" testamentarisch $500 vermacht, aus Dankbarkeit, daß sie einst, wenn auch vergeblich, versucht hat, ihn von der Bahn des Verbrechens abzuleiten. Das Geld ist bei einer hiesigen Bank hinterlegt.

Advokat verhaftet.

Clement J. Belinski, welcher Frau Ellen Brown, 3334 42. Str., vertrat, als diese ihr Eigenthum aus einem Kosthaus erlangen wollte, wurde gestern dem Kriminalgericht überwiesen, weil er $18 eingesteckt haben soll, wofür er beauftragt war, ein Berufungsverfahren einzuleiten.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. lap,frsodi.1j

Geschäfts-Parade.

Der Glanzpunkt des Karnevals gestern Abend. — Ein Kind überfahren.

Gestern Abend bildeten die Geschäftsleute den Mittelpunkt des Karnevals auf der Westseite. Sie hielten einen großen Umzug ab, der von prächtig geschmückten Wagen gebildet wurde. Eine Militärkapelle ging dem Ausstellungswagen einer Firma voran, eine andere ließ Nelken und Rosen unter die Menge werfen, welche dem Schauspiel zusah. Die „Königin" und ihr Hofstaat amüsirten sich gestern Abend damit, die zahlreichen Buden zu besuchen, welche von Oakley bis zur 40. Ave. entlang der W. Madison Str. aufgeschlagen sind. Auch Paines Feuerwerk wohnte sie bei. Stadtrath Scully nahm die Gelegenheit wahr, den mit dem Lärm und durch den Karneval herbeigezogenen Gesindel unzufriedenen Geschäftsleuten zu bemerken, daß die Kirmeß zuviel Vortheile brächte, als daß kleine Unannehmlichkeiten nicht mit in den Kauf genommen werden sollten.

Während der Geschäftsparade gestern Abend wurde ein Kind überfahren. Die 7jährige Pearl Wade, 38 N. Hoyne Ave., wollte an Campbell Ave über die Straße laufen und gerieth unter die Räder eines Buggys. Sie brach ein Bein und trug Quetschungen davon. Man brachte das Kind nach dem Elternhaus.

Rennen in Harlem.

Der gestrige Renntag in Harlem hatte folgende Ergebnisse:

1) Flachrennen für Zweijährige. Distanz 5 Furlongs. Preis $400. Sieger „Useful Lady"; Eigenthümer J. A. Wernberg. Zeit 1 Minute 1 1-5 Sekunde.

2) Flachrennen für Drei- und Mehrjährige. Distanz 6 Furlongs. Preis $400. Sieger „Comrade"; Eigenthümer Woodford & Buckner. Zeit 1 Minute 13 1-5 Sekunden. „Olympian" gab auf.

3) Handicap-Meilenrennen für Dreijährige. Preis $600. Sieger „Fossil"; Eigenthümer Parker & Thwaite; Zeit 1 Minute 39 Sekunden.

4) Flachrennen für Drei- und Mehrjährige. Distanz 6 Furlongs. Preis $400. Sieger „Robin Hood"; Eigenthümer S. W. Street & Co.; Zeit 1 Minute 13 Sekunden.

5) Flachrennen für Zweijährige. Distanz 5 Furlongs. Preis $500. Sieger „Belle Kinney". Eigenthümer A. C. Jones & Co. Zeit 1 Minute 2-5 Sekunden.

6) Meilenrennen für Dreijährige. Preis $500. Sieger „Brand New;" Eigenthümer H. Garner & Co.; Zeit 1 Minute 40 3-5 Sekunden.

7) Verkaufsrennen für Dreijährige. Distanz 1 Meile. Preis $500. Sieger „Great Eastern"; Eigenthümer A. M. Walker; Zeit 1 Minute 42 1-5 Sekunden.

Erhalten Schmerzensgeld.

Frank, Bessie und Rose Kourtney von Hammond, Ind., welche bei dem Zugunfall der Chicago & Eastern Illinois-Bahn gelegentlich des Sonntagsschul-Pikniks der Doremus Kongregational-Kirche verletzt wurden, erhielten von Richter H. B. Tuthill $650 Schadenersatz zugesprochen, welchen die Bahn blechen muß.

Kurz und Neu.

* Wm. C. Gillette ließ im Januar vorigen Jahres seine erste Frau mit zwei kleinen Kindern sitzen, um sich einige Monate später mit Alma Arndt zu verheirathen. Vorgestern wurde er in dem Vorort Batavia unter der Anklage der Bigamie verhaftet, und gestern hat Polizeirichter Martin ihn den Großgeschworenen überwiesen.

Masse von Wunden

Furchtbare Leiden eines Jungen infolge eines juckenden Ausschlages.

Durch Cuticura geheilt.

Nicht ein Quadratzoll der Haut auf seinem ganzen Körper war unversehrt.

„Mein kleiner Junge, ein Knabe von 5 Jahren, begann an einer juckenden Flechte zu leiden. Drei Doktoren verordneten ihm alles Mögliche, aber er wurde immer schlimmer, bis wir ihn nicht mehr anziehen konnten. Sie gaben mir schließlich den Rath, ein gewisses ärztliches Collegе zu versuchen, aber die dortige Behandlung that ihm nicht gut. Zu der Zeit, als ich veranlaßt wurde, die Cuticura Heilmittel zu versuchen, war der Knabe so krank, daß ich sein Haar abschneiden und ihm die Cuticura Salbe auf Bandagen auflegen mußte, da es unmöglich war, ihn mit bloßer Hand zu berühren. An seinem ganzen Körper gab es keinen Quadratzoll Haut, der nicht krank war. Er war eine Masse von Wunden. Die Bandagen klebten gewöhnlich an seiner Haut und bei ihrer Entfernung nahmen sie die Haut mit sich und die Schreie des armen Kindes waren herzzerreißend. Ich glaubte, daß er nie wieder gesund werden würde, doch nach der zweiten Anwendung von Cuticura Salbe merkte ich, daß eine Wendung zum Bessern eintrat und mit der dritten und vierten Anwendung begannen die Wunden auszutrocknen. Seine Haut schälte sich zwanzig Mal ab, aber schließlich fügte sie sich der Behandlung. Ich gebrauchte das Cuticura Resolvent für Reinigung seines Blutes und jetzt kann ich sagen, daß er ganz geheilt worden ist und niemals sahen Sie einen stärkeren und gesünderen Jungen, als er heute ist."

Robert Wattam.

4922 Center Ave., Chicago, Jll., 30. Dez. 1897.

Kein Rückfall in sechs Jahren, schreibt Herr Wattam am 23. Februar 1903.

„Ihr Brief vom 21. bezüglich des Falles meines kleinen Jungen ist in meinem Besitz. Ich bin aufrichtig dankbar zu sagen, daß die durch die Cuticura Heilmittel bewirkte Heilung eine durchaus gründliche und erfolgreiche bis heute war."

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth. Bestellt "How to Cure Every Humour."

10 „S. & H." Grüne Stamps frei an jede Person, die Samstag ein neues Buch beginnt

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Kauft auf ein Transfer und genießt den vollen Vortheil des „S. & H." Grünen Stamp Systems

Knaben-Schul-Anzüge

$1.00 K. E. Blousen, alle Größen, 49c

Dauerhafte, kleidsame, praktische Schul-Anzüge für Knaben

Das Ueberschuß-Lager eines bedeutenden Fabrikanten, mittleres Gewicht und Farben, nicht schwer genug für sehr kaltes Wetter, deshalb diese Preise — dauerhafte, gut gemachte Anzüge, Norfolk, doppelbrüstige und Eton-Kragen- und Westen-Anzüge, Größen 3 bis 17 Jahre —

$7 und $8.50 Anzüge 4.75

$5 und $6 Anzüge 3.75

$3.50 und $4 Anzüge 2.25

Auswahl von 1200 Norfolk- und doppelbrüst. Anzügen, 2.50 und $3 Werthe, 1.50

Anzüge für Jünglinge, ausgezeichnete Werthe in den elegantesten Scotches, fancy Kammgarnen, blauen und schwarzen Serges, Clays und Thibets, neueste doppel- und einfachknöpfige Facons —

$10 und $12 Werthe 7.50

13.50 und $15 Werthe 9.50

Neue Herbst-Moden für Männer

Ueberröcke und Cravenettes, 8.75 — Ein Sortiment, das aus den beliebtesten Stoffen besteht — Toppers und mittellange Ueberzieher, in allen Farben; breite Schulter, Cravenette-Regenröcke in vollem, langem Schnitt — Ungefähr ¼ der Partie besteht aus $12-Werthen, ½ aus $15- und der Rest aus $18- und $20-Werthen, für.......... 8.75

$15 neue Herbst-Anzüge, 10.50 — Fein geschneidert und ausgestattet, in reichen, eleganten doppelten u. Twist Kammgarnen, Cassimeres und Tweeds, in beliebten Herbst-Farben u. den begehrtesten blauen und schwarzen.......... 10.50

$6 und $7 feine Kammgarn-Hosen für Männer, $3.50 — Mittelschwer und farbig, in den feinsten reinen Kammgarnen, extra fein geschneidert und ausgestattet — es gibt keine besseren zu $5 — volle $6- und $7-Werthe — Eure Auswahl Samstag, für.......... 3.50

Stiefsohn ist Haupterbe.

Frau McVickers Testament wird noch Advokaten bereichern.

Keine Spuren gewaltsamen Todes. — Dr. Ziegler begleitet die Leiche von Pasadena hierher.

Der Anwalt Horace McVickers, des Stiefsohnes der verstorbenen Frau James McVicker, gab gestern Abend den Inhalt des von der Frau im September vorigen Jahres ausgefertigten Testaments bekannt. Die Erblasserin hat die Illinois Trust & Savings Bank zur Vollstreckerin ihres letzten Willens ernannt. Ihr Vermögen beläuft sich auf etwa $350,000, falls die großen Geldbeträge und Juwelen, welche verschwunden sind, noch aufgefunden werden. Dreiviertel der Einkünfte aus den Liegenschaften sollen halbjährlich dem Stiefsohn Horace McVicker ausgezahlt werden. Nach dessen Tod sollen die Beträge dessen Erben zufallen und zwar dessen Frau und beiden Töchtern, Horatia, 17 Jahre, und Effie, 22 Jahre alt. Das letzte Viertel der Einkünfte erhält Frau Clara B. Game in San Franzisko und nach deren Tode ihre Kinder. Sie erhält ebenfalls alles in Gebrauch gewesene persönliche Eigenthum der Verstorbenen. Frl. Jennie Boydstone ist mit $5000 bedacht, James N. Owen und dessen Frau gleichfalls mit $5000. Dem St. Lukas-Hospital werden $10,000 zugewendet und dem Rosehill-Friedhof sind $2000 gestiftet, wofür die Verwaltung das Familiengrab, in welchem auch der Gatte der Verblichenen ruht, im Stand halten soll. Die Leiche der Frau McVicker wird Montag dort beigesetzt werden. Ein Oelbild des verstorbenen James McVicker erhält die „Chicago Historical Society". Die Bücherei und Silberwaaren gehen auf Horace McVicker über. Die Verstorbene soll Frau Game mehr von dem Nachlaß zugewendet haben, weil Fräulein Boydstone unlängst die Erbin des beträchtlichen Vermögens ihrer verschiedenen Schwester wurde.

Der Administrator in Pasadena und Harry Watt, der Vertreter Horace McVickers in Los Angeles, fragten gestern telegraphisch an, ob Dr. Ziegler die Leiche begleiten dürfe. Die Rückantwort lautete, daß der Stiefsohn dies dem Gutdünken der Herren dort überlasse. Die Leiche ging in Begleitung von Dr. Ziegler, der Frau Clara B. Game und der Frau Minnie Effey mit einem Zuge der Santa Fe-Bahn gestern Abend ab.

Im Magen der Todten wurde kein Gift gefunden. Ziegler behauptet, er habe ein Anrecht auf einen Theil des Nachlasses, das er gerichtlich verfechten will, und hat sich angeblich Polizeischutz in Chicago erbeten, da er für sein Leben fürchtet.

Ziegler wird ein angebliches Testament der Frau McVicker mitbringen, welches diese erst kurz vor ihrem Ableben gemacht haben soll, und in welchem der Stiefsohn der Verstorbenen überhaupt nicht bedacht wird.

* Die National Surety Co. von New York, welche für den Polizeigerichtsschreiber John H. Connelly gebürgt hat, bezahlte gestern an die Stadtkämmerei den Betrag von $551.50, welchen Connelly der Stadt an Strafgeldern hinterzogen hat.

* Mit einem Vortrag des Professor L. C. Lord ist heute im städtischen Seminar die jährliche Konferenz-Versammlung der Lehrerschaft von Cook County (Land) zum Abschluß gebracht worden.

Konvention der Putzmacherinnen.

„Nehmt den Reichen das Geld ab, aber übervortheilt Arme nicht!" soll die Parole sein.

Ausstellung soll nicht auf den „Hund" kommen.

Ungefähr 500 Putzmacherinnen wohnten gestern dem Vortrag der Frau Emma Cotton von Texas, Vize-Präsidentin der „National Milliners' Association," bei. Eine Konvention der Damen vom Hutfach findet in der Kunstgallerie statt. Die Vortragende sprach vom ethischen Standpunkt der Kunst, Hüte zu garnieren, aus. Sie behauptet, jede Putzmacherin müsse eine Künstlerin sein. „Aber nehmt armen Frauen nicht das Geld ab, das, wie Ihr wissen solltet, besser von ihnen gespart würde," sagte die Rednerin. „Haltet Euch an die reichen Damen, laßt Euch Eure Kunst von diesen doppelt bewerthen, denn die haben's ja." Ein Bravo ging durch die Reihen. „Schmückt Eure Ateliers mit Kunstwerken und übt Euch im Klavierspiel, das hebt die Arbeit und läutert Euren Geschmack. Redet nie einer Dame, die bewußt häßlich ist, ein, daß sie reizend sei; aber laßt sie wissen, daß sie in diesem oder jenem Hut interessant aussieht. Uebervortheilt Arme nicht. Das Gesetz kennt zwar keine Strafe dafür, aber Ihr verliert eine Kundin, und durch diese andere; dies ist auch Strafe." Frau Cotton wurde mit Beifall überschüttet. Die Ausstellung von Hüten ist reich und bietet Kunsterzeugnisse in Menge. Aber Hunde dürfen nicht mehr mitgebracht werden. Der vierbeinige Liebling einer Besucherin sprang einem reizenden Hut auf's Dach und riß dem schillernden Vogel darauf einige Schwanzfedern aus. Er war sofort $5 weniger werth, und die Eigenthümerin des Hundes nahm ihn für $70. Sie hätte sonst $75 bezahlen müssen. Heute Abend spricht Frau Hunt — mit einem „t", bitte — und zum Schluß der Konvention werden die Preise für die geschmackvollsten Putzmacherinnen-Arbeiten vertheilt.

Der Retter verunglückt.

Familie in Feuersgefahr. — Zwei Pferde verbrannt.

Bei dem Versuch, die Familie von Joseph Smith, Nr. 2533 Armour Ave., vor dem Flammentode zu retten, erlitt der Weichensteller Thos. Dougherty, Nr. 537 31. Str., schwere Brandwunden. Er geleitete die Bedrohten nach den Treppenausgängen, verlor aber im Rauch schließlich selbst den Weg und stürzte schließlich zwölf Fuß tief auf einen rauchenden Trümmerhaufen, wo er bewußtlos liegen blieb. Erst eine Stunde später wurde er aufgefunden und nach dem Wesley-Hospital gebracht, wo man seine Wunden für schwer, aber glücklicherweise nicht tödtlich erklärt. Auf unbekannte Weise war auf dem Heuboden über dem Stall, dicht hinter Smiths Miethswohnung, Feuer entstanden; die Flammen griffen so schnell um sich, daß die aus den Eheleuten und drei Kindern bestehende Familie Smith in die größte Lebensgefahr gerieth. Dougherty ging gerade vorbei, und weckte die bedrohte Familie. Zwei der im Stall untergebrachten Pferde fanden den Tod. Der Feuerschaden wird auf $1500 veranschlagt.

* Der Apotheker R. W. Hall, 1299 Sheridan Road, ist wegen Verletzung des Schankverbotes, welches für jenen Stadttheil gilt, um $100 gebüßt worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Dieser Laden ist am Samstag offen bis um 5 Uhr 30 Nachmittags.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Für die Männer. Gerade neben der Washington Str.-Thür sind die Abtheilungen für Herren-Ausstattungswaaren bequem gruppirt. Jeder Artikel markirt zu Räumungs-Preisen.

Alle unsere Männer-Negligee-Hemden in drei Bargain-Partien getheilt, markirt zu $1.15, 85c u. 55c.

$2 und $2.50 Pajamas für Männer, $1.75.

Drei Partien von Halstrachten für Männer zu 35c, 25c und 15c.

Unser ganzes Lager von waschbaren Männer-Westen, von den $3, $3.50 und $4 Sorten, zu $1.95.

Damen-Kleider. Ersparnisse wie diese, sollten Samstag große Mengen Käufer nach den Kleider-Abtheilungen für Damen bringen.

$35 und $30 Tailor-Made Suits, Walking und Kleider Längen, in Blusen-, Eton- und Coat-Mustern, Stoffe: Cheviots, Broadcloths und Fancy Mixturen, alles gute, begehrenswerthe Muster, beste Stoffe und Futter. Räumung zu........ **$15.00**

$25 und $20 Brilliantine Walking-Suits, in schwarz, blau und braun, im Ganzen 30 Suits, sortirte Muster geeignet zum Reisen oder für die Straße, der ganze Suit für weniger als den Werth des Skirt allein. Räumung zu........ **$10.00**

$45 und $37.50 Automobile Coats, nur in Tans u. Castor. Diese Kleidungsstücke sind 44 u. 46 Zoll lang, gefertigt vom feinsten import. Kersey-Tuch und gefüttert mit Skinners garantirtem Satin, gute Auswahl von Größen und vorhanden in losem halbanschließendem oder fest anschließendem Rücken. Räumung zu........ **$15.00**

$20 und $15 Winter Coats, kurze und mittlere Längen, sortirte Muster, gebrochene Partien und Größen, vorzügliche Tuchstoffe, das beste Futter. Eingeschlossen in diese Partie sind 50 neue Winter-Coats, soeben erhalten und gekauft, um für $7.50 verkauft zu werden. Räumungs-Preis........ **$5.00**

Shirt Waists. Der gute Ruf dieser Abtheilung gewinnt noch an Interesse durch diese niedrigen Preise, welche angesetzt wurden, um schnell mit den Waaren zu räumen.

Madras und Percale Waists, die dauerhafte Sorte für Hausgebrauch, in assort. Farben, angebr. Partien u. einzelne Gr., waren $1, reduz. zu... **25c**

Chambray, Madras und Percale Waists, einzelne Partien und angebroch. Größen, regul. $1.50-Waists, reduzirt morgen zu........ **35c**

Lawn, Chambray, Madras und Percale Waists, einzelne Partien und angebroch. Gr., regul. $1.75 Waists, reduzirt morgen zu........ **50c**

Chambray, Lawn, Madras und Batiste Waists, ein großes Sortiment von Stoffen und Styles. Reguläre $2.00 Waists, reduzirt zu........ **75c**

All unsere feinsten imp. bestickten weißen India Leinen Waists, diese Waists waren von $3.50 b. $10 jede, red. zu $1.95, $2.95, $3.95 und........ **$5.00**

Skirts und Waists. Die großen Räumungs-Verkaufs-Herabsetzungen in diesem Departement sind durchgreifende, und keine Kleidungsstücke sind hiervon ausgeschlossen.

$7.50 Walking Skirts für Damen, graue, lohe und dunkle Herbst-Mixturen, vorzgl. geschn't, perfekt hängende Skirts **$3.75**

$12.50 und $15 Dreß-Skirts für Damen. Cheviots, Voiles und importirte Novelty-Tuchstoffe........ **$7.50**

$18 und $22.50 Dreß-Skirts für Damen, Voiles, Twine Tuchstoffe, Seide-Taffetas u. Cheviots, zu........ **$12.50**

$15 u. $18 Modell Waists, in Crepe de Chine Netz u. Spitzen, sehr hübsche Spitzen-Einsatz-Effekte, zu........ **$10.00**

Putzwaaren. Der Räumungs-Verkauf in der Putzwaaren-Abtheilung kommt sehr gelegen, da viele Hüte, passend für den frühen Herbst-Gebrauch zu Räumungs-Verkaufspreisen markirt sind.

Ein vollständ. Auswahl seid. Hüte, in allen Farben u. Entwürfen, in den verschiedenen Schattirungen von grün, blau, braun und schwarz, im Preis rangirend von 3.75 bis zu........ **$5.75**

Ebenfalls eine hübsche Partie früher Herbst-Hüte in allen Facons u. Farben, von 95c bis........ **$3.75**
All unsere Blumen und Blattwerk werden aufgeräumt zu weniger als Kostenpreis.

Für die Mädchen. Unsere Abtheilung für Mädchen-Kleider hat immer einen beneidenswerthen Ruf genossen wegen der Tadellosigkeit des Styles und guten Qualität der Kleidungsstücke.

Die übrig gebliebenen Partien von waschechten Mädchenkleidern, in Blusen-, ein Stück, hoher Hals und Guimp Kleidern, frühere Werthe von $2.00 bis $5.00, zu $1.95, $1.50 und........ **95c**

Neue Herbst-Coats für Misses, Touristen Gürteleffekte, in männl. Mixturen, ausnahmsweise Werthe zu $16.50 und. **$12.75**

Tuch-Suits für Mädchen, Blusen- und Russian Muster, in Cheviot Serges, frühere Werthe $8.50 und $11.50, jetzt zu $8.50 und........ **$6.75**

$16.50 u. $18 Winter-Coats für Mädchen, ¾- und volle Länge Coats, in Kersey-Tuchstoffen und Friezes, jetzt..... **$10.00**

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Bird Center".
Illinois. — Geschlossen.
Studebaker. — „The Yankee Consul".
Cleveland. — Vaudeville.
Powers. — „The Climbers."
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Garrick. — Geschlossen.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Anbach's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
River View Park. — Täglich Konzert und Belustigungen aller Art.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Das Wetter im August.

Zu wenig Wärme, und nicht genügend Regenfall.

Im August war der durchschnittliche Wärmegehalt der Luft um 2.3 Grad unter dem Durchschnitt des gleichen Monats der letzten 33 Jahre; seit Neujahr ist der Wärmegehalt im Durchschnitt und für den Tag um 3.1 Grad hinter dem Durchschnitt der 33 vorangegangenen Jahre zurückgeblieben. Also berichtet heute das hiesige Wetteramt in seinem Monatsüberblick. Die höchste Temperatur, 90 Grad, wurde am 1., und die niedrigste, 55 Grad, am 8. August verzeichnet. Die größte Schwankung, 24 Grad, erfolgte am 21. l. M. und die geringste, drei Grad, am 7. August. Der höchste Barometerdruck, auf die Meereshöhe umgerechnet, war am 23., 30.36 Zoll, der niedrigste, 29.62 Zoll, am 19.

Die vorwiegende Windrichtung war Nordwest; die größte Geschwindigkeit, in einem Zeitraum von fünf Minuten, erreichte der Wind (Südwest) mit 42 Meilen die Stunde am 9. des genannten Monats. Der Regenfall blieb um 1.11 Zoll hinter dem Durchschnitt des gleichen Monats der letzten 34 Jahre zurück, und das Minus seit dem 1. Januar beträgt somit 2.88 Zoll. Zwölf Tage im August waren klar, fünfzehn theilweise bewölkt, vier ganz bewölkt, und an acht Tagen fiel mehr als ein Hundertstel Zoll Regen.

Vom Konsul gesucht.

Vom hiesigen deutschen Konsulat, Zimmer 1134 des Gebäudes der Ersten National Bank, Ecke Dearborn und Monroe Str., wird Auskunft über den Aufenthalt nachgenannter Personen gewünscht:

Boesche, Emil, Färber, geb. am 23. August 1871 zu Berlin, von 2 bis 3 Jahren ausgewandert.
Greve, Friedrich Wilhelm Philipp, Musiker, zuletzt in Madison, Wisconsin.
Großerüschkamp oder Ruschkamp, Hermann, geb. in Sende bei Verl in Westf., soll 1882 ausgewandert sein.
Hoffmann, Karl August Ferdinand, aus Baerwalde, Neumark, zuletzt in Milwaukee, Wis.
König, Otto, geb. in Carzig, Neumark, vor 10 Jahren ausgewandert.
Kopperl, Ira (Isidor) J. aus Nürnberg, geb. in Großwardein.
Pietscher, Daniel, Fleischer, zuletzt in West Superior, Wis.
Sandmaier, aus Deggendorf. 1882 nach Medford ausgewandert, ungefähr 48—50 Jahre alt.
Siggelkow, Hermann, Tischler, geb. zu Halberstadt, und Ehefrau Louise geb. Lüer, geb. in Ellrich, ausgewandert 1881.
Scholz, Minna, Kutschers-Ehefrau, zuletzt angeblich 170 Cleveland Ave., Chicago, wohnhaft.
Thieme, Richard Louis, aus Naundorf bei Gößnitz, Farmer, in oder bei Milwaukee.
Wichmann, Albert, soll bis 1893 in Chicago, dann in Cincinnati wohnhaft gewesen sein.
Wolter, Lina, Frau, geb. Risch, soll 626 Blue Island Ave., in Chicago, gewohnt haben.

* A. J. Gladstone Dowie, der Sohn und Erbe des Propheten von Zion City, hat von Richter Mack, dessen Schüler er auf der „Chicago Law School" war, das vorgeschriebene Leumundszeugniß erlangt und wird nun beim Staatsobergericht um Zulassung zur Advokatenpraxis nachsuchen.

* Theodore Spiering, der Leiter des Spiering Quartetts und Mitglied des Chicago Musical College, ist zum Mitglied des Schiedsgerichts in St. Louis ernannt worden, das die Preise für Musikinstrumente vergeben soll.

Gerädert.

Wieder ein Kind durch einen Wagen getödtet.

Der sechsjährige Herbert Kane wurde gestern Abend, als er mit mehreren Altersgenossen vor der elterlichen Wohnung, 1615 Prairie Ave., spielte, von einem in schlankem Trabe um die Ecke der 16. Straße fahrenden Lohnkutscher überfahren. Eines der Pferde traf das Kind, und der Wagen zermalmte ihm den Kopf. Der gewissenlose Kutscher jagte davon, als er das von ihm angerichtete Unglück bemerkte. Aerztliche Hilfe erwies sich bei dem Kleinen vergeblich, kurz darauf verschied er. Die Polizei versucht, den Kutscher zu ermitteln.

Niemand der für sie sorgt.

Die Polizei nahm zwei verlassene Kinder, Annie und Henry Von Drechsel, 10 bezw. 11 Jahre alt, in ihre Obhut. Die Mutter der Kleinen ist sit Kurzem davongegangen, und der Vater, Henry Von Drechsel, 1726 Sherman Place wohnhaft, wurde gestern wegen angeblichen Ladendiebstahls verhaftet.

Leiters Nachlaßverwaltung.

Joseph Leiter leistete heute im Nachlaßgericht den Eid als Verwalter des Nachlasses seines Vaters, Levi Z. Leiter, und stellte $20,000 Bürgschaft. Er trat die Verwaltung des Nachlasses, zu dem viele große Bauten im Hauptgeschäftsviertel gehören, sofort an.

* Die Erinnerung an den „Tag von Sedan" wird heute vom Verband der „Veteranen der deutschen Armee" mit einem gemüthlichen Beisammensein in Anbachs Garten gefeiert.

Die schlafende Stadt.

Man kennt die Mär von Vineta, der versunkenen Stadt, deren Glocken Abends aus dem Meere herauftönen. — Ist Vineta auferstanden? Ist's Traum oder Wirklichkeit, was unser Auge hier in den Vorbergen des Riesengebirges schaut? Hoch oben über uns ein Städtlein, so still, so leblos, so unwahrscheinlich in seiner Winzigkeit, so unberührt von unserer Zeiten Geist, als ob es in vergangenen Tagen in Zauberschlaf gesenkt wäre und nun auf's Erwachen warte.

Der Reisende, der von Breslau nach Hirschberg fährt, sieht kurz vor der Station Jannowitz dicht über sich eine Handvoll Häuser vorüberhuschen, die aussehen, als sei dort eine Spielzeugschachtel ausgeschüttet. So blitzartig taucht der Eindruck auf und verschwindet wieder, daß die Wenigsten sich Rechenschaft davon geben. Wer aber Muße hat, ein paar Tage in dem Hügelgelände des idyllischen Jannowitz Halt zu machen, dem erschließt sich die wunderlich unmoderne Stadt: Kupferberg.

Man wandert langsam durch Wiesen und Wald bergauf, um plötzlich überrascht auf dem Bergesgipfel rothe und braune spitze Ziegeldächer, überragt von zwei Kirchthürmlein, liegen zu sehen. Wendet man den Blick, so erschaut man das herrlichste Gebirgspanorama: die Hügel und Hügelchen des Bober-Katzbachgebirges, bewacht von den beiden stattlichen Falkenbergen, bilden den Vordergrund, dahinter ragt in wunderbarer Klarheit der Riesenkamm, den man in voller Ausdehnung übersieht, in seiner Mächtigkeit geeignet, die Kleinheit unseres Liliputstädtchens doppelt fühlbar zu machen.

Wir treten ein in die einzige Straße dieser einzigen Stadt. Rechts und links niedrige Häuschen, deren Giebel in stetiger Zickzacklinie sich folgen, selten von zwei- oder gar dreistöckigen Häusern unterbrochen, die hier wie stillose Eindringlinge der neuen Zeit anmuthen. So recht in die Stimmung hinein fügen sich die wenigen Bauwerke monumentaleren Charakters: die Kirchen beider Konfessionen — selbst in diesem kleinsten Zirkel ist die Parität gewahrt — und das altersgraue Stolbergsche Schloß in tiefbeschattetem Parke.

Und das alles träumt.

In der That gibt es wohl in ganz Deutschland kaum eine Stadt, in der jedes Zeugniß vom Fortschritt der Zeiten, von Handel und Wandel so fehlt wie hier. Keine Bahnlinie führt hierher, nicht einmal ein Postwagen. Kein typisches Postgebäude Stephanschen Ursprungs, nur ein Postagentürchen, wie zu Urväters Zeiten, stellt den offiziellen Verkehr mit der Außenwelt dar, unterstützt durch einen einzigen Telegraphendraht. Keine hochragende Esse, kein großscheibiges Schaufenster zeugt von Industrie und Handel; die einzigen sichtbaren zwei niedrigen Schornsteine am Eingang des Städtchens gehören dem Brauhaus an, das den Bewohnern die unentbehrliche „geistige" Nahrung liefert; und das hochtönende Schild „Leinenfabrikation", das an einem niedrigen Häuschen klebt, zeigt nebst dem am Fenster stehenden Webstuhl, daß hier ein Handweber alten Schlages sein Leben fristet.

Im übrigen merkt man nur, daß für des Lebens Nothdurft gesorgt wird; was eine schläferige deutsche Kleinstadt vor 300 Jahren schon aufwies — Bäcker, Metzger, Apotheker, das finden wir auch hier — sonst nichts!

Kein Leben in den Straßen. Höchstens, daß eine Magd mit dem Korb am Arm ihre Einkäufe besorgt oder ein barfüßiger Greis zum einzigen Brunnen geht, um den Wasservorrath für den Abend heimzubringen. Wo stecken die 600 Einwohner? Leben sie? Schlafen sie auch in der schlafenden Stadt? Wo ist der Dichter, der zeigt, wie auch inmitten dieser von der Welt vergessenen und der Welt vergessenden Menschenkinder Schicksale sich erfüllen, Kämpfe und Tragödien sich abspielen? — Der Fremdling ahnt nichts davon; er fühlt fast etwas wie Schauder vor der verzauberten Dornröschenstadt, vor ihrer Eintönigkeit und Beengtheit, die für ihn der einzige Eindruck ist. Spukhaft erscheint ihm alles bei hellichtem Tage — — und Spuk treibt auch hier sein Wesen. Ein alter Mann hat es mir erzählt. Wagen und Pferde hat man plötzlich mitten auf der Straße verschwinden sehen, ganze Keller sind — so heißt es — auf einmal versunken mitsammt ihrem guten Trink- und Eßinhalt, und noch viel gruseligere Mären raunt man sich zu. Ob's bloße Mären sind? Ganz Kupferberg ist unterminirt. Vor alten Zeiten florirte hier der Kupferbergbau, dem das Städtchen Ursprung und Namen verdankt; heutzutage wird er fast nur noch dem Schein nach kümmerlich von einer Handvoll Bergleute fortgeführt. Die Stadt steht auf verlassenen und längst erschöpften Gängen mit vermorschten Stützen. Stille Stadt in der Höhe, bist Du bestimmt, allmählich in die Tiefe zu sinken? Oder wird Dir eine künftige Wiederbelebung des Bergbaues, die Du so erhoffst, auch geistige Erneuerung, Wachsthum Deiner Kräfte und Sicherung Deiner Scholle bringen?

— Seine Auffassung. — Mama (liest weise Sprüche vor): „Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen." — Willi: „Dann kann ich ja auch heute die ganze Düte Bonbons aufessen!"

— Verdächtig. — „Du, Papa, der Leutnant Knappsporn will Dir nächstens einen vertraulichen Besuch machen." — „Vertraulich? Ach, der denkt wohl, weil ich Brauereibesitzer bin, lasse ich mich auch anzapfen?"

Kalifornien via C. & A.-Bahn.

$33.00 eine Fahrt, $50.00 für Rundfahrt.

Rundfahrt-Exkursionen nach Kalifornien, giltig via St. Louis und die Weltausstellung. $50.00 Rate, giltig bis zum 10. September, $33.00 Rate vom 15. September bis 15. Oktober. Durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen. C. & A. Ticket-Office, 101 Adams Str., Marquette-Gebäude, Phone Harrison 4470. fria

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt. 167 Wabash Avenue, 6. Floor.

Verlangt: Butcher für Samstag Nachmittags im Store zu helfen. 1152 W. 12. Straße.

Verlangt: Blacksmith-Gehilfe. Brunner & Lay, 133 W. Polk Straße.

Verlangt: Sofort Clothing Clerk. Deutscher, Erfahrung nicht nöthig; einer der in der Nachbarschaft von Milwaukee Ave. und Robey Str. wohnt. Muß großen Bekanntenkreis haben. Adr.: D. 327 Abendpost.

Verlangt: Porter. 84 Wells Straße.

Verlangt: Jungen von 16—18 Jahren, die ein gutes Geschäft erlernen wollen. Sueß Glas Co., 54 N. Clinton Str.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter, der englisch spricht. 1385 N. Clark Str.

Wenn Ihr außer Arbeit seid wegen eines Streiks, kommt und arbeitet, wo kein Streik im Gange ist—400 Männer verlangt heute— mehr die ganze nächste Woche. Kommt sofort. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Buchbinder. Guter allgemeiner Arbeiter und Case Macher. Barrett Bindery Co., 180 Monroe Straße.

Verlangt: Junger Mann in Apotheke. Wells Str. und North Avenue.

Verlangt: Saloonporters für Morgens. 157 N. Clark Straße, Ecke Perry Ave.

Verlangt: Ein Bartender, um 2 Uhr Morgens Saloon zu reinigen und Mittags am Tisch aufwarten. 71 Dearborn Avenue.

Verlangt: Starker junger Mann in der Bäckerei. 231 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot zu helfen. 1030 12. Straße.

Verlangt: Junger Mann in der Bäckerei zu arbeiten. 738 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge in Apotheke, mit etwas Erfahrung vorgezogen. Lohn $6. E. Krzeminski, Clybourn und Halsted Str.

Verlangt: Zwei Butchers, gute Storetenders. — 289 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein lediger Butcher zum Shop tenden. 1788 Milwaukee Avenue.

Verlangt: 50 Eisenbahnarbeiter für Iowa, Michigan und Kentucky. Lohn $1.75, freie Fahrt. — Odelius, 164 Ost Van Buren Str. fria

Verlangt: Heizer oder Maschinist: erfahren, nur einer, der schnell die Engineers Lizens haben will. Adr.: D. 303 Abendpost. frmo

Verlangt: Ein Bäcker zum Aushelfen. 428 26. Straße.

Verlangt: Junger Mann in Wurstmacherei zu arbeiten. 256 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Geschirrwäscher. 63 Van Buren Straße.

Verlangt: Agenten und Ablieferer für Bücher und Zeitschriften. 164 Michigan Str., Beck, Listz & Block. midofr

Verlangt: Arbeiter, Nichtunion, stetige Arbeit: keine Officekosten. Zimmer 6 — 100 Ost Van Buren Straße. midofr

Verlangt: Cabinetmakers für Fabrik auf dem Lande; guter Lohn, stetige Arbeit; keine Unannehmlichkeiten. Fahrgeld geliehen. Enright & Co., 21 West Lake Str., 31ag,1w

Verlangt: Agenten, um den Lahrer Hinkenden Boten und andere Kalender für 1905 zu verkaufen, Wm. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 27ag,1w

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn und gutes Heim. Eisenbahn-Arbeiter, freie Fahrt. Billige Tickets für Ernte-Arbeiter nach Minnesota und Dakota, in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 28ag,1wX

Verlangt: Cabinetmakers und Finishers. August Haußke & Co., 106 Weed Str. 24ag,2wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Mann um Pferd zu besorgen und Frau im Haus zu helfen. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Farm Hands, ledige und Ehepaare. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 22ag,momifr,4w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein erster Klasse Cakes-Bäcker (Konditor) sucht Stellung, am liebsten in kleiner Bäckerei. Adr.: D. 336 Abendpost.

Gesucht: Painter sucht Beschäftigung. Adr.: D. 305 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, wünscht Stelle als Bartender, hat gute Empfehlungen. — 4443 Princeton Ave. John Lagner. fria

Gesucht: Junger Butcher, Shoptender und Wurstmacher, sucht Stellung. Adr.: D. 333 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, 52 Jahre alt, sucht leichte Beschäftigung in oder nahe der Stadt, ist praktischer Farmer. Adr.: D. 329 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunchmann oder Porter, kann auch Bar tenden. Adr.: D. 328 Abendpost.

Gesucht: Lediger Bäcker, eingewandert, sucht Arbeit. Jos. Andrei, 671 West 19. Str. fria

Gesucht: Ein junger kräftiger Mann vom Kaufmannsstand, der englischen, deutschen, polnischen und böhmischen Sprache mächtig, gewesener deutscher Kavallerist, sucht irgendwelche lohnende Beschäftigung. Adr.: D. 324 Abendpost.

Gesucht: Steward, ledig, 20 Jahre im Geschäft, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung im Hotel oder Restaurant; gute Referenzen. Adr.: D. 314 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Barbier und ein ärztlich geprüfter Masseur suchen Beschäftigung. 335 Center Straße. fria

Gesucht: Deutscher Mann, 27 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. 68 Webster Ave.

Gesucht: Gelernter deutscher Schlachter sucht Arbeit in einem Schlachthaus. Adressen erbeten, Louis Brown, Oakland Hotel, 140 Wells Str.

Gesucht: Lunch- und Oyster-Mann, kann auch Bar tenden, sucht Platz. John Fischer, 66 West Madison Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, 30 Jahre alt, sucht Stellung als Butcher oder Wurstmacher, spricht deutsch und polnisch. Carl Lutz, 128 W. Erie Straße.

Gesucht: Anständiger deutscher Schuhmacher sucht stetige Arbeit. Laibl, 967 Clybourn Ave.

Gesucht: Brotbäcker, selbstständig, sucht Stelle in kleiner Bäckerei; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: O. M. 17 Abendpost. mifr

Gesucht: Ein deutscher Fleischer sucht Stellung als Wurstmacher; am liebsten außerhalb. Joseph Wirth, 329 Fifth Ave. dofr

Gesucht: Tüchtiger Konditor und Cakebäcker, welcher auch ornamentirt, sucht dauernde Stelle. Adr.: D. 320, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter, 17 Jahre alter Bursche sucht Fabrikarbeit; kann nur deutsch sprechen. Otto Mühlschlegel, 2522 Wabash Avenue. midofr

Gesucht: Gebildeter, 28jähriger Mann sucht irgendwelche Stelle; spricht deutsch, englisch, ungarisch, und etwas französisch. A. Greenfield, 267 W. Monroe Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operateure für unsere Braiding- und Embroidery-Maschinen. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. fria

Verlangt: Erfahrene Operateure an Unterröcken. Guter Lohn; stetige Arbeit. Smalley, 28 Canal Str. frsaio

Verlangt: Mädchen, im Bäckerladen zu helfen. 2952 Wallace Str. fria

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße. fria

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Saum-Näherin an Hosen. 306 Noble Straße. frsamo

Verlangt: Erfahrene Operators an seidenen Waists, erfahrene Arbeiterinnen. Gute Stellungen. Unique Mfg. Co., 95 Ost Kinzie Str. frsaio

Verlangt: Mädchen — Hand-Näherinnen und Power-Maschinen-Operateure an Damen-Gürteln und Halswaaren. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Avenue. dofria

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz-Stickerei-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Straße. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen: 641 S. Albany Ave., Top-Floor.

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen, Empfehlungen. 21 Drexel Square, nahe 51. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Aufwärterinnen. Lipman, 184 Madison Straße.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1922 Arlington Place, nahe Clark Str. fria

Verlangt: Deutsches Mädchen von guter Familie für allgemeine Arbeit in einem feinen Flat, feines Zimmer; keine Wäsche. 188 Bowen Ave., nahe Drexel Blvd. frsaion

Verlangt: Haushälterin für gut situirte Wittwersfamilie; guter Lohn. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. fria

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim für das richtige Mädchen. 1005 Farwell Ave., Rogers Park. fria

Verlangt: Alleinstehende katholische Haushälterin, ungefähr 40 Jahre alt, bei einem Wittwer. Nachzufragen Sonntags, 49 Ost 16. Str. fria

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 443 Ost 51. Str., 1. Flat. fria

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 135 Potomac Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für kochen und Hausarbeit. 559 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit. 192 S. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen, gute Köchin, für allgemeine Hausarbeit. Heuermann, 168 Fremont Straße.

Verlangt: Mädchen, $4; sowie Köchin. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dampfheizung, Heißwasser, kleine Familie. Lohn $3. 608 Burling Str. Kleinschmidt. fria

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 306 Cornell Straße.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können. 874 Pine Grove Avenue.

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 260 Hudson Ave., 1. Flat. fria

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit und beim Kochen zu helfen. Ecke Dayton und Weed Straße, Saloon.

Verlangt: Haushälterin. $4 die Woche. 909 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Aeltere Haushälterin ohne Kinder, lutherisch. 223 School Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. 797 N. Washtenaw Avenue.

Verlangt: Waschfrau. 727 Fullerton Ave., Flat 29.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 205 North Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Hilfe der Frau im Haus und Kindern. 1651 N. Clark Str. fria

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 468 Colorado Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1462 Wellington Ave., nahe Halsted Straße, 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für zwei Kinder; guter Lohn. 524 Cleveland Ave., 1. Floor. fria

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit, das mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht.— 199 Ost North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1523 Nord Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Bettenmachen u. eines um am Tisch aufzuwarten. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die nur zu haben sind für Arbeit in öffentlichen und Privat-Anstalten, auch für Privatfamilien. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 22ag,momifr,4w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 566 Cleveland Ave., 3. Flat. dofria

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 642 N. Claremont Ave., nahe W. Division Str. dofr

Verlangt. Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4619 Prairie Ave., 1. Flat. dofr

Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave., verlangt: 25 gute Mädchen für gute Plätze. 29ag,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Hausarbeit bei feinsten Familien, mit größtem Lohn. Herrschaften können beste Mädchen bekommen. 3155 Indiana Ave.—Tel. 6283 Douglas. 16ag,1m,tgl

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jau*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gut situirte Haushälterin sucht Stelle, auch auf Farm. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. fria

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch kochen. 4830 Laflin Str.

Gesucht: Junge Frau mit 3 Jahre altem Mädchen sucht Stelle bei alleinstehendem Wittwer als Haushälterin. Nachzufragen: Deutsche Gesellschaft, 163 Ost Randolph Straße.

Gesucht: Eine Frau sucht Hausarbeit. 293 Center Straße, Hinterhaus.

Gesucht: Alleinstehende Haushälterin sucht Stelle. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Alleinstehende erfahrene Schneiderin wünscht Arbeit in und außer dem Hause, Reparaturen und Kinderkleider sauber gearbeitet. 723 N. Halsted Straße, nahe North Avenue.

Gesucht: Deutsche praktische Krankenpflegerin, mit Referenzen, sucht Stelle. Mary Schmatz, 83 Barry Ave. frsaso

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 922 Clybourn Ave., F. Thomas.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stellung in Privathaus für Köchin und allgemeine Hausarbeit. 922 Clybourn Ave. F. Thomas.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. Theurig, 793 Elston Avenue. mifr

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 121 Mohawk Str. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses deutsches Ehepaar wünscht irgendwelche Beschäftigung im Saloon oder Privathaus, kann serviren, weiß auch mit Pferden Bescheid. Frau Hausarbeit und Kochen. Adr.: D. 332 Abendpost. frsaio

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. X*

Alexander's Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 8ag,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, gleichviel, wo und was es ist, wende sich vertrauensvoll an Sikorra.
Hotel, verbund. m. Saloon, Preis........ $4000
Bäckerei u. Lunchroom, Nordseite........ 1000
Bäckerei, Goldgrube, Nordwestseite........ 1000
Bäckerei, beste Nachbarsch., ausgez. Geschäft.. 1000
Saloon u. Roominghaus, zwisch. Fabriken.. 900
Bäckerei, gutzahlend, Südseite........ 800
Saloon mit Wohnungseinrichtung, Nordseite.. 600
Bäckerei, deutsche Nachbarsch., Westseite...... 550
Saloon u. Roominghaus, krankheitshalber.... 475
Holzschuhgeschäft, Country Trade........ 350
Unser Motto ist: Reell, rechtschaffen und schnell. Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. Wir sind erfolgreich im Verkaufen. 1jv1w

Zu verkaufen: Für $235, Delikatessen-Store, bin zu alt, um das Geschäft weiter zu führen. 4 Zimmer, $15 Miethe. 517 Larrabee Straße.

$3000 kaufen altetablirtes 45 Zimmer Hotel mit Buffet, feine neue Möbel, alles eiserne Betten. Im Herzen der Stadt gelegen. Adr.: D. 330 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Gutes Delikatessen- und Bäckerwaaren-Geschäft. Adr.: D. 326 Abendpost.

Muß sofort verkaufen wegen Stadtverlassens — altetablirtes Geschäft, geführt von altem Mann und Jungen. Reinverdienst $175 jeden Monat. Preis $1500. Nehme theilweise Cash. Rest auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen bei R. Bocke, 120 Randolph Straße. fria

Zu verkaufen: Gut zahlender Saloon, neben einem Theater. 278 Sedgwick Str., billig. frsaio

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy-, Ice-Cream und Notions-Store, 6 Zimmer; Miethe $13. 251 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gut eingerichtetes Delikatessen-Geschäft Umstände halber äußerst billig. 387 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Billig, guter Candy-Store. 517 Larrabee Str.

Zu verkaufen, oder Partner für Bilderrahmen-Store verlangt. 350 Wells Str. dofria

Zu verkaufen: Goldgrube von einem Fisch- und Delikatessen-Geschäft, oder gegen Cottage, auf der Nordseite gelegen, umzutauschen. Adr.: D. 312. Abendpost. dofrsaion

Zu verkaufen: Saloon in einer deutschen Nachbarschaft. Kedzie Ave. und Barry. dofr

Zu verkaufen: Bekanntes Hotel, 50 Zimmer. Einnahme der Bar $75 täglich. Geschäftsmann mit Empfehlungen und $1500 kann Partner werden. Adr.: H. 489 Abendpost. dofr

Saloonkeeper! — Saloon und Roominghaus, nahe Theater, Nordseite, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Adr.: F. 357 Abendpost. 31ag,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großer Store, Wohnung, schöne Heizung. 1185 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon an der Nordwestseite, auch andere Plätze. Columbus Brewing Co., Cornell und Noble Str. 31ag,1wX

Zu vermiethen: Laden, passend für Barbier oder anderes Geschäft. 243 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Boarders bei einer kleinen Familie. 582 S. Ashland Ave.

Verlangt: Anständiger Boarder. 520 Winchester Ave., nahe Robey und Division Str.

Verlangt: Boarders. 64 Rees Str., nahe Halsted und Larrabee Straße. Homel. fria

Feine deutsche kleine Familie wünscht an anständigen Herrn oder Ehepaar ein schönes möblirtes Zimmer mit guter deutscher Kost zu vermiethen. Nähe der Milwaukee und Western Ave. Adr. D. 316 Abendpost.

Besseres Front-Schlafzimmer zu vermiethen, passend für zwei Herren, mit oder ohne Kost; gute deutsche Küche. 606 Wells Str., Ecke North Ave., 2. Flat. fria

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer bei einzelnen Leuten. 121 Mohawk Straße. dofr

Verlangt: Boarders. 367 Larrabee Str. mdfrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 4 helle Zimmer oder Cottage, mit Preisangabe. 657 Haddon Avenue.

Zu miethen gesucht: Besserer Arbeiter sucht nettes Zimmer bei kleiner Familie. Adr.: D. 325 Abdpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. 18aug,t&X*

Zu verkaufen: Kinderwagen. 559 La Salle Ave., 1. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Top-Wagen, billig. — 298 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Pferd, Milchwagen, 4 Einspänner-Geschirre. 49 Center Str., Store.

$55 kaufen eine gut eingebrochene Stute (Fuchs), 9 Jahre alt. 654 Roscoe Straße.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 162 Newton Str., nahe W. Division, zwischen Lincoln und Wood Str.

Zu verkaufen: Junge Fox-Terrier, billig. 293 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Junger weiblicher Terrier, billig. 107 Mohawk Straße. fria

Wagen Wagen Wagen
Größte Auswahl neuer und gebrauchter Wagen. Neue Wagen auf Bestellung gemacht und auf leichte Abzahlungen verkauft. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2sep,1mo,t,X

Muß verkaufen, da ich sie nicht gebrauchen kann; feiner Stationswagen, Trap und Runabout; alle haben Gummireifräder und sind in bestem Zustand; auch Pferdegeschirr; Privatwohnung, 2636 Prairie Avenue. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein $300 neues Upright Piano muß verkauft werden für $112. 629 Larrabee Straße. fria

Zu verkaufen: Neues Kimball Upright Piano zu einem Drittel des Kostenpreises; feine Violine, billig. 413 Center Str. dofr

Nur $50 für feines Upright Piano für Anfänger. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 31aug,1w

Muß mein neues prachtvolles Piano wegen Europareise sofort billig verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 28ag,1w X

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein gutes eisernes Kinderbettgestell mit Matratze billig zu verkaufen. Levish, 1044 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Einige gut erhaltene Möbel, billig. 426 Thomas Straße, bei Hanschke.

Zu verkaufen: Hauseinrichtung, 5 Zimmer vollständig, wegen Abreise. 3956 Cottage Grove Ave., 1. Flat. fria

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Bicycle. 664 S. Morgan Str., Abends nach 6 Uhr. Hinten. midofr

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1ot,X1j

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Kloß & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomifr*

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 134 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Henry Leist, Rechtsanwalt, 1136 First National Bank-Gebäude.
Zu verkaufen: 40 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Norwood Park und 20 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Leyden bei Dunning. Nähere Information ertheilt Rechtsanwalt Henry Leist, 1136 First National Bank-Gebäude, 119 Monroe Str., Chicago. 2ag,3w,t,X

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago bebautes Grundeigenthum: 160 Acker Wisconsin Farm, mit Vieh und Geräthschaften. 80 Acker unter Pflug, alle Sorten Obst, fließendes Wasser. Auch 240 Acker theilweise kultiv., bester Boden, fließendes Wasser, ein Bargain wenn sofort genommen. R. F. Rymer, 620 Racine Ave.

Zu verkaufen: Billig, 166 Acker Farm, 20 Meilen westlich von Chicago, 2 Meilen vom Depot, 40 Acker gutes Wald- und Weideland, 125 Acker Pflug und Wiesen, 2 gute Quellen, Haus und 2 gute Ställe, alles in gutem Zustand. Preis $85 per Acker. Adr. H. 450 Abendpost. 20ag,2w

$4000, Theil auf Zeit, kaufen 160 Acker Wiskonsin-Farm; hübsches Haus, Ställe etc., Vieh, Pferde, Maschinerie, alles vollständig; die Ernte allein ist $2000 werth; Werth $6000. Ferner eine schöne 160 Acker Farm, hübsches Haus, Ställe, Ernte etc.; nur $2000. Theil auf Zeit; Werth $3500. Untersucht dieselben. Special Guardian, 1107 Ashland Block. mifrson

Zu verkaufen. 20 Acres Pfirsich- und Birnenbäume, neue Gebäude, gutes Wasser, freie Postablieferung, gutes Land; feine Lage, zum halben Preis, $1250. $600 Anzahlung; Fahrt $1.00 von Chicago. Eigenthümer, Wm. Krogel, South Haven, Michigan. fria

Zu verkaufen: Bin gezwungen meine 120 Acker kultivirte Wiskonsin Farm mit Gebäuden für $1500 zu verkaufen. 228 Leland Avenue. frsaio

Nächste Exkursion nach Minnesota— 6. September. Kommt und seht die hübschen Ländereien und kauft eine schöne Farm. Radenzel, 83 Lake Str.

20 Acker Frucht-, Garten- und Hühner-Farm, 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 kleine Obstbäume, gutes fettes Land; guter Titel. Nur $240. $20 Baar, $10 pro Monat. Keine Zinsen. Zimmer 404, 115 Dearborn Str., Chicago. 30ag—8jo

Heimstätten im großen Weizen- und Vieh-Gürtel von Colorado. 160 Acres, beinahe frei. Tägliche Exkursionen. Nachzufragen bei Neff, 90 Washington Str. 29ag,1wX

Zu verkaufen: 120 Acker Farm in Neillsville, Wiskonsin, mit Gebäuden und Stock, wegen Todesfall. Preiswerth. Näheres 100 Armitage Avenue. midofr

Zu verkaufen: 5 Acker in Maywood, passend für Gärtnerei und Hühnerzucht. R. F. Rymer, 620 Racine Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein sehr gut gebautes 3 Flat Stein und Brick-Gebäude gegen leichte Abzahlung. 7 Zimmer und Bad an jedem Floor. Furnace-Heizung. Bringt gute Zinsen. Gelegen an Sheffield Ave., zwischen Garfield und Webster. Adr.: D. 317 Abendpost. fria

Zu verkaufen: Großes, modernes Wohnhaus und große Lot, billig. 641 Summerdale Ave., in der Nähe der neuen deutschen katholischen Kirche in Summerdale, oder zu vertauschen gegen Saloongebäude. Miller, 297 Cornell Str. 31ag,1wX

Zu verkaufen: Haus und Lot. 280 Warner Ave., nahe Lincoln. frsaion

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne Häuser mit 6 Fuß Brick Basement, nur 3 Blocks von Elston, Belmont und California Ave.-Straßenbahnen; Lotten haben 31 Fuß Front an 2169 und 2152 N. Francisco Str.; seht Euch diese Häuser am Sonntag an, ich nehme $100 Anzahlung und $15 per Monat, Zinsen eingeschlossen. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. sp2,3,5,6,7,8,9,10

Zu verkaufen: Neues modernes 6-Zimmer Haus mit 6 Fuß Brick Basement, 30 Fuß Lot an 299 W. Melrose Str., 1 Block östlich von California und 1 Block nördlich von Belmont Ave. Straßenbahn. Ich nehme $100 Anzahlung und $15 monatlich mit Zinsen. Sehet dieses Haus und sprecht in meiner Office vor. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Avenue. sep2,3,5,6,7,8,9,10

— Zu verkaufen. —
Auf monatliche Abzahlungen— Zweistöckige Häuser oder Cottages, oder baue nach Wunsch des Käufers. Nachzufragen bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Avenue. 19ag,frsami,1mo

Südwestseite.

Bargain, $1990 kaufen Frame Store und Flat Gebäude, 2729 S. 42. Ave. Store und 3 Zimmer auf dem ersten Floor, 5 Zimmer auf dem zweiten Floor, in feinem Zustand. Gute Lage, in rasch anwachsender Nachbarschaft, für Hustler in Grocery oder allgemeinem Geschäft. Offen zur Besichtigung den ganzen Tag Sonntag. — Francis A. Bear, 105 Washington Str. frsa

Zu verkaufen: Großer Bargain — 13. Str., nahe Robey Str., gutes zweistöckiges Brick-Haus, arrangirt für zwei Flats von je 6 Zimmern. Großer Brick-Shop hinten. Lot 25 bei 125. Kann auf leichte Bedingungen gekauft werden. Preis $2700. Mann, McEnery & Goodman, Ecke 12. Str. und Blue Island Ave., Abends offen. 27ag,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Haus mit Paint Store und Flat-Wohnung, ein Bargain. Viel Arbeits-Aufträge an Hand. Eigenthümer verläßt die Stadt. Wm. G. Schultz, 111 Erie Str., Oak Park. dofr

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13aug,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum, von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1ok,t

1000 Prozent Zinsen. Nicht gerade so viel, aber sicher große und permanente. Prominente Bankiers und Vertrauensmänner daran betheiligt. Untersucht und überzeugt Euch. Sprecht vor oder schreibt, A. L. P., 701 Fischer Gebäude.

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Finanzielles.

Vier Monate Zinsen werden am 1. Januar 1905 auf alle Gelder ausbezahlt, die am oder vor dem 5. September deponirt werden.

Kleine Einlagen, regelmäßig gemacht, unterstützt durch 3 Proz. Zinseszinsen, sichern Euch Unabhängigkeit für Euer Alter.

Holt Euch eine hübsche Stahl-Bank. Keine Unkosten. Sie hilft Euch sparen.

ROYAL TRUST COMPANY - BANK

Royal Insurance Bldg.
169 Jackson Boulev'd.

Eine Staats-Bank. Gegründet 1891.

Bestände $5,000,000.00.

Offen Montag Abends von 5:30 bis 8.

Es wird Deutsch gesprochen.

dofrsa

Central Trust Company of Illinois

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Kapital $4,000,000
Ueberschuß und unvertheilte Gewinne $1,250,000

Spar-Einlagen, die während der ersten 10 Tage im September gemacht werden, ziehen Zinsen vom **ersten** September zur Rate von **3 Prozent** halbjährlich gutgeschrieben.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis **4 Uhr Samstags.**

2,5,7,9sep

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,frmomi,1j

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

Frei!!! Freie Frei!!! Information!

Wenn Sie genaue Information über den jetzigen Kassa-Werth Ihrer Lebens-Versicherungs-Polize zu haben wünschen, ferner, wenn Sie genau den Leihwerth oder aufbezahlten Versicherungswerth Ihrer Polize zu erfahren wünschen, ferner, wenn Sie sonstigen Aufschluß über Rechtsfragen bezüglich Ihrer Versicherungs-Angelegenheiten oder Aufschluß über neue Versicherungs-Polizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen zurückbezahlt werden, also gleichzeitig die besten Kapitalanlagen sind, wünschen, so senden Sie umgehend untenstehenden Koupon, nachdem Sie solchen ausgefüllt haben, an

Max Schuchardt,
Manager
der reichsten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt, der „Equitable von New York".
Gesammtvermögen 382 Mill. Dollars
Ueberschuß über 72 Millionen Dollars

(Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.)

MAX SCHUCHARDT, Mgr.,
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ich bin geboren am.........................18....
Mein Name ist...
Ich wohne..

Schicken Sie den Koupon baldigst.

17ag.*

— Schneidig. — Offizier A.: Familienzuwachs erhalten, Herr Kamerad? Gratulire, ist's 'n Junge natürlich? — Offizier B.: Selbstverständlich!

Lokalbericht.

Kleine Nichtsnutze.

Sollen eine Weiche umgestellt haben, um einen Zug zu entgleisen.

Nur weil sie sehen wollten, wie ein Eisenbahnzug „kaput" geht, sollen der 10jährige Freddie Mueller, 509 George Str., und die 11 Jahre alte Helen Schultz, 519 George Straße, einen Güterzug der Chicago & Northwestern-Bahn zum Entgleisen gebracht haben. Bahndetektive William Jeffreys erlangte Haftbefehle gegen die Kinder, welche heute wegen groben Unfugs eingesteckt werden sollen. Es wird behauptet, Helen und Freddie hätten eine Weiche umgestellt, sodaß der nahende Frachtzug entgleisen mußte. Zwei Waggons wurden bei der Gelegenheit zertrümmert. Die Bahn stellte eine Untersuchung an, und vernahm, daß ein rothgekleidetes Mädchen gesehen worden sei, wie es sich mit einem Jungen an der Weiche zu schaffen machte. Helen Schultz, die ein rothes Kleid trug, wurde von dem Bahnpolizisten ausgefragt und soll gestanden haben, daß Freddie Mueller Derjenige war, der die Weiche umlegte, um den Spaß einer Entgleissung zu haben. Freddie wurde in's Gebet genommen, und dieser schob die Schuld auf seine Spielkameradin Helen. Er will sogar das Mädchen gewarnt haben, aber diese hätte ihn nur ausgelacht. Der Unfall kostete der Bahn nur $100, aber sie will die Kinder bestraft sehen, um für die Zukunft derartigen Experimenten vorzubeugen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abermann, Mary, 32 J.; 21 Rutt Str.
Behrendt, Bertha, 46 J.; 64 Macedonia Str.
Degner, Fred, 57 J.; 181 S. Green Str.
Frank, Harris, 91 J.; 4711 Evans Ave.
Klawans, Isaac F., 44 J.; 4742 Ashland Ave.
Mandernach, Elisabeth, 86 J.; 995 N. Fairfield.
Meritz, Margarethe, 73 J.; 4429 Greenwood Ave.
Rolle, Pauline, 29 J.; 178 Hamburg Str.
[illegible]

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

[illegible]

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 2. September 1904.

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.10½—$1.12¼; Nr. 3, roth, $1.07—$1.11; Nr. 2, hart, $1.07—$1.11; Nr. 3, hart, $1.02—$1.08.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.16; Nr. 2, $1.08—$1.14; Nr. 3, $1.05.

Mais, Nr. 2, 53¾—54c; Nr. 2, weiß, 53¾—54c; Nr. 2, gelb, 55½—55¾c; Nr. 3, 53½—53¾c; Nr. 3, weiß, 53½—53¾c; Nr. 3, gelb, 55—55¼c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 33¼—34c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 32¾—33¼c; Standard, 33—33½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.00—$5.20 das Faß; „Straights", $4.80—$4.90; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken, $6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.09; September, neu, $1.06¾; Dezember, $1.09⅛; Mai, $1.11¼—$1.11⅜.

Mais, September, 53⅞c; Dezember, 52½c; Mai, 50⅞—50½c.

Hafer, September, 32¼c; Dezember, 33⅜c; Mai, 36⅛ Cts.

Provisionen.

Schmalz, September, $6.97½; Oktober, $7.12½; Januar, $7.20.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $11.15; Oktober, $11.30; Januar, $12.72½.

Rippchen, September, $7.25; Oktober, $7.42½; Januar, $6.67½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.80—$6.10 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.35—$5.75; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.70—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.75—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.25; Texas-Stiere, $2.25—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.30—$5.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.50—$5.15; leichte gemischte Waare, $5.00—$5.35; leichte ausgesuchte, $5.50—$5.65.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.00—$4.20; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.25—$4.50; „Spring Lambs", $5.00—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.13½
„Ladles", per Pfund	0.12½—0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.11½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08 —0.08½
„Daisies", per Pfund	0.08 —0.08½
„Young Americas", per Pfund	0.08½—0.09
Schweizer, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.08½—0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
do., „Springs", das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.12
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.13 —0.14
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.0[illegible]
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.00 —1.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.50 —3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.85
Ananas, Kiste	2.50
Weintrauben, hiesige, 8-Pfd.-Korb	0.15 —0.18
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts	1.50 —1.75
Rothe Limbeeren, 24 Pints	1.25 —1.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.50
Pfirsiche, 6 Körbe	0.75 —1.50
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.75
Birnen, Bartletts, hiesige, per Faß	2.50
Melonen, Gems, Illinois, per Korb	0.10 —0.25
Wassermelonen, per Carladung	55.00—100.00
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —0.75
Rothe Rüben, per 100 Bündel	0.50 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.40 —1.50
Sellerie, per Kiste	0.25 —0.50
Kraut, per Kiste	0.50 —0.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.30
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.05
Trocken: Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.75 —0.90
Rüben, per Sack	0.50 —0.60
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Tomaten, 4 Körbe	0.25 —0.35
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.05
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10 —0.25
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.50 —0.60
Süßkorn, per 5 Dutzend Sack	0.20 —0.30
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.75 —1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62 —1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel	0.35 —0.42
Süßkartoffeln, per Bushel	2.00 —3.00

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Theodore Rother, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 414 Otto Str., $2200.
[illegible]

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Dasselbe Eigenthum; W. C. Wood an C. Kierstead, $1500.
Allport Str., 25 F. südl. von 16., Westfront, 25 bei 125; Nachlaß von B. Rosol an Barbara Rosol, $2200.
Central Park Ave., Südostecke Chicago, Westfront, 52 bei 119; A. T. Hemingway an Edwin C. Chamberlin, $1000.
Congreß Str., 100 F. östl. von Francisco Ave., Südfront, 25 bei 171; M. McNamara an William B. McNamara, $7000.
Congreß Str., 300 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 25 bei 125; J. Windelschafer an Elias A. Rivkin, $4000.

Die gediegene Gründlichkeit

in der Kunst der Seifensiederei läßt sich nicht in einem Tage erlernen. Viele Jahre im Laboratorium—tüchtige Arbeiter—fortwährendes Aufpassen — die feinsten Zuthaten — sind nöthig, um eine Seife herzustellen, die so gut ist als

American Family Soap

In jeder Hinsicht die beste und zuverlässigste für den Gebrauch im Hause und bei der Wäsche.

Wir haben tausende von Prämien in unserem Laden, 360 N. Water Str., die wir gegen American Family Seife Umschläge weggeben.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Spar-Gelder
4 Prozent Zinsen.
Bonds 5 Proz.
Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.
Erbschaften regulirt.
Vollmachten ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Deutsches Geld u. **Werthpapiere** ge- und verkauft.
Drafts, Money Orders.
Schiffskarten alle Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
16ag,didofr*

Schiffskarten
werden bald steigen, kauft schnell.
Große Exkursionen nach EUROPA
am 8., 10. und 16. September.
Extra billig und gut.
Kommt bald, ehe es zu spät ist.
Reellste Bedienung bei der
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
1sep,t&X*

Krampfaderbruch, Wasserbruch

kurirt in 5 Tagen, und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir.

Dr. L. E. ZINS
Spezial-Arzt.

Positive und nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese **Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung,** sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die **chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch** Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren.

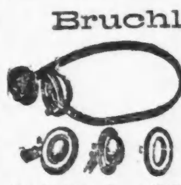
Konsultation frei und vertraulich.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.
Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.
17ag,mifrmo,4w

Wichtig für Männer.

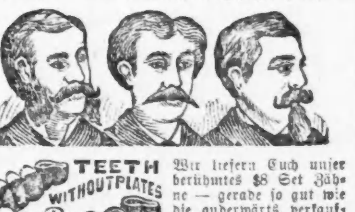
Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: **Formulare Nr. 1 und 2** kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. **Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specifie** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. **Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur** heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. **Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Vehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.** 13ma,t£,1j

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, **Leibbinden** für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes **Bruchband,** welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **Dr. Robert Wolfertz,** Fabrikant. 60 **Fifth Ave.,** nahe **Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers.** Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — **Damen werden von einer Dame bedient.** 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Notiz!—Diese Woche herabgesetzte Preise!



Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur............. **$6**

Zähne werden kostenfrei untersucht.—Größte Kundschaft.—Niedrigste Preise.
Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.
Es wird deutsch gesprochen. Offen bis 10 Abds.
McCHESNEY BROS.,
Ecke Clark u. Randolph Str.—Phone Cen. 2047.
Offen Sonntags bis 12 Uhr.
8jn,mifrson*

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. **Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals** nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung **aller geheimen Krankheiten der Männer** und Frauen, Schwäche, Varicocele und **Blutvergiftung.—Office-Stunden:** Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen **Krankheiten der Männer. Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. **Konsultirt** uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm. *2

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Joliet Electric Railway Co.

Haupt-Offices: Joliet, Ill. Ticket-Office: Ecke Archer Ave. und 48. Ave., Chicago. — Cars fahren ab von Archer Ave und 48. Ave. und Ogden Ave. in Lyons täglich, außer Sonntag, wie folgt nach Summit, Bethania, Cemetery, Leafy Grove, Mount Forest, Willow Springs, Lambert (Sag), Lemont, Romeoville, Lockport und Jolie, um 6:30, 7:30, 8:30, 9:30, 10:00 Vorm. und dann alle halbe Stunde bis 6:30 Abends; hierauf stündlich um die Mitte jeder Stunde bis 11:30 Uhr Nachts.— Sonntags: Halbstündliche Fahrten während des ganzen Tages und Abends.

Um nach den Joliet Cars zu gelangen, nehme man vom Geschäfts-Distrikt Chicagos die Chicago City Railway Co.'s „Archer Limits" Car über State Str. und Archer Ave. Von Englewood und South Chicago nehme man 63. Str. Cars westlich bis 48. Ave. Von der Nord- und der Westseite nehme man die Union Traction Co.'s Cars über Ogden Ave. bis Lyons.

Fahrpreis von Chicago nach Joliet für einfache Fahrt 35 Cts., für Rundreise 65 Cts.

Hochmoderne Cars, prächtige Szenerieen und Piknik-Plätze; großartige Aussicht auf den Großen Abwasser-Kanal einschließend „Bear Trap"-Damm und „Controlling"-Werke.

Cars fahren vorbei an dem Illinoiser Staats-Zuchthaus und den Anlagen der Illinois Steel Co. in Joliet. 11ag,1mo

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Wegen weiterer Einzelheiten: Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 225 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 N	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.30 N	Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City Limited.
** 6.00 N	Peoria Limited
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 [illegible]

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 N
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 5.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*1.50 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Jährlicher Lager-Aufräumungs-Verkauf von

Regen- und Ueberröcken

$16, $20 und einige $30 Röcke für $12.

Hunderte von Leuten haben sich die Vortheile dieses großen Verkaufs zu Nutzen gemacht und wir wünschen, daß Alle, die es können, Vortheil daraus ziehen sollen, so lange wie der Verkauf dauert. Solche radikale Preisherabsetzungen, gerade zu Anfang der Saison, mögen zuerst sonderbar klingen, aber sie werden ermöglicht durch unseren Wunsch, schnell jedes Stück vom letzten Jahre zu räumen..Wir beginnen jede Saison mit so frischem, reinem und tadellos eingerichtetem Lager, als ob wir gerade ein neues Geschäft beginnen, und da dies unser „Steckenpferd" ist, so werdet Ihr leicht sehen, welche heroische Behandlung und großen Verluste es erfordert, das alte Lager so gründlich zu räumen, als wir es thun, aber es bezahlt sich am Ende ausgezeichnet.. Einige dieser Röcke wurden zu $16, sehr viele zu $20 und $25, und manche sogar zu $30 verkauft.......... **$12**

$10 der Schluß-Räumung-Preis für $18, $20 und $22 Frühjahr-Anzüge.

Es wäre schlechte Sparsamkeit, weniger für Kleider zu zahlen, die sich bald abtragen oder ihre Facon verlieren, aber wenn Ihr Anzüge kaufen könnt, die keine solchen Fehler haben, so ist es sicherlich der Mühe werth, $5 bis $10 an jedem Einkauf zu sparen..Wir gebrauchen den Platz, und diese Waaren müssen daher auf jeden Fall verkauft werden.. Die Offerte umfaßt alle Partien, welche wir früher zu $18 und $20 verkauft haben..einige einzelne Partien wurden sogar bis zu $22 verkauft.. alle Größen..Auswahl.......... **$10**

Neue Herbst-Ueberzieher, Anzüge und Hosen werden jetzt gezeigt, und umfassen alle hübschen neuen Styles von den allerbesten Fabrikanten..Nie vorher zeigten wir ein so vollständiges Lager..."The Hub" ist ebenfalls Chicago's einziger Agent für das berühmte „Atterbury System, welches die tadellosesten fertigen Kleider repräsentirt..Unsere Preise sind ungefähr ein halb derjenigen die von Kundenschneidern verlangt werden.
Der ganze dritte und vierte Floor.

Unser Knaben-Departement—Unser Stolz.

Weil alle bekannten Moden und Kleidungsstücke für Knaben auf unserem riesigen 2. Floor repräsentirt sind in dieser vollständigen Ausstellung von Knaben-Styles für den Herbst 1904. Unsere Preise sind ebenfalls immer niedriger als wofür die gleichen Qualitäten anderswo gekauft werden können.

Alles in Schul-Trachten.

Anzüge für die Kleinen..2½ bis 12 Jahre..in Sailors, Norfolks, Buster Browns, Etons und Russians..alle von den neuesten Entwürfen in importirten und einheimischen Stoffen.. Preise.......... **$3.95 bis $15**

Reefers und Ueberröcke für die Kleinen..2½ bis 16 Jahre..die allerneuesten Erzeugnisse in den begehrenswerthesten Stoffen... Preise.......... **$2.95 bis $12**

Knaben-Kniehosen-Anzüge..7 bis 16 Jahre..in doppelbrüst. 2-Stücke Styles oder einfach-brüstigen 3-Stücke..alle von dem neuen grau und braun in Tweeds, Cheviots oder fancy Cassimeres.. Preise.......... **$2.95 bis $13.50**

The Hub Special..Doppelbrüstige oder einfach-brüstige 2-Stücke Anzüge für Knaben, 7 bis 17 Jahre..gute reinwollene Stoffe in grau, braun, Olive oder fancy Mischungen, Hosen mit doppeltem Sitz und Knieen..Taped Nähte..ein idealer Schul-Anzug..Preis.......... **$5**

Jünglings-Anzüge..14 bis 20 Jahre..in einfachen oder doppelbrüst. Styles.. alle von den allerneuesten Stoffen von unseren besten Schneidern... Preise.......... **$7 bis $30**

Zweiter Floor.

Knaben-Hüte und Ausstattungen

Die ersten Schaustellungen der neuen Herbstmuster.. diese Departements, wenn auch separat und vollständig in sich selbst, befinden sich auf dem zweiten Floor und werden in Verbindung mit dem der Knaben-Kleidung betrieben, wodurch das Einkaufen erleichtert wird.

Hübsche Facons in Knaben- u. Mädchen-Tam 'Shanters..einfach od. mit Seide Verzierungen..11, 12 und 13-zöll. Tops..gemacht v. Cloth Serge, Velvet und Leder, **48c bis $2.98**

Weiche und steife Jünglings- u. Knaben-Hüte..schwarz und korrekte Farben, zu **98c bis $2.98**

Golf-, Eton-, Touristen-, Norfolk- u. Auto-Knaben-Kappen, **25c b. $2.48**

Ganzseidene Halstrachten für Jünglinge und Knaben.. die neuesten Farben und Muster.......... **25c**

Sweaters für Jünglinge und Knaben.. mittelschwere oder schwere.. alle neuesten Farben und Gewebe.. $1.98 bis.......... **$4.48**

35c fancy Web Knaben-Hosenträger.. in Lisle oder schwerem importirtem Webbing.. Leder-Enden.. speziell... **21c**

Zweiter Floor.

Hochfeines Muster-Unterzeug.

(Leichte, mittelschwere und schwere Winter-Waaren.)

Zu ungefähr 40 Cents am Dollar sicherten wir uns all die feinen Muster, die nach diesem Lande von L. H. Schaarschmidt, Limbach, Deutschland, geschickt wurden..Nur 2 und 4 Anzüge von einer Sorte, in 38 und 40 Hemden und 34 und 36 Unterhosen.. Feine reine Seide, Seide und Wolle, Seide und Lisle, Seide und mercerized Worsteds, Cassimeres, Balbriggans..Einige etwas beschmutzt vom Anfassen..Eingetheilt in 2 Partien:

Partie 1..Alles Unterzeug, das regulär zu $2.50, $3.00, $3.50 und $4.00 verkauft wurde, offerirt zu.......... **$1.69**

Partie 2..Alles feine seidene und Seide und Lisles, das regulär zu $7, $8, $10 verkauft wurde, einiges bis zu $12 per Stück, offeriren wir zu.......... **$3**

Alle feinen Muster-Strümpfe von der berühmten Import-Firma von Henry Schiff & Co., N. Y..die allerneuesten Fancies, Novelties und Kombinationen..Strümpfe, die regulär zu 50c, 75c und einige zu $1.00 verkauft wurden..so lange sie vorhalten zu.......... **25c**

Haupt-Floor, südliches Ende.

Der größte Männer-Hüte-Laden in Chicago.

ist The Hub—Gerade jetzt ist er überhäuft mit den neuen Herbst-Facons, in den allerneuesten Ideen, welche den hervorragendsten Hutfabrikanten der Welt entstammen.

Eine vollständ. Ausstellung der berühmten John B. Stetson-Hüte..in Derbys und Fedoras..alle populären neuen Facons u. Farben..keine besseren gemacht zu irgend einem Preis.. **$3.50 und $5**

The Hub's „Grayfield" Derbys und Fedoras..in neuesten Herbst-Styles..können anderswo nicht geboten werden für weniger als $3..unser Preis immer.......... **$1.90**

Automobile-Kappen..in fancy Cloth Mustern u. den neuen Leder-Effekten, es sind einige bedeutende Verbesserungen an diesen Kappen, welche überall Anklang finden..Preise.......... **98c bis $3**

Haupt-Floor, Mitte.

Neue Herbst-Schul-Schuhe für Knaben und Mädchen

Unsere Schuhe sind sämmtlich garantirt als dauerhaft, und Eltern, welche der Sparsamkeitsfrage beim Ankauf von Schulschuhen für Kinder einiges Interesse entgegenbringen, werden reichlich belohnt werden, wenn sie diesem Verkaufe beiwohnen.

Unsere „Old Hickory" Partie von handgenähten Welt Knaben-Schuhen ist diese Saison noch verbessert worden durch die echten Live Oak Sohlen, durch die sie zu einer selbständigen Klasse zu dies. Verkaufspreis gemacht werden..alle Styles und Ledersorten.......... **$2**

Handgenähte Goodyear Welt Mädchen-Schuhe..feine Box Calf $2.50 Schnürschuhe und feine Vici Kid Schnür- und Knöpf-Schul-Schuhe mit mittleren Extension Sohlen..jedes Paar ein echter Bargain, Pr. **$1.50**

Haupt-Floor, nördliches Ende.

fördern. Das ist Wasser auf die Mühle der slavischen Parteien. Ernste politische Parteien knüpfen nicht ihre Aktionen an Anläße, die nicht im richtigen Verhältnisse zu ihrer Bedeutung stehen. Und gewisse Demonstrationen sind trotz aller gereizten nationalen Empfindlichkeit weder zu begreifen, noch zu entschuldigen.

Japans Schwerter.

„Wie des Kirschbaums Blüthe schön ist des Kriegers Stand," so beginnt ein japanisches Lied, und die Zierde des Kriegers wieder, seine „Seele", sein Heiligstes ist das Schwert. So hat sich denn all die Sorgfalt und Kunstfertigkeit des Japaners daran erschöpft, dies glänzende Kleinod seiner Waffentugend aufs prachtvollste zu gestalten. Die Schwertzierrathe, die Stichblätter, von denen das Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe eine so reiche Sammlung bewahrt, sind das Herrlichste und Schönste, was je an Metallarbeiten geschaffen worden ist, und die Klingen wetteifern an Härte und Schärfe mit denen von Toledo und Damaskus. Denn das Schwert des Japaners ist geheiligt und geweiht dem Gotte der Schwertfeger, deren altehrwürdige Zunft so viele Künstler und Meister ihres Handwerks hat erstehen lassen, und das Schmieden des Schwertes ist eine heilige Sache, die mit einer solchen Andacht und Weihe vorgenommen wird, wie sonst nur noch in unseren alten Heldenepen.

Der erste Schritt besteht natürlich darin, den Stahl zu hämmern. Dies geschieht, wie in „Chambers Journal" geschildert wird, in einer besonders für diesen Zweck erbauten Hütte, in der sich die Blasebälge, die Ambos und die Hämmer befinden. An den Wänden sind Kakemonos aufgehängt, die den Gott der Schwertfeger und die Hauptgottheit des alten Shintokultes darstellen. Die Wände sind auch mit Strohbündeln und ausgezackten weißen Papierstücken dekorirt; das sind Zaubermittel, die böse Geister fernhalten sollen! Keine Frau, kein Mädchen darf je eine solche Schmiede betreten, denn in den unkriegerischen Weibern hausen Dämonen, die die Schwerter schwach und zerbrechlich machen. Ein Gebet leitet ein, dann beginnt die Arbeit. Das Metall besteht aus sorgfältig ausgesuchtem, tadellosem japanischem Stahl. Ein Klumpen Eisenerz wird in einem Hochfeuer von Holzkohle glühend gemacht, in kaltes Wasser getaucht und dann zerbrochen. Haben die einzelnen Stücke auch nur einen Fehler, ein verdächtiges Glänzen an der Bruchfläche, eine ungleiche Färbung, so werden sie als untauglich fortgeworfen. Ist es nun gelungen, eine genügend große Anzahl solcher fehlerfreier kleiner Stücke zusammenzubringen, so werden sie zu einer flachen Platte zusammengeschweißt und dann dies Erz in einige rechteckige Stangen getheilt. Dann werden sie noch einmal in den Ofen gebracht und da mit großen Schmiedehämmern zu einem Barren von 6 Zoll Länge, 1½ Zoll Breite und 1 Zoll Dicke verarbeitet. Doch noch oft wird die Masse erhitzt und gehämmert, mindestens zwanzig Mal wird sie kleiner und fester unter den Schlägen der Gesellen, bis der lange Barren sehr zusammengeschrumpft ist. Dann erst gibt der Meister mit einem kleineren Hammer dem Stahl die Form der Schwertklinge, eine höchst schwierige und kunstvolle Arbeit da nur mit Hammer und Ambos die schlanke und elegante Klinge aus der plumpen und formlosen Masse hervorgezaubert wird. Durch Feilen erhält dann das Schwert seine letzte Formung und seinen Glanz. Doch nun erst kommt der entscheidende Akt dieser ganzen Handlung: das Härten der Klinge. Und die wichtigste Person bei den Schmieden tritt auf, die als der eigentliche Verfertiger der Waffe gilt, deren Namen auf dem Heft steht und die dem Stahl erst den Geist, die Seele, die geheime Schwungkraft, kurz das Räthselvolle der Persönlichkeit einhaucht, das das Werk eines guten Schmiedes haben muß. Das Schwert wird mit einer etwa ⅛ Zoll dicken Schicht aus Thon und Wasser bedeckt; die Scheide und Spitze werden dann wieder blank gemacht und dann mit einer dünnen Lage von Thon bedeckt, der auch Wasser enthält. Jeglicher Lichtstrahl wird sorgsam abgeblendet, denn tiefe Dunkelheit muß herrschen.

Unter Gebeten schiebt nun der Meister das Schwert von Neuem in den Ofen, und nun muß die Klinge jenes hohe und strahlende Roth erreichen, das allein eine gute Haltbarkeit verbürgt und etwa dem hellen Feuerglanz gleicht, den wir an den glühenden Abendwolken erblicken, auf denen die letzten Strahlen der Sonne ruhen. Mit einem Jubelschrei taucht dann der Schmied die Klinge, sobald das Schwert in der ersehnten Farbenpracht aufgeleuchtet, in Wasser, so daß zischend die ganze Gluth verblaßt. Dann kommt die Waffe in die Hände der Polirer und Schärfer, die aber nicht eigentlich zu der Zunft der Schwertfeger gehören.

Die Schönheit des Schwertes wird noch durch den Griff gehoben, auf dem in einer zarten Ziselirung mit hellen und feinen Inkrustationen oder einer schönen Emailtechnik sinnreiche und poetische Bilder, lustige Geschichten, ernste Thaten dargestellt sind. Die goldene Mondsichel, die silbernen Kirschblüthen kehren oft wieder. Auch aus dem reichen Schatz der Gemälde ist manches in dieser höchst geschmackvollen Kunst verwandt. Das japanische Schwert wäre nicht vollkommen, wenn es nicht feierlich durch den Schwertgott gesegnet und geweiht wäre. Es wird in seinem ganzen Glanz zusammen mit einer Opfergabe von Sake, Reis und Zuckerwerk vor dem Bildniß des Gottes an der Wand niedergelegt und allerlei Gebete verrichtet. Während der Zeremonie kommen die Männer aus der Nachbarschaft, betrachten die Waffe und geben ihr Urtheil. Dann wird die Klinge noch die ganze Nacht in der Hütte vor dem Bild des Gottes gelassen, damit sein Geist herniedersteige und sich dem Stab mittheile. Die japanischen Schwerter haben nicht die elegante Geschmeidigkeit, mit der sich eine Toledaner Klinge zusammenbiegen läßt und dann elastisch auseinanderschnellt, doch an Härte und Schärfe übertreffen sie jede andere Waffe der Welt.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. 'Phone Exchange 3

Schulkleider für Knaben, 2.50

Unter den beachtenswerthen Bargains, die sich unter diesen Schulkleidern finden, ist auch ein Sortiment von 2000 Knaben-Kniehosen-Anzügen zu **2.50.** Sie wurden von uns speziell für diese Gelegenheit gekauft, und wir bezweifeln, ob irgend ein früherer Verkauf in irgend einem Laden so viele prächtige Muster, solche gute Stoffe, zu so vielen eleganten Facons verarbeitet, zu diesem oder annähernd diesem Preise geboten hat. Die Gewebe sind blaue Serges, schwarze Thibets, Cassimeres, Cheviots, Tweeds. Die Facons sind doppelbrüstig, Norfolks und 3-Stücke mit Weste und Sailor Blouse Anzüge,

2.50 Irgend eine Gr., 3 bis 16 Jahre

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, $5

Größen 14 bis 20 Jahre — ungefähr 25 verschiedene Muster in dauerhaften Stoffen für Knaben-Kleider— **$5** **$5**
Blaue Serges, dunkle Cassimeres, fancy und einfache Cheviots **$5.**

Schul-Anzüge für Knaben, 2 separate Kragen, **15c**

Seidene Schul-Halstrachten für Knaben, Bows und Four-in-Hands, **10c**

Kauft richtiges Schuhzeug

Laßt Euren Jungen oder Euer Mädchen nicht mit schlecht passenden Schuhen in die Schule hinken. Unsere „Reliable Line" in Knaben- und Mädchen-Schuhen ist die allerbeste. Bequem, modisch und sind dauerhafter als die gewöhnlichen Qualitäten von Schuhen. Box Calf und Kid Obertheile, dicke, schwere Sohlen, hervorstehende Kanten, niedrige und Spring Heels, gefällige Facons, alle Breiten, zum Knopfen und zum Schnüren. Preise entsprechend der Größe. Fragt nach der „Reliable Line".

Für kleine Kinder, Größen 6 bis 8, **1.00**
Für Kinder, Größen 8½ bis 11, **1.40**
Für Mädchen, Größen 11½ bis 2, **1.65**
Für große Mädchen, Gr. 2½ bis 6, **1.95**

Locust Schuhe für Knaben, **1.25**—Schwere vorstehende Sohlen, Kalbleder Obertheile, Dongola Tops, gefällige Facons, alle Größen für größere und kleinere Knaben, Größen 9 bis 5½, spezieller Preis für Samstag **1.25.** **1.25**

Schwere Cordovan Schuhe für kleine Knaben — niedrige Absätze, Größen 9 bis 13, **89c**

Neue Herbst-Schuhe für Männer zu **2.50** — Alle Facons und Ledersorten — für „Dreß" und Straße, zu **2.50.**

Verkauf von Muster-Rasirmessern zu 39c

Eine weitere große Partie von feinen Rasirmessern, Hochfeine Muster von Fabrikanten, völlig garantirt, jedes einzelne fertig zum Gebrauch; in dieser Partie befinden sich auch einige feine Wade & Butcher Samples; viele dieser Rasirmesser werden für bis zu $2 verkauft; Samstag erwarten wir eine große Anzahl davon zu verkaufen—sollten es auch zu **39c.** **39c** **39c**

Der deutsche Volkstag in Troppau.

Den Geburtstag ihres Kaisers (17. August) haben die der radikalen Richtung angehörenden Deutschen in Oesterreichisch-Schlesien benutzt, um auf einem Volkstag in Troppau in sehr starken Ausdrücken gegen die neuesten Konzessionen des Ministeriums Körber an die Forderungen der Slaven zu protestiren. Die Versammlung war aus ganz Schlesien sehr zahlreich besucht und führte nach Erledigung der Tagesordnung zu bewegten Straßenkundgebungen.

Der Hauptredner war der Abgeordnete Wolf, der die Krone für die Slavisirungsmaßregeln der Regierung verantwortlich machte und mit einem „Heil" auf die Einigkeit der Deutschen schloß. Hierauf gelangte eine Entschließung zur Annahme, die folgende Punkte enthält: 1. Der deutsche Volkstag erblickt in der Errichtung slavischer Parallelklassen an den Lehrerbildungsanstalten Troppau und Teschen einen Schritt zur Auslieferung des schlesischen Schulwesens an die Slaven. 2. Er erblickt in ihr und in den vorausgegangenen Slavisirungsmaßregeln die planmäßige Verwirklichung der Absicht, das deutsche Schlesien in die Gewalt und Unkultur eines minderwerthigen, eroberungssüchtigen Volksstammes zu überantworten. 3. Er erblickt in diesen Schritten das geeignetste Mittel, in den loyalen, geduldigen Herzen der deutschen Schlesier jede Anhänglichkeit an den Gesammtstaat, jedes patriotische und dynastische Gefühl auszurotten. 4. Er fordert die Regierung auf, den Plan der Errichtung von Parallelklassen an den beiden Lehrerbildungsanstalten sofort fallen zu lassen. 5. Er fordert die Einführung der deutschen Staatssprache und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß ohne nachhaltigste Förderung des Deutschthums der Gesammtstaat nicht weiterbestehen kann, und daß bei Unterdrückung dieses staatserhaltenden Elementes Oesterreich in kürzester Zeit zersetzt und zertrümmert werden wird.

Nach der Versammlung zogen die Theilnehmer unter Vorantragung einer schwarzen Fahne zum Zeichen der Trauer durch die Stadt nach dem Kaiser Josefs-Denkmal. Bei der Herrengasse, welche durch Polizei abgesperrt war, durchbrach die Menge den Polizeikordon und zog vor das Regierungsgebäude, wo sie durch Pfui- und Abzugrufe gegen den Landespräsidenten Grafen Thun, bei dem eben das Kaiserdiner stattfand, demonstrirte. Gendarmerie säuberte den Platz, und der Zug bewegte sich zum Kaiser-Josef-Denkmal, wo mehrere Ansprachen gehalten und ein Kranz mit schwarz-roth-goldener Schleife niedergelegt wurde.

Die „andere Seite".

Dem „Berliner Tagebl." wird vom 16. August aus Wien geschrieben:

In den Kreisen der Deutschen in Oesterreich herrscht seit einiger Zeit Aufregung wegen einer ministeriellen Verfügung, die in Schlesien die Errichtung von tschechisch-polnischen Parallelklassen von zwei deutschen Lehrerbildungsanstalten in Aussicht nimmt. Die Sache ist an sich nicht sehr bedeutend, aber es knüpft sich daran eine heftige Agitation zumeist radikaler Elemente. Man hält erregte Debatten ab, die deutschen Fraktionen entsenden Delegierte zum Ministerpräsidenten mit lebhaften Vorstellungen, Stadtgemeinden und sonstige deutsche Korporationen fassen scharfe Resolutionen, und neuestens ist auch eine Aktion im Zuge, damit im österreichischen Schlesien am Geburtstage des Kaisers Franz Josef die üblichen Loyalitätsbezeigungen unterlassen werden. Das geht denn aber doch über den Spaß!

Ist das Deutschthum in Oesterreich wirklich in Gefahr? Hat Dr. v. Körber nach fünfthalbjähriger Regierung, in der er streng den Besitzstand der Deutschen gewahrt und ihren Widersachern nicht das geringste Zugeständniß gemacht, plötzlich sein tschechisch-polnisches Herz entdeckt? Haben die Jungtschechen ihre Obstruktion gegen ihn eingestellt? Stehen ihm die Polen nicht mehr in kühler Zurückhaltung gegenüber?

Nichts von alledem ist richtig. Wie mir von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, steht die Sache ganz anders. In Oesterreich-Schlesien gibt es zahlreiche tschechische und polnische Schulen, an denen sich seit langer Zeit ein Mangel an Lehrkräften kundgibt — die genaueren Daten darüber dürften veröffentlicht werden. Die Regierung muß für Lehrer Sorge tragen. Nach dem Gesetze hätten Polen und Tschechen das Recht, die Errichtung von besonderen Lehrerbildungsanstalten in ihren Idiomen zu fordern. Damit aber die slavische Lehrerausbildung unter deutscher Leitung bleibe, hat sich die Regierung entschlossen, an den deutschen Anstalten slavische Parallelklassen einzurichten. Wie wenig die slavischen Wünsche damit erfüllt werden, geht daraus hervor, daß Tschechen wie Polen die Errichtung selbständiger nationaler Anstalten wünschen und sich mit der geplanten Einrichtung nur abfinden, damit der Lehrernoth so bald wie möglich abgeholfen werde.

Das ist ein durchaus verschiedener Thatbestand von jenem, der von radikaler Seite zu Zwecken einer wenig verständlichen Aktion verbreitet wird. Was soll mit einer solchen Aktion gegenüber einer den Deutschen wohlgeneigten Regierung erzielt werden? Vollends täuschen sich jene Elemente, die eine demonstrative Haltung der deutschen Städte am Geburtstage des Kaisers herbeiführen wollen, gründlich, wenn sie meinen, durch solche Dinge die deutsche Sache in Oesterreich zu fördern. ...

Scheuers Zichorie

Die einzige echt importirte. Gebraucht keine andere.

Der Fehdebrief.

Vor ungefähr zweihundert Jahren hatten die Einwohner des Ortes Szajol in Ungarn die Heide von Pusztatenyö durch eine kaiserliche und königliche Verfügung verloren. Nach dieser Verfügung sollte die Heide in Zukunft der Familie v. Almassy gehören, die denn auch die Heide sofort in Besitz genommen hatte. Seitdem sind zwei Jahrhunderte verflossen, Generationen sind ausgestorben, neue Einwohner kamen in die Ortschaft, aber der Verlust der unentbehrlichen Heide konnte nicht vergessen werden. Man hat mit allen Mitteln versucht, das verlorene Gut zurückzuerhalten; Prozesse wurden mit wunderbarer Hartnäckigkeit durchgeführt, und wenn ein Prozeß zu Ende war, folgte schon ein anderer. Die Namen der Prozeßführer haben gewechselt, man hat auch neue Gründe gefunden, das Begehren blieb aber immer das gleiche: die Heide von Pusztatenyö.

Vor ungefähr drei Monaten hat nun das höchste ungarische Gericht unwiderruflich entschieden, daß die Heide in dem Besitze der Almassys bleiben muß. Die jetzige Generation in Szajol scheint aber kriegerischer veranlagt zu sein als die vorherigen, denn sie hat sich bei dem Urtheile des höchsten ungarischen Gerichts nicht beruhigt. Vielmehr hat sie vor sechs Wochen — wie es im Mittelalter Sitte war — einen Fehdebrief an den jetzigen Besitzer der viel begehrten Heide gerichtet, in dem sie angekündigt hat, daß, falls die Zurückgabe des Gutes in vier Wochen nicht freiwillig erfolgen sollte, die Szajoler mit Gewalt zurücknehmen würden, was ihnen gehört. Als dieser Brief in Pusztatenyö zugestellt wurde, haben selbstverständlich die Empfänger gelacht; auch die Behörden haben die Sache nicht ernst genommen. Die Szajoler sind aber Männer, die ihr Wort zu halten verstehen. Am 10. Aug. erschienen sie, 300 Mann, ausgerüstet mit Werkzeugen, in Pusztatenyö und erklärten, daß die Heide nunmehr wieder dem Orte Szajol gehöre. Die Einwohner der Heide haben sich geflüchtet und Gendarmerie und Militär requirirt. Erst als die Husaren erschienen, gelang es, die Heide den Besitzern zurückzuerobern und die Anführer zu verhaften. Es ist noch ein Glück, daß die Schlacht in Pusztatenyö ohne Blut ausgegangen ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher